

## Die Leistungsprüfung und –kontrolle in Schweinezuchtbetrieben Thüringens

### 4. Teil Die Prüfung auf Fleischleistung bei Schweinen in Thüringer Zuchtbetrieben

#### 4.1 Allgemeine Ausführungen

Unter Fleischleistung versteht man in der Schweinezucht die Ergebnisse aus den Bereichen der Mast-, Schlacht- und Ansatzleistung sowie der Schlachtkörperqualität. Die Durchführung als Stationsprüfung wurde bereits beschrieben. In diesem Teil geht es um die Entwicklung der Prüfung und Kontrolle der Fleischleistung an Zuchtschweinen vor der Zuchtbenutzung unter den praktischen Bedingungen in den Thüringer Betrieben.

Von Interesse sind u. a. folgende Merkmale

Merkmalskomplex	Merkmal	Zeitpunkt	Einheit
Mastleistung	Zunahme je Lebenstag	beliebig	Gramm je Lebenstag
	Zunahme je Prüftag		Gramm Zuwachs je Prüftag
	Futtermverbrauch	(Betriebsmastkontrolle)	kg TF je Prüftag
	Index Mastleistung	vor Zuchtbenutzung	Indexpunkte
Schlachtleistung	Rückenspeckdicke	vor Zuchtbenutzung	Zenti- o. Millimeter
	Seitenspeckdicke	„	„
	Kotelettfläche	„	Quadratcentimeter
	Fettfläche	„	„
	Kotelettdicke	„	Zentimeter
	Muskelfleischanteil	„	Prozent
	Muskel-Speck-Verhält.	„	1 : MD/SSD
Index Schlachtleistung	„	Indexpunkte	
Ansatzleistung	Index Ansatzleistung	vor Zuchtbenutzung	Indexpunkte Rangfolgezahl Index Rohindex
Schlachtkörper- qualität	Halothan-Test	bei Zuchtläufern	H- , H+,
	Creatinkinase-Test	vor Zuchtbenutzung	log CK-Wert
	MHS-Gentest	beliebig	NN, NP oder PP

kg TF: Kilogramm Trockenfutter; MD: Muskeldicke (auch Kotelettdicke);

SSD: Seitenspeckdicke; H-: Halothan-negativ;

CK: Creatinkinase

MHS: Malignes Hyperthermie-Syndrom;

NN: reinerbig negativ (streßunanfällig); NP: mischerbig; PP: reinerbig positiv (stressanfällig)

#### 4.2 Zeitraum bis 1945

Aus Veröffentlichungen der „Vereinigung Deutscher Schweinezüchter“ im Jahre 1907 geht hervor, dass in den Thüringer Fürstentümern acht Stammzuchtereien und die 1895 gegründete Zuchtgenossenschaft für das Ronneburger Schwein von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft anerkannt waren:

Name	Titel	Ort	Fürstentum	Rassen
------	-------	-----	------------	--------

Meyer	Domänenrat	Friedrichswerth	S.-Gotha	Weißes Edelschw.
Meyer	Rittergutsbesitzer	Roschütz	S.-Altenburg	„
Scherzberg	Gutsbesitzer	Rockensußra	Schwzb.-Sdhsn.	„
Kiesel	Rittergutspächter	Großmehlra	„	VL
Kühn	Gutsbesitzer	Wilchwitz / Nobitz	S.-Altenburg	„
Zuchtgenoss.		Stolzenberg	S.-Altenburg	Ronneb. Schwein
Erfurth	Rittergutspächter	Schlöben	S.-Altenburg	WE. VL
Schlüter	Rittergutsbesitzer	Leislau / Camburg	S.-Meiningen	VL, Berkshire
Zersch	Oekonomierat	Köstritz i. Thür.	Reuß j. Linie	WE, Meißner

WE: Weiße Edelschweine; VL: veredelte Landschweine; Meißner Schwein;  
S.-: Sachsen-; Schwzb.-Sdhsn: Schwarzburg-Sondershausen

Im Jahre 1927 übernahm Dr. Fritz Hofmann die Leitung der amtlichen Schweineleistungsprüfungen in der Mark Brandenburg. Dabei organisierte er – zusätzlich zu der vom Schweinezuchtverband beschickten Stationsprüfung in Ruhlsdorf – eine Leistungskontrolle der Mastbetriebe in der Praxis und definierte das Leistungsmerkmal „Zunahme je Lebenstag“ als ein bis heute wichtiges biologisches und ökonomisches Bewertungskriterium. Das wandte er vorrangig für Gruppen und Ställe an.

Auch für die Herdbuchzuchtbetriebe erhielt dieses Merkmal Bedeutung und hier besonders für die einzelnen Jungsauen und –eber bei der Beurteilung vor der Zuchtbenutzung. Dabei wurden besonders für Jungeber Mindestforderungen in Abhängigkeit vom Alter angewandt, die im einzelnen nicht mehr bekannt sind. Es gibt den Augenzeugenbericht von Werner Herold (Wechmar), dass beim Wirksamwerden der Körhöhe durch das Tierzuchtamt Gotha ab 1934/36 bei den Edelschwein-Jungebern in der Zucht Friedrichswerth höhere Forderungen bezüglich der Lebenstagszunahmen (LTZ) durchgesetzt wurden, als es die bekannte Stammzucht bis dahin in der Verantwortung ihres betrieblichen Zuchtleiters gehandhabt hatte. Ein weiterer Hinweis zur LTZ ist im Beitrag „Die Durchführung des Reichstierzuchtgesetzes im Kriege“ von 1940 zu finden. Darin wird auf Grund der angespannten Futterlage eine Rücknahme der Anforderungen bei der Körung von Jungebern empfohlen bzw. genehmigt.

Voraussetzung für die exakte Ermittlung der LTZ ist die Einzelkennzeichnung der Zuchtferkel und ihr Nachweis einschließlich des Geburtsdatums in den Stall- und den Herdbüchern, um dann das korrekte Lebensalter zum einem erforderlichen Wiegezeitpunkt zu berechnen. Die Verfahrensweise für unser Gebiet wurde im Beitrag „Herdbuch und Kennzeichnung von Zuchtschweinen in Thüringen“ (BOETTCHER u. SCHNEIDER, 2006) beschrieben. Die ersten Stammzuchtvereine führten jeweils ein eigenes fortlaufendes betriebliches Zuchtregister, dann regelten die Herdbuchstellen der Kreiszuchtvereine die Dokumentation. So waren 1928 im Freistaat Thüringen 69 Eber und 507 Sauen von zusammen 134 Züchtern aus sieben Kreisschweinezuchtverbänden eingetragen. Drei Jahre später wurden 175 Schweinezüchter der beiden zugelassenen Rassen Deutsches veredeltes Landschwein und Deutsches Edelschwein angegeben (MÜLLER, 1929; Thür. Hauptlandwirtschaftskammer, 1931). Die Züchter der preußischen Kreise des Regierungsbezirkes Erfurt kamen 1936 noch dazu.

Erst mit der Bildung der „Vereinigung der von der Thüringischen Hauptlandwirtschaftskammer anerkannten Schweinestammzüchter“ (1926), der Folgeeinrichtung des „Thüringischen Landesherdbuches für Schweine“ und der Gründung des „Landesverbandes Thüringer Schweinezüchter“ (1930) gab es für die beiden weißen Rassen unserer Region einheitliche Regeln bei der Kennzeichnung durch Tätowieren sowie der Dokumentation:

Zeitpunkt	Linkes Ohr: 20mm-Ziffern	Rechtes Ohr: 10mm-Ziffern
Als Ferkel		Herdbuch-Nr. der Mutter Spitze quer: über alle Würfe der Mutter fortlaufende Ferkel-Nr.
Beim 1. Wurf	Herdbuch-Nr., dazu evtl. Zuchtgebietszeichen Th	

Die vor allem in Ostthüringen ansässigen Cornwall-Züchter waren Mitglieder des zentral organisierten Reichsverbandes dieser Rasse bzw. ab 1935 der „Deutschen Cornwallherdbuch-

gesellschaft“ (DCHG). Ihr Zuchtbuch wurde von dort aus geführt. Die Zuchtferkel kennzeichnete man nach einem einheitlichen Kerbschlüssel, wobei in jeder Cornwallherde die Ferkelnummern fortlaufend vergeben wurden und die Zuchtschweine später bei der Aufnahme von der Zentrale eine Herdbuchnummer mit dem Zusatz C für „Cornwall“ erhielten. Der Landesverband Thüringer Schweinezüchter vergab für die in sein Herdbuch aufgenommenen Zuchtschweine der beiden weißen Rassen eigene aufsteigende Herdbuchnummern, getrennt nach Ebern und Sauen. Die Dokumentation in den Katalogen erfolgte in der Reihenfolge erst 123 Th, später umgedreht Th 123.

Die Feststellung der LTZ hatte bei der Vorauswahl im Zuchtbetrieb oder der Bewertung der Jungschweine vor der Zuchtbenutzung Bedeutung, also bei den Jungebern zur Körung und bei den Jungsaunen zur Verkaufsveranstaltung (Erfurt, Gera, Leinefelde, Meiningen, Saalfeld und Weimar) bzw. vor der Herdbuchaufnahme. Daran waren u. a. die in Tabelle 1 des Anhangs aufgeführten Personen beteiligt. Über einzelne Körungen wurde im „Wochenblatt der Landesbauernschaft“ berichtet: Anzahl der aufgetriebenen, gekörten und abgesetzten Eber sowie Angabe der Züchter mit den besten Ergebnissen.

### 4.3 Zeitraum 1945 bis 1960

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gab es für die Schweinezucht in Thüringen neue politische, ökonomische und personelle Rahmenbedingungen. Durch die Bodenreform schieden einige Güter aus der Zuchtarbeit aus. Der Befehl der Sowjetischen Militäradministration Nr. 134 vom 3. November 1945 regelte auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone die Erfassung der Herdbuchbestände und der SMA-Befehl Nr. 196 vom 20. November 1945 („über den Zusammenschluss der Tierzüchter zu Interessengemeinschaften in Form von Zuchtverbänden und Zuchtgemeinschaften“) die Möglichkeit der neuen Zulassung der Tierzuchtverbände als selbständige Organisationen. Außerdem hatte der SMA-Befehl vom 20. November 1945 die Wiederaufnahme der Tätigkeit landwirtschaftlicher Genossenschaften auf der Grundlage des Genossenschaftsgesetzes von 1889 (Raiffeisenvereine und -kassen usw.) erlaubt.

Zur Aufnahme neuer Züchter hatte der „Landesverband Thüringer Schweinezüchter“ einen Vordruck mit folgenden Grundbestimmungen:

1. Anforderungen an die Person
  - b) praktische Zuverlässigkeit
  - c) geordnete wirtschaftliche Verhältnisse
  - d) uneigennützig züchterische Passion
2. Anforderungen an Stall- und Haltungsverhältnisse
  - a) trockene, helle und gesunde Ställe, gegen Bodenfeuchtigkeit und Bodenkälte isoliert, Holzinneneinrichtung. Unzweckmäßige Ställe schließen die Zucht von vornherein aus.
3. Anforderungen an Zuchtmaterial und Herdbuchführung – waren nicht wirksam
5. Kosten für den Zuchtbetrieb

Pos.	Vorgang	Betrag in RM	je
a	Eintragungsgebühren	3	Tier
b	Herdbuchaufnahme	5	Eber
		2	Sau
c	Jahresbeitrag	5	ingetr. Tier
d	Stallbuch – Anschaffung bei Beginn	5	Stallbuch
e	Standgeld auf Versteigerungen	1	Tier
f	Verkaufsgebühren auf Versteiger.	Prozentsatz	
	Versteigerungspreis bis 300 RM	2 – 3	Eber o. Sau
	301 bis 500 RM	5	„
	über 500 RM	10	„
g	Ab Hofverkäufe	Wie unter f	
h	Versteigerungsgebühren	0,3	
		Betrag in RM	

i	Ausstellung von Abstammungsnachweisen für den Käufer	5 3	Eber Sau
j	Zeitschrift für Schweinezucht	12,50	Jahr

Die Organisationsform der Schweinezüchter Thüringens musste aus politischen Gründen in den ersten 15 Nachkriegsjahren mehrmals geändert werden:

Zeitraum	Name der Zuchtorganisation	Herdbuchstelle
1945 – 1949	Landesverband Thüringer Schweinezüchter r. V.	Weimar
Sept.1949 – 1951	Landesverband Thüringer Schweinezüchter der VdgB	Weimar
1951 – 1952	VdgB (BHG) Landesverband Thüringen, Zuchtgemeinschaft Schweine	Weimar
1953 – 03.1954	Zentralstelle für Tierzucht, Außenstelle Erfurt, Referat Schweine	Weimar, Erfurt
04.1954-09.1958	Tierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar, Zuchtleitung Schweine	Erfurt, Weimar
10.1958–12.1962	Bezirkstierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar, ZL Schweine Bezirkstierzuchtinspektion Gera, Zuchtleitung Schweine Bezirkstierzuchtinspektion Suhl, Sitz Meiningen, ZL Schweine	Weimar Gera Suhl

r. V.: rechtsfähiger Verein; VdgB: Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe;  
BHG: Bäuerliche Handelsgenossenschaft; ZL: Zuchtleitung

Diese häufigen Änderungen bedingten eine wechselnde Zuordnung der Personen, die sich mit der Schweinezucht und –leistungskontrolle befassten. Namen und Unterstellungen sind in Tabelle 2 des Anhangs aufgelistet. Dabei stieg die Zahl der Züchter von etwa 100 bei der Neugründung des Verbandes im Jahre 1945 auf fast 1.400 Ende 1955 und die der eingetragenen Herdbuchtiere von 457 auf 2.435 an (Tabelle 3). Das lag auch daran, dass bereits 1947 die praktische Zuchtarbeit und der Zuchtviehhandel für die Cornwallzüchter nach einem Vertrag durch den Landesverband Thüringer Schweinezüchter von der DCHG übernommen wurden. Dazu kamen ab 1948 die ersten Herdbuchaufnahmen der Rasse „Deutsches Sattelschwein“, die für Zuchttiere aus den Herkünften „Schwäbisch Hällische Schweine“ bzw. „Angler Sattelschweine“ getätigt. Diese in Thüringen nun herdbuchmäßig bearbeitete vierte Rasse hatte im Jahre 1955 mit 716 registrierten Sauen den höchsten Anteil von 37 Prozent am hiesigen Zuchtbuch und von 68 Prozent aller eingetragenen Sattelschweinsauen in der DDR (1952: 79 Prozent).

Einstufung und Absatz der Zuchtschweine erfolgten zunächst mit auf den Rinder-Verkaufsveranstaltungen, verteilt auf Thüringen. Nach der Bewertung wurden die Tiere zum Verkauf vorgeführt und durch einen Auktionator dem meistbietenden Interessenten „zugeschlagen“. Dieses Prinzip änderte sich grundsätzlich nach der Bildung des Volkseigenen Handelskontors für Zucht- und Zuchtvieh (01.01.1952). Jetzt hatten die Mitarbeiter der Zuchtorganisation die Tiere nach Leistungen der Vorfahren und eigenem Exterieur zu bewerten, in verschiedene Klassen mit vorgegebenen Richt- bzw. Höchstpreisen einzuordnen und den Bedarfsträgern zuzuteilen. Die Abrechnung des Verkaufs erfolgte über das Kontor, das sich eine Handels-spanne (8 Prozent, maximal 150 M) vom Käufer zusätzlich zum Einstufungspreis bezahlen ließ und vom Züchter einen prozentualen Zuchtförderungsbeitrag (5 Protent) einbehielt, der wiederum an die Zuchtbuchstelle überwiesen wurde.

Bereits im Juni 1955 löste man das Handelskontor wieder auf und übertrug seine Aufgaben den Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetrieben (VEAB) für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Abwicklung von Einstufung und Abrechnung erfolgte nach den schon genannten Regeln. Inzwischen war der Umfang der Tierumsetzungen so angestiegen, dass das Referat Schweine eigene Zuchtschweine-Verkaufsveranstaltungen mit festem Rhythmus organisierte und sich auf Schwerpunktoriente orientierte:

Region	Orte der Verkaufsveranstaltungen
Ostthüringen (Bezirk Gera und Kreise Altenburg und Schmölln)	Rittergut Tinz, später Halle am Bahnhof Gera-Süd, dann Gasthof Gera-Tinz
Südthüringen (Bezirk Suhl)	Reitstall in der Nähe der Elisabethenburg Meiningen
Mitte, West und Nord (Bez. Erfurt)	Erfurt, Mittelhäuser Str. 78

Aus den noch vorhandenen Jahresberichten der Tierzuchtinspektion Erfurt für die Jahre 1955 und 1956 geht der damalige Absatz an Zuchtschweinen im Raum der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl hervor:

Jahr	Eber	Trag. Sauen	Umsatz gesamt	Durchschn. Bestand an Herdbuchsauen	Zuchttier je Herdbuchsau
1955	2.045	2.525	4.366	1,598	2,73
1956	2.027	2.135	4.162	1,802	2,31

Die in den Jahren 1956 bis 1967 geltenden Preise nach Tiergattungen und Bewertungsklassen sind in Tabelle 5 des Anhangs wiedergegeben. Damals bestand beim Verkauf noch die Wahl zwischen Anrechnung bzw. Übernahme des Zuchtviehgewichtes auf Soll oder nicht – deswegen die unterschiedlichen Preise. Der Höchstpreis für einen in Bwkl. Ia gekörten Eber konnte erst 3.500 und zuletzt 3.800 Mark betragen.

Durch die Aufteilung der Tierzuchtinspektion Erfurt auf die drei Bezirke Erfurt, Gera und Suhl (wirksam ab 1. Oktober 1958) sind nicht mehr alle Zahlen für Thüringen vorhanden. Die Entwicklung war aber von den Rahmenbedingungen in den allen drei Gebieten ähnlich.

In Tabelle 6 des Anhangs ist die Entwicklung des Absatzes von Zuchtschweinen im Bezirk Erfurt von 1958 bis 1968 angegeben. Der Verkauf an gedeckten Sauen blieb bis zum Jahre 1965 bei jährlich etwa 1.500 Tieren und ging dann innerhalb von 5 Jahren fast gegen Null. Dafür wurden ab 1963/64 die Kategorien ungedeckte Jungsauen (aus den bisherigen Zuchten) sowie Zuchtläufer und Ferkel aus den neu aufgebauten Lieferbetrieben bereitgestellt. Tabelle 7 enthält die Entwicklung der Eberkörungen – getrennt nach den drei Thüringer Bezirken. Um den unterschiedlichen Bedingungen gerecht zu werden, führte man im Jahre 1969 Preise je kg Lebendgewicht und dazu Höchstpreise in den einzelnen Kategorien ein (Tabelle 8). Die Sollanrechnung war inzwischen entfallen.

#### 4.4 Zeitraum 1960 bis 1965

Bereits wenige Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges gab es neue Anforderungen an die Schweinezucht: die Sicherung der Fettversorgung (z. B. durch die Rassen Cornwalls und die Sattelschweine) trat in den Hintergrund. Dafür bestand der Drang zur Umzüchtung der beiden weißen Rassen auf mehr Fleisch. Für Thüringen begann dieser Weg bereits im Jahre 1952 durch Verwendung schwedischer Herkünfte in den Landschweinherden der Güter Jena-Zwätzen und Dornburg durch Prof. Fritz Hofmann.

Der Gesamtzuwachs wurde weiter durch Ermittlung der Lebenstagszunahme beurteilt. Dieses Merkmal ist besonders in den Thüringer Dokumenten ab 1960 zu finden und taucht in Zuchtzielen sowie in den Anforderungen bei der Körung von Ebern bzw. der Einstufung von Jungsauen auf. Die Tabelle 9 des Anhangs zeigt diese Entwicklung über 20 Jahre. Zur Selektion gab es ab 1953 bei der stationären Nachkommenprüfung die exakte Messung der Rückenspeckdicke an drei Stellen sowie die Schätzung des Gesamtfettgehaltes im Schlachtkörper nach einer Formel von WENIGER und FUNK (hier wurde aus einer Fleischprobe des Schinkens die Trockenmasse bestimmt und dann nach einer Formel der Gesamtfettgehalt berechnet). Für die züchterische Arbeit war aber die Feststellung an den Jungschweinen vor der Zuchtbenutzung von Bedeutung, um die von der Fleischleistung positiven einzusetzen.

Aus der Sicht der Populationsgenetik gab es seit 1960 ganz neue Denkansätze. LE ROY veröffentlichte, dass bei den schwach umweltbeeinflussten (also hoch erblichen) Merkmalen wie der Schlachtleistung bei Schweinen eine Schätzung nach den Vorfahrenleistungen keinen Informationsgewinn beinhaltet. Dagegen bringen 10 bis 15 Nachkommen aus der Stationsprüfung eine Genauigkeit von 0,80 der Information der Eigenleistung – aber eben erst über ein Jahr nach dem Zuchteinsatz. Deswegen erhielt die Möglichkeit einer sicheren und zeitigen Zuchtwertschätzung des Schlachtkörperwertes bei Schweinen vor der Zuchtbenutzung durch Anwendung der Gewebemessung einen zuchtökonomisch hohen Stellenwert.

Methodisch gab es zur Verfahrensweise verschiedene Ansätze (nach PETER, 1962, 1963):

Jahr	Verfasser	Methode zur Bestimmung der Rückenspeckdicke
1937	Hogreve	Röntgen
1952	USA	Messung mit dem Ruler (Einstechen bis zur Grenze Speck-Muskel)
1954		Leanmeter: Nutzung der unterschiedl. elektr. Leitfähigkeit von Fett und Fleischgewebe
1956	England	Nutzung des Ultraschalles
1957	Frankreich	Ebenfalls US-Schall, danach auch in Dänemark, USA, Sowjet-Union, Österreich
1957	BRD	Ultraschall an der TU Berlin, Göttingen, Mariensee, Hohenheim, Grub, Dummerstorf
1960/61	DDR	Nutzung Ultraschall in Jena, Halle, Ruhlsdorf,

Bei der Anwendung des Ultraschalls nutzt man den sogen. piezoelektrische Effekt. Durch die unterschiedliche Leitfähigkeit für den Ultraschall z. B. in Muskel- bzw. Fettgewebe wird an den Grenzflächen (auch an den einbezogenen Fascien) ein Teil des Eingangs-Impulses zurückgesandt. Durch entsprechende technische Lösungen kann man die Tiefe zwischen Oberfläche und Grenzfläche auf der Skala des Bildschirms (des Oscillographen) als Entfernung darstellen.

Für die Anatomie des Rückenspecks und damit der einzelnen Schichten und ihren Grenz-flächen gibt es folgenden Aufbau:

Schicht	Beschreibung
1.	Schwarte
2.	zwischen Schwarte und Fascia supervicialis
3.	zwischen Fascia supervicialis und F. lumbodorsalis
4.	interfaszikuläres Fettgewebe zw. F. lumbodorsalis und Musc. longissimus dorsi
1.- 4.	zusammen: Rückenspeckdicke

Als Geräte kamen in der DDR solche zur sogenannten zerstörungsfreien Werkstoffprüfung aus der Industrie zum Einsatz, die also sonst fehlerhafte Einschlüsse in Metallgussteilen finden sollten:

Typ	Hersteller
MPG 9024	VEB Funkwerk Erfurt, Rudolfstr. 47; Messköpfe mit 2 MHz; Kontaktmittel: Wasser; Eichnormal für Speck
TUK	Sowjetunion

MPG: Materialprüfgerät

Die Messungen erfolgten auf den Zuchtschweine-Verkaufsveranstaltungen nach dem Prinzip: Gerät und Messtechniker stellen die wissenschaftlichen Einrichtungen, Transportkosten und Hilfspersonal die betroffene Bezirkstierzuchtinspektion. Die ermittelten Werte der Rückenspeckdicke wurden sofort der Körkommission zur Verfügung gestellt, die die Daten bei der Tierbeurteilung bzw. Vergabe der Bewertungsklasse mit berücksichtigen konnte. In den Jahren 1960 bis Juni 1965 kamen folgende Messtechniker in neun von 14 Bezirken zum Einsatz:

Bezirke	Messtechniker	Einrichtung
R, (N, Sn)	Assistenten	Institut für Tierzuchtforschung Dummerstorf, Abt. Fleischforschung (Prof. Ewald Otto)
P, F, Cb	Hans-Georg Englisch, Frau Winkler, weitere Assistenten	Forschungsstelle für Schweinezucht Ruhlsdorf (Dr. Werner Ritze)
Mb, H	Helmuth Pfeiffer u. a.	Institut für Tierzucht der Univ. Halle (Prof. Werner Wussow)
E, G, S	Winfried Peter (1961 – 1964) Hartmut Boettcher (1964 – 1965)	Institut für Tierzucht der Univ. Jena (Prof. Fritz Hofmann)

Mit der methodischen Herangehensweise befasste sich in Thüringen PETER. Er verglich die Genauigkeit der Werte – ermittelt durch Ruler, Leanmeter und US-Gerät und verglichen mit den Ergebnissen mit Schublehre nach der Schlachtung. Die Genauigkeit der US-Werte lag am

höchsten. Dann untersuchte er die Beziehungen zwischen den Speckdicken verschiedener Messstellen bzw. unterschiedlicher Kombinationen mit einzelnen Merkmalen der Mast- und Schlachtleistung (PETER, 1962).

Es gab zunächst folgende Messstellen:

Messstelle	Körperstelle am lebenden Schwein	An der Schlachthälfte
A	Rückenspeckdicke über dem Ellbogengelenk	5. Brustwirbel
B	Rückenspeckdicke über der letzten Rippe	Letzter Brustwirbel
C	Rückenspeckdicke über dem Kniegelenk	5. Lendenwirbel
D	Rückenspeckdicke über dem Kreuzbein	Kreuzbeinmitte
B1	Seitenspeckdicke (SSD) an der letzten Rippe (über der stärksten Wölbung)	
B2	Seitenspeckdicke zwischen B und B1	
D1	SSD seitlich von D an der stärksten Wölbung	
D2	SSD zwischen D und D1	

Als Kompromiss zwischen Messaufwand und Aussagegenauigkeit ermittelte PETER die durchschnittliche Speckdicke aus A, B, B1 und B2.

Nachdem in der AG Schweinezucht der Sektion Tierzucht, Tierernährung und Fischzucht der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL) zwischen den beteiligten Instituten Übereinkunft in der Methodik erzielt worden war, galten ab 1962 folgende Grundsätze:

Merkmal	ME	Ermittlung
Allgemeine Angaben		Ohr-Nummer, Rasse, Geschlecht, Besitzer
Alter	Tage	Aus Abstammungsunterlagen
Gewicht	kg	Ermittlung am Prüftag (oder am Vortag)
LTZ	g/d	Lebenstagszunahme
Rückenspeckdicke	cm	A und B
Seitenspeckdicke	cm	B1 und B2
Durchschn. Speckdicke	cm	Arithm. Mittel aus A, B, B1 und B2

Aus dem Material von 16 Absatzveranstaltungen des Jahres 1962 in Thüringen mit 956 Jungebern der Rasse DvL, 230 Dwe und 405 DS entwickelte PETER in seiner Dissertation (1963) durch multiple Regressionen zwischen Speckdicke in Abhängigkeit zu Gewicht und Alter Tabellen als Hilfsmittel für die Körkommissionen zur Beurteilung der Speckdicke und Einordnung als optimal oder zu fett (s. Tabellen 10.1 bis 10.3). BOETTCHER ergänzte dieses Prinzip am Material von 540 VL-Jungsauen aus dem VEG Jena, das zwischen März 1962 und November 1964 ermittelt worden war (s. Tabelle 10.4 im Anhang).

Als Einschub ist noch zu erwähnen, dass die Bezirkstierzuchtinspektionen ab 1. Januar 1963 in die im September 1962 gebildete Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Tierzucht Sitz Paretz b. Potsdam eingegliedert wurden und sich nun Tierzuchtinspektion nannten. Die VVB Tierzucht übernahm die bisherigen Aufgaben der Tierzuchthauptinspektion beim Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und war wirtschaftsleitendes Organ für die nachgeordneten Tierzuchtinspektionen (TI), ausgewählte Volkseigene Tierzuchtgüter (VEG Z Tierzucht) und einige Prüfstationen. Laut Ministerratsbeschluss vom 22. 08.1963 wurde der Handel mit Zuchtvieh aus den VE Erfassungs- und Aufkaufbetrieben für landwirtschaftliche Erzeugnisse voll von der Handelsstelle der Tierzuchtinspektion des jeweiligen Bezirkes übernommen. Das betraf auch die Erfassung und Vermarktung von Zucht- und Nutztieren für den Export und die Abwicklung von Importen. Sie waren eine Vorstufe für die späteren Bereiche Reproduktion und Handel in den TI.

Der Turnus der Thüringer Absatzveranstaltungen für Zuchtschweine hatte in den Jahren zwischen 1960 bis 1964 folgenden Ablauf:

Bezirk	Ort	Turnus
--------	-----	--------

Erfurt	Mittelhäuser Str. 78	11 x im Jahr (ohne August) Mi: VL-Sauen: Auftrieb, Einstufung, Verteilung Do: VL-Eber: Auftrieb, Körung, Verteilung Frei: DE- und DS-Eber u Sauen....
Gera	Gasthof „Zum Löwen“ Gera-Tinz	11 oder 12 x im Jahr 1 Tag VL und DE: Eber und Sauen 1 Tag DS und Cornwall: Eber und Sauen
Suhl	Meiningen, Reitstall	6 x im Jahr (in den geraden Monaten) 1 Tag VL, 1 Tag DS, Eber und Sauen
Thüringen	Erfurt, Mittelhäuser Str. 74	Seit März 1964: jeweils im März und September: Gemeinsame Verkaufsveranstaltungen für Zuchteber mit Prämiierung

#### 4.5 Zeitraum 1965 bis 1968

Die westdeutschen Institute hatten bereits um 1956 Zugang zu Prüfgeräten der Fa. Krautkrämer in Köln. Diese entwickelte aus der Hauptlinie (zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung) eine Serie zur Gewebemessung und bezeichneten sie als USM 1. Solche Geräte waren durch Zusatz eines Tiefenausgleichs besonders geeignet, um neben der bisherigen Messung der Fettauflage den darunter liegenden Kotelettstrang zu erfassen. Es kamen auch hier Messköpfe mit 2 MHz zum Einsatz. Neben den schon bekannten Maßen konnten im Bereich der Messstelle B noch weitere Werte ermittelt werden:

Messpunkt	Merkmal	Bemerkungen
B 3-15	Gesamttiefe	Schwarte, Speck und Kotelett
B 3-15	Koteletttiefe	Gesamttiefe /. Seitenspeckdicke

Durch die Einbeziehung von Merkmalen des Koteletts (Fläche, Dicke) konnte der Fleischanteil von lebenden Zuchtschweinen noch besser geschätzt werden als nur mit den Speckdicken allein. Mit der Anwendung von Ultraschallgeräten in der Leistungsprüfung befassten sich u. a. folgende westdeutschen Institute:

Tierzuchtinstitut	Veröffentlichungen von
Hohenheim	Kirsch, Fewson, Schoen, Rittler, Schelper, Münzer, Gerlach
Göttingen	Claus, Haring, Gruhn, Wode, Glodek, Müller-Haye, Diekmann
Mariensee	Lauprecht, Scheper, Saathoff, v. Schutzbar,
TU Westberlin	Kliesch, Neuhaus, Silber, Horst, Weniger
Kiel	Trog
Grub b. München	S. Schmidt, Burgkart, Männer, Blendl,
Zuchtorganisationen	Fritz Müller,

In der Abteilung Fleischforschung des Institutes für Tierzuchtforschung Dummerstorf der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL) zu Berlin übernahm ein Team um Prof. Ewald Otto die Prüfung des USM 2 (später als USM 1 bezeichnet) der Fa. Krautkrämer auf Anwendbarkeit und präziserte ein Verfahren zur Durchführung der Messungen. Dazu wurden 1964 auf den Verkaufsveranstaltungen der drei Mecklenburger Bezirke 614 Eber gemessen, die wichtigen Korrelationen berechnet und das Verfahren beschrieben (OTTO und SIEG, 1965). Die VVB Tierzucht Paretz importierte im Jahre 1965 zwischen 6 und 10 Geräte (Beschaffungspreis 10 TDM je Stück) und beauftragte erst fünf, dann sechs Tierzuchtinspektionen zum Aufbau von mobilen Messgruppen. Die Ausbildung der künftigen Messtechniker erfolgte vom 25. April bis Ende Juni 1965 auf einem zentralen Lehrgang in der in Dummerstorf. Gegen Ende der Ausbildung übernahm jede Messgruppe ein Gerät der Fa. Krautkrämer.

Auf der agra 1965 in Leipzig-Markkleeberg wurde das neue Verfahren interessierten Besuchern vorgestellt. Der Ablauf war wie folgt:

Schritte	Messpunkt	Bemerkungen
Vorbereitung des Gerätes		Stromanschluss an Schuko-Steckdose (sonst Ableitung in Erdboden); Warmlaufenlassen; Prüfung der richtigen Skaleneinstellung mit dem Eichnormal

Vorbereitung des Tieres		Eintreiben in den Messkasten, Fixieren mit Kieperfessel Ablesen der Ohrnummer
	A, B, C	Abscheren der Haare A, C, B linke Seite
	B	Abnahme der Rückenkrümmung mit Bleilineal und Übertragung auf das Messprotokoll
	B	Markieren der cm-Abstände
	A, B, C	Wasser auf Messstellen aufbringen
Erfassung der Messwerte am Tier	A	Rückenspeckdicke in mm
	C	Rückenspeckdicke in mm
	B0	Rückenspeckdicke in mm
	A, Bo, C	Berechnung der durchschnittlichen Rückenspeckdicke
	B2 – B16	Seitenspeckdicke in mm
		Umschalten der Skaleneinteilung
	B2 – B16	Gesamtiefe Seitenspeckdicke und Muskeldicke in mm
Ermittlung der Fleischfläche		Errichten der Senkrechten auf den Messpunkten B1 – B16
		Abtragen der Messwerte Seitenspeck und Gesamtdicke
		Verbinden der Umrisse des Koteletts
		Planimetrieren des Flächeninhaltes (zweimal)
Ermittlung der korr. Fettfläche	B2 – B16	Hilfskonstruktion der aufgelagerten Fettfläche bei Ebern, Planimetrieren; vorgeschrieben für Eber 1967-1968
Ermittlung FFV		Berechnung: $1 : (\text{Fleischfläche} : \text{Fettfläche})$ Also: den Kehrwert – $\text{Fettfläche} : \text{Fleischfläche}$
Messliste	Allgemein	Ohr-Nr., Geschlecht, Vater, Mutter, Rasse, Linie, Datum Betrieb (Hbstz , Hbstza, Vermehrungszucht)
	Speziell	Messwerte Rückenspeckdicke, Flächen, FFV

Die Methode war geregelt durch die TGL 80-20239, Bl. 3 „Eigenleistungsprüfung auf Schlachtleistung“ in der Ausgabe von August 1964. In der Fachgruppe der VVB Tierzucht zur Aus- und Überarbeitung des Textes war Prof. PFEIFFER (Halle, ab 1969 Leipzig) beteiligt.

Im Juli 1965 nahmen die mobilen Messgruppen der VVB Tierzucht ihre Tätigkeit auf. Dazu erhielten sie aus der Zentrale je einen Pkw vom Typ Wartburg-Tourist. Die Arbeitsgebiete waren wie folgt aufgeteilt:

Dienstort	Arbeitsgebiet Bezirk	Messtechniker bis 1975	Auswertungstechniker
Rostock	Rostock, Neubrandenburg,	Peter Reiche, Jörn Reiche, Jörg-Peter Relitz, Jensch, Frau Lage	
Stendal Ab 1966	Schwerin, nördl. Magdeburg (Altmark)	Otto Kairies Burghard Müller	Gisela Kairies
Halle	Südl. Magdeburg Halle	Erhard Nagel, Eckhard Urner Günter Enzenberg Peter Kotassek	Heidrun Stefan
Potsdam	Potsdam, Frankfurt/Oder Cottbus	Werner Menzel * Wolfgang Gruhlke Erika Böhme	
Leipzig	Dresden, Karl-Marx- Stadt, Leipzig	Gerhard Scholl Dr. Peter Prokopow	
Weimar	Erfurt, Gera, Suhl	Hartmut Boettcher Herwig Pfeifer	Horst Werner, Deckmyn, Peck, Bernd Köhler, Roland Eichler, Frau Töteberg, Josef Nöhring, Werner Strohmann

\* ausgebildet, aber nicht wirksam geworden

Die Messgruppe Weimar nahm die Leistungsprüfung in den Herdbuchstammzuchten und Anwärtern sowie in wichtigen Vermehrungsbetrieben und einigen Orten mit einer größeren Anzahl an Einzelzüchtern (Mitglieder von LPG Typ I mit individueller Tierhaltung) auf. Im Turnus von 4-8 Wochen wurden die Regionen aufgesucht. Dabei gab es die zweitägigen Touren nach Nordwestthüringen (Nordhausen, Großwechungen, Buhla, Nohra, Sollstedt, Hüpstedt), Südthüringen (Roßdorf, Rippershausen, Linden, Gleicherwiesen) und Südostthüringen (Knau, Arnsgrün, Bernsgrün, Unterreichenau, Wolfersdorf). Damit waren Eber und Jungsaunen aus diesen Betrieben für die jeweils nächste Körung bzw. Einstufung bereits erfasst, während die übrigen Tiere auf den Absatzveranstaltungen geprüft wurden.

Die Ergebnisse des Messtages erhielten der Zuchtbetrieb, die jeweilige Herdbuchstelle und die Forschungsstelle Ruhlsdorf für eine zentrale Auswertung. Die Messtechniker hatten im Jahr 10 bis 20 Kontrollmessungen an Mastprüfungsschweinen vor deren Schlachtung durchzuführen. Die Kotelettpausen zu diesen Tieren wurden an die VVB Tierzucht Paretz eingeschickt. In den Jahresberichten der VVB Tierzucht sind für 1966 und 1967 Durchschnittsleistungen angegeben (Tabelle 11). Für Wartung und Durchsicht der Geräte der Fa. Krautkrämer war das Labor Nafe in Magdeburg (Adelheidstraße) zuständig. Von dort konnten auch Verschleißteile (Messköpfe, Prüfkabel) beschafft werden. Die Gebühr für eine Messung betrug 14 Mark. Die Fahrtstrecken betragen in der Messgruppe Thüringen zwischen 30 Tsd und 35 Tsd Kilometer pro Jahr.

#### 4.6 Zeitraum 1969 bis 1975

Die Methode zur Ermittlung der Kotelettfläche an lebenden Schweinen vor der Zuchtbenutzung war sehr aufwendig. Die mobilen Messgruppen mussten eigentlich mit drei Personen besetzt sein, um die tagfertige Auswertung zu sichern. Parallel wurde bereits um 1960 untersucht, ob nicht eine Erfassung und Auswertung der Muskeldicke ausreicht, um mit geringerem Arbeitsaufwand, aber immer noch sehr guter Sicherheit die Fleischleistung zu schätzen. Der Hintergrund der Schätzgenauigkeit wurde von PFEIFFER untersucht und ist in Tabelle 12 der Anlage enthalten. Er erarbeitete auch den Entwurf der neuen TGL 20839, Blatt 3 in der Ausgabe 1968. Danach wurde die Eigenleistungsprüfung auf Schlachtleistung ab 1. Januar 1969 grundsätzlich umgestellt und wie folgt durchgeführt:

Schritte	Messpunkt	Bemerkungen
Gerät		wie 1965-1968: Warmlaufen, Einstellung mit Eichnormal
		Eintreiben in den Messkasten, Ablesen der Ohrnummer
Vorbereiten	A, B, C	Wasser auf Messstellen aufbringen
Erfassung der Messwerte am Tier – Eintragung ins Messprotokoll für mehrere Tiere	A	Rückenspeckdicke in mm
	C	Rückenspeckdicke in mm
	B <sub>0</sub>	Rückenspeckdicke in mm
	A, B, C	Berechnung der durchschnittlichen Rückenspeckdicke
	B <sub>1</sub> , B <sub>2</sub> , B <sub>3</sub>	Seitenspeckdicke in mm
		Berechnung der durchschnittlichen Seitenspeckdicke
		Gesamttiefe Seitenspeckdicke und Muskeldicke in mm
	Berechnung der durchschnittlichen Muskeldicke in mm als Differenz: Gesamttiefe ./. Seitenspeckdicke	
Ermittlung MSV	B <sub>1</sub> , B <sub>2</sub> , B <sub>3</sub>	Berechnung: $1 : (\text{Summe SSD} : \text{Summe MD})$ Also: den Kehrwert - $\text{SSD} : \text{MD}$
Messliste	Allgemein	Ohr-Nr., Geschlecht, Vater, Mutter, Rasse, Linie, Familie, Datum, Betrieb (Hbstz , Hbstza, Vermehrungszucht)
	Speziell	Messwerte Rückenspeckdicke, Seitenspeckdicke, FFV , weitere Indices, Gewicht, Alter, Lebenstagszunahme
Korrektur auf 115 kg		Rückenspeckdicke und Kotelettdicke: 0,2 cm / 10 kg Lebenstagszunahme: 20 g / 10 kg

In die Ergebnislisten (Belegart 113) waren einzutragen:

- Allgemeine Angaben: Zuchtbetrieb, Prüfdatum, Messgruppe
- Angaben zum Prüftier: Ohr-Nr., Geburtstag, Vater, Mutter (mit Linie und Familie), Alter, Gewicht

- Messergebnisse: Rückenspeckdicken, Seitenspeckdicken, Muskeldicken
- Berechnete Werte: Lebenstagszunahme, durchschnittliche Rückenspeckdicke, Seitenspeckdicke, Muskeldicke; Muskel-Speckdicken-Verhältnis
- Berechnete Indices: Index Schlachtleistung, Index Ansatzleistung (auf dem Seitenrand)

Folgende Indices wurden in der DDR entwickelt:

Index Schlachtleistung (IS nach PFEIFFER und HEHNE, 1971)  
 $ISL \text{ (in Punkten)} = LTZ : (100 \times MSV)$

Index Ansatzleistung (IAL nach FREDERICH, 1972)  
 $IAL \text{ (in Punkten)} = LTZ : [2 (1 + MSV)]$

Index Mastleistung (IM nach FRIZSCHE und MENNE, 1973)  
 $IM \text{ (in Punkten)} = PTZ : [(20 + ISL) \times FUA]$

Die Ergebnislisten der Messgruppen wurden in den Herdbuchstellen zur Vorbereitung der Verkaufsveranstaltungen und Eintragung in die Kataloge genutzt. Das betraf vor allem die Eber. Bei den Jungsauern entwickelte sich infolge der Konzentration der Zuchtzentren und der Vermehrungsbetriebe ein zunehmender Umfang Bedarf zur Einstufung im Zuchtbetrieb. Dazu wurden auch die Messprotokolle herangezogen, um die leistungsmäßig besten Tiere zur eigenen Reproduktion vorzusehen und die schlechtesten zu selektieren. In Thüringen achtete man bei der leistungsmäßigen Bewertung damals vor allem auf die Merkmale Lebenstagszunahme, Muskel-Speckdicken-Verhältnis und den Index Schlachtleistung.

Die wissenschaftliche Betreuung der Messgruppen erfolgte durch den Wissenschaftsbereich Schweinezucht der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Universität Leipzig (Prof. H. PFEIFFER). Das beinhaltete die Durchführung von gemeinsamen Vergleichsmessungen im Versuchsgut Oberholz mit Auswertung an den zerlegten Schweinen (Christoph SCHRÖDER) und Weiterbildung zu aktuellen Fragen der Eigenleistungsprüfung.

Die Umstellung auf die vereinfachte Methode ab 1969 ermöglichte der Messgruppe Weimar die doppelte Anzahl geprüfter Tiere im Jahr bei Reduzierung auf zwei Personen. Deswegen wurde auch durch die VVB Tierzucht der Preis je Tier auf 7 Mark gesenkt. Prüfergebnisse aus den Jahren 1969 bis 1972 sind in der Tabelle 13 des Anhangs enthalten. Spätere Jahresauswertungen konnten nicht mehr vorgenommen werden.

Ergänzend ist noch nachzutragen, dass ab 1969 das Preissystem bei Ebern geändert wurde. Der Verkaufspreis teilte sich in Erzeugerpreis und Zuchtlizenz. Den ersten Teil erhielt der Züchter, beim zweiten Teil mussten 90 Prozent an die VVB Tierzucht abgeführt werden, um das gesamte Zuchtprogramm mit zu finanzieren, und 10 Prozent blieben in der abrechnenden Tierzuchtinspektion. Die damalige Preistabelle bei Ebern nach Bewertungsklassen ist in Tabelle 14 des Anhangs nachzulesen. Der Preise für weibliche Zuchtschweine wurden bereits in der Tabelle 8 angegeben.

Außerdem ist noch zu erwähnen, dass es ab Juli 1970 im Bezirk Erfurt und ab Januar 1971 in Gera und Suhl die Volkeigenen Betriebe (VEB) Tierzucht gab. Dabei wurden in jedem Bezirk

- die Tierzuchtinspektion
- der VEB Besamung und
- evtl. Prüfeinrichtungen (Mastprüfanstalten wie Weimar und Knau, Bullenaufzuchtstat.)

zusammengefasst und nach den drei Haupttierarten Rind, Schwein und Schaf neu organisiert. Die mobile Messgruppe Weimar gehörte dabei zur Abteilung Leistungs- und Zuchtwertprüfung (AL: Tzl. Hartmut Boettcher) im Bereich Schweine (BL: Tzl. Wolfgang Weißig) des VEB Tierzucht Erfurt (Dir.: Tzl. Hans Schmidt).

#### **4.7 Zeitraum 1975 bis 1990**

Das Linienzuchtprogramm bei Schweinen in der DDR erfasste ab 1963/64 vor allem die besten Betriebe der beiden weißen Rassen. Letztere konnten sich zu Stammzuchtanwärtern oder dann

zu Stammzuchten entwickeln. Mit der weiteren Spezialisierung in Linien-, Vermehrungs- und Gebrauchszucht (Mastläuferlieferbetriebe) wurde vorrangig die einfache Rassenkreuzung bzw. die Mehrfachkreuzung mehrerer Linien der beiden weißen Rassen durchgeführt. Ein Mittel zur Durchsetzung war ab 1965 im Bezirk Gera, ab 1969 in den übrigen Regionen die Einführung und gezielte Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS). Durch die Neuzüchtung der dritten Mutterrasse K 250 (1986 Leicoma) und der Endstufenlinie 150 (1986 Schwerfurter Fleischrasse) ab 1970, an der auch Thüringer Betriebe beteiligt waren, gab es neue Möglichkeiten, um eine planmäßige Kreuzungszucht (Hybridisierung) zu organisieren.

Der Anteil der Reinzuchtanpaarungen ging in Thüringen bei den Sauen innerhalb von 10 Jahren (1970 bis 1980) von 95 auf 5 Prozent zurück. In der Vermehrungsstufe wurde bis 1975 die Einfachkreuzung (DE x DL bzw. reziprok) und danach vorrangig die Rotationskreuzung mit den drei Mutterrassen E, 250 und L durchgeführt. Dadurch kam es in der Zuchtstufe 3 bei der Erzeugung der Mastschweine zur Dreiwegkreuzung [DWK, 150 x (E x L)] oder zum Kombinierten Kreuzungsverfahren [KKV, 150 oder zuchtwertgeprüfte MR-Eber x (E/250/L)].

Die Hybridisierung des gesamten Sauenbestandes in Thüringen entwickelte sich von 1970 bis 1985 wie folgt:

Jahr	Reinzuchtanpaarungen	Einfachkreuz. zur Vermehrung (Erzeug. F1-Sauen)	Mehrfachkreuzung		Einfachkreuzung zur Mast
			zur Vermehr. (Rotation, Rückkreuz.)	in der Endstufe (DWK, KKV)	
1970	95	5			
1975	8,2	23,2	0	68,6	
1980	4,8	6,4	28,3	60,5	
1985	5,1	ca. 5	29	53	8

Quelle: BOETTCHER, RITTER und KÜRBS, 1997)

In den Jahresberichten der VEB Tierzucht wurden die Zuchtsauen zunehmend getrennt:

- staatliches Herdbuch: Sauen für die Reinzuchtanpaarung zur Erzeugung von Ebern, zur Reproduktion der Linie bzw. Rasse oder zur Abgabe in die Vermehrungsebene
- betriebliches Herdbuch: reinrassige Sauen (bei F1-Erzeugung) oder / und Kreuzungssauen (bei Rotationskreuzung) zur Erzeugung von Muttertieren für die Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion). Für die verkauften Jungsaunen wurden von den Zuchtbetrieben vereinfachte Herkunftsbescheinigungen an den Käufer übergeben,

Die Tabelle 15 zeigt die Entwicklung der Herdbuchbestände nach diesen beiden Kategorien im Bezirk Erfurt von 1969 bis 1988. Außerdem ist daraus in Fortführung der Tabelle 3 die weitere Konzentration der Zuchtbuchbestände zu erkennen.

In den Jahren 1975/76 wurde in der DDR die Jungeberaufzucht neu geregelt. Es entstanden mehrere Zentrale Eberaufzuchtstationen (in Thüringen: VEG Nordhausen und Wichmar des VEG Jena). Der Bedarf an Deckebern ging mit der Ausdehnung der KBS planmäßig zurück. Durch das Wirksamwerden der ZEA wurde das Eberaufkommen dorthin verlagert, während die betriebliche Eberaufzucht zurückgedrängt und nur noch den Betrieben der Genreserven (z. B. Lacombe, Hampshire, Belgische Landrasse, Deutsches Sattelschwein, Estnische Baconrasse, Duroc) und ausgewählten Vorlaufzuchten der vier Hauptrassen (L, E, 250/251/Lc, 150/151 SF) gestattet wurde.

In diesem Zusammenhang kam es um 1975 auch innerhalb der VVB Tierzucht zu einer Reorganisation des Ultraschallmessdienstes zur Eigenleistungsprüfung bei Schweinen. Fünf der sechs mobilen Messgruppen stellten ihre Tätigkeit ein – die Mitarbeiter wurden in den jeweiligen Bereichen Schweinezucht oder auch bei anderen Tierarten eingesetzt. Die ZEA bildeten im WB Schweinezucht Leipzig eigene Messtechniker aus oder übernahmen welche aus den aufgelösten Teams (Frau Böhme für Neuenhagen). Nur die Messgruppe Weimar betreute weiter die Stammzuchten Niederzimmern und Kerspleben sowie Vermehrungsbetriebe im Bezirk Erfurt. An zwei Wochentagen wurde die Mitarbeiter im Eberstichprobentest eingesetzt. Die etwa 30

Betriebe der Stamm- und Genreservezucht der DDR übernahmen die Eigenleistungsprüfung durch eigene Mitarbeiter oder in Kooperation mit Nachbarn. Den größeren Bedarf an Geräten deckte der VEB Ultraschalltechnik Halle mit dem Typ TA (EA) 20 ab. Leider war hier die Bildqualität bei weitem nicht so gut wie mit dem „Krautkrämer“ (der angezeigte Bildstrahl war nicht klar gebündelt, sondern hatte viele Störechos).

Bei der Zentralen Eberaufzucht wurden alle Tiere nach Beendigung des Prüfabschnitt I (nämlich der Mastleistungsprüfung vom 101. bis 180. Lebenstag nach TGL 20 839 Blatt 8 „Eigenleistungsprüfung für Jungeber in zentralen Eberaufzuchtstationen vom November 1972, verbindlich ab 1.1.1973) der „Eigenleistungsprüfung auf Merkmale der Schlacht- und Ansatzleistung“ nach TGL 20839 Blatt 3 in der geltenden Fassung unterzogen. Die ermittelten Werte erhielt die jeweilige Datenerfassungsstelle auf dem Beleg KA 116. Die umgewandelten Daten wurden an das Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) Tierzucht in Paretz gesandt, mit den dort schon vorhandenen Abstammungsdaten gekoppelt und verdichtet. Grundlage der Bewertung war der jeweilige Vergleichsmaßstab (VGM: ZEA, Rasse, Zeitraum). Die errechneten absoluten Werte erhielten auch die Abweichungen zum VGM und wurden nach festgelegten Formeln zum einem Gesamtwert geführt und als Rangfolgezahl nach der sogen. Dichtefunktion ausgedrückt (1: bester, 50: Durchschnitt, 99: schlechtester Wert). Intern speicherte man den Wert der Standardabweichung ab und verrechnete diesen ab 1983 in den Selektionsindizes.

Mit der neuen Rechnergeneration (ESER-Technik) konnten Selektionsindizes berechnet werden. Für die Eber aus der betrieblichen Aufzucht in Genreservezuchten galten ab 1983 die in der Tabelle 16 angegebenen Formeln zu Ermittlung von Rohindizes. Bei der stationären ELP gingen die Abweichungen zum Vergleichsmaßstab in den Merkmalen Lebenstagszunahme, Futteraufwand und Muskel-Speckdicken-Verhältnis ein. Die Tabelle 17 enthält die Namen einiger Messtechniker, die ab 1975 in Thüringen bzw. in den ZEA der DDR die Eigenleistungsprüfung auf Schlachtleistung durchgeführt haben.

Die Ausbildung, Kontrolle und Weiterbildung der Messtechniker erfolgte weiterhin am WB Schweinezucht in Leipzig. Zur Beurteilung der Messgenauigkeit wurden bei den Leistungsvergleichen die durch jede Person an den lebenden Tieren ermittelten Werte mit denen nach der Schlachtung verglichen. Bei den Speckdicken erfolgte der Vergleich direkt. Bei den Muskel-dicken war die Beziehung zum Fleischanteil wichtiger. Die Messgenauigkeit der einzelnen Personen bewertete der WB mit der Rangkorrelation nach Bravais und teilte das im nachge-reichten Auswertungsprotokoll mit.

Für die im Teilprojekt „Selektionshilfe (SEHI)“ angeschlossenen Zuchten mit zentralen Bestandsnummern wurde erst um 1985 ein Rechenprogramm entwickelt, um die Werte aus der Eigenleistungsprüfung der Sauen zu erfassen, für die Einstufung der Tiere aufzubereiten (durch Versand von Listen), im EDV-System Schweine mit anderen Ergebnissen zu verknüpfen und als Quartals- bzw. Jahresberichte zusammenzufassen. Erprobungsbetrieb war dabei das VEG Tz Nordhausen.

Die Tabelle 18 enthält die Entwicklung des Absatzes an Zuchtschweinen im Bezirk Erfurt von 1973 bis 1990. Durch die Realisierung der in den Kooperationsverbänden „Fleischschwein“ vereinbarten Umstellungsreproduktion und das Wirksamwerden einer Sauenanlage vom Typ S 112 im VEG Nordhausen (mit einem jährlichen Absatz von allein 10.000 Jungsauen) erhöhte sich der jährliche Verkauf von 13.000-15.000 auf über 20.000 Stück. Dadurch konnten ab 1981 über den regionalen Bedarf hinaus größere Umfänge für die überbezirkliche Ausfuhr (z. B. zur Erst- bzw. Neubelegung von Großanlagen) oder den Export bereitgestellt werden. In der Vermehrungsebene wurde das alte Zuchtprogramm mit Erzeugung von Linienhybriden (innerhalb der Landrasse) ab 1970 auf Rassenkreuzung umgestellt. Dabei wuchs der Anteil dieser neuen Sauen innerhalb von vier Jahren auf 60 und nach weiteren drei Jahren auf über 90 Prozent. Im Bezirk Gera wurde aus seuchenhygienischen Gründen mehr auf eigene Bestands-ergänzung der Großanlagen orientiert.

Der Verkauf von Jungebern aus Thüringer Zuchtbetrieben ging von 1.800 (1960/61) über 1.600 (1965/68) auf etwa 1000 (um 1974) zurück. Mit dem Wirksamwerden der Zentralen Eberauf-zuchtstationen (ZEA) ab 1975/77 galten die innerhalb der VVB Tierzucht abgestimmten jähr-

lichen Eberbilanzen – sie regelten Aufkommen, Ausfuhr, Einfuhr und Einsatz für jeden Bezirk. In Erfurt reduzierte sich der Verkauf an betrieblich aufgezogenen Ebern drastisch und erlaubte nur noch einige Jahre die Aufzucht in Kerspleben (250, L) und Niederzimmern (E); in beiden Betrieben gab es ab 1980 keine offiziellen Körtermine mehr, aber noch konventionell aufgezogene Eber der Genreserven und im Außenbereich des VEG Nordhausen. Dafür musste der VEB Tierzucht Erfurt ab 1976 den Bedarf an Besamungseberanwärtern und Deckebern – außer bei der Linie 150 / Schwerfurter Fleischrasse - zunehmend durch Einfuhren aus anderen Bezirken abdecken (L: Wichmar; E: Losten, Wichmar; 250/Leicoma: Stockhausen; Duroc: Dornburg, Wichmar).

Leider gibt es über die damaligen Eberumsätze keine genauen Unterlagen mehr, so dass die Umfänge geschätzt werden mussten (kursive Zahlen in Tab. 18).

In Tabelle 19 sind die ab 1976 gültigen Preise für Eber angegeben. Da in zwei Bezirken die Prüfeber an Verwahrstationen verkauft und die nach bestandener positiver Zuchtwertprüfung noch lebenden vom VEB Tierzucht zurückgekauft wurden, gab es dafür – je nach erreichter Zuchtwertklasse – neu kalkulierte Preise. Bei den Jungebern änderte man die Zuchtlizenz und legte Festpreise für die Erbwertklassen E, I und II fest (Körnoten wie bisher 1,0 bis 2,0).

Die Preise ab 01.01.1984 (Tabelle 20) führten nach Einführung der neuen Zuchtwertschätzung mit den Selektionsindizes (ESER-Rechentechnik) schon die Jungeber mit Zuchtwertklassen. Es gab Festpreise für die drei Hauptkategorien:

Zwkl.	Bemerkungen	Preis je Eber
I	Besamungseberanwärter: leistungsmäßig im obersten Bereich, auf Besamungseignung im PA II geprüft	3.400 M
II	Eber für natürlichen Deckakt: leistungsmäßig über dem Durchschnitt	2.700 M
III	VKSK-Eber für individuellen Bedarf	1.100 M

VKSK: Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter

In Tabelle 21 stehen die Erzeugerpreise für Schlachtvieh nach der 2. Agrarpreisreform der DDR von 1984 in drei Etappen. 1984/85 betrug die Spreizung zwischen den beiden Schlachtwertklassen I und V fünf Prozent, 1986/87 sechs und 1988 bis vor der Währungsunion am 30. Juni 1990 - auch nach Hinweisen von Prof. PFEIFFER - 13 Prozent. Die anfangs geringe Differenzierung stimulierte ungenügend die Erzeugung fleischreicher Schweine – sie orientierte mehr auf Tonnage als auf hohen Fleischanteil. Die in der DDR aus Belgischer Landrasse, Pietrain und Lacombe neu gezüchtete Schwerfurter Fleischrasse, an der das VEG Nordhausen zur Hälfte beteiligt war, lag als Endstufenlinie im Zuchtziel des Fleischanteils nur zwei Prozent über den Mutterrassen und sicherte so nur eine tendenzielle Steigerung bei den Mastschweinen.

In Thüringen waren bis 1990 sechs Betriebe in der obersten Zuchtebene bei sechs Rassen beteiligt. Ihren Sauenbestand per 31.12.1989 enthält die Tabelle 22. Dazu gab es noch Reserveherden sowie zeitweilige Aufgaben in der Genreservezüchtung (Tabelle 23). Thüringer Betriebe konnten sich also in den Jahren 1970 bis 1990 aktiv bei den vier Hauptrassen (L, E, Leicoma und Schwerfurter Fleischrasse) und bei sechs Genreserven beteiligen.

In der Tabelle 24 werden die Umfänge der Eigenleistungsprüfungen durch Thüringer Messtechniker von 1965 bis 1990 – also mit Kotelettmessung - angegeben. Bei über 400.000 Messungen entfielen nur 3,5 Prozent auf Betriebe im Bezirk Suhl, der ab 1982 nicht mehr betreut werden konnte, da er kein Eberaufkommen hatte und die Fahrten der Messgruppe zu aufwendig wurden. Ein Fünftel der Prüfungen betraf die beiden Zentralen Aufzuchtstationen, deren gekörte Eber ihren Absatz in den südlichen Bezirken fanden. Die Ergebnisse wurden durch das ORZ Tierzucht quartalsweise und zum Jahresende nach Rassen, Züchtern und Stationen ausgewertet. Die Messungen im gesamten Zeitraum betrafen etwa 30 Prozent Eber und 70 Prozent Sauen.

Die Ergebnisse für letztere und die betrieblich aufgezogenen Eber wurden zur Einstufung oder Körnung genutzt. Die Arbeitsgruppen Dokumentation/Herdbuch der Zuchtbetriebe fassten die sie betreffenden Zahlen nach genetischen Konstruktionen zu betrieblichen Gruppen-, Jahres- und kumulierten Summen und Durchschnitts zusammen. Als Rahmen dazu galt der Ruhlsdorfer „Schlüssel der Rassen und genetische Konstruktionen in der DDR“ (letzte Fassung 1979). Ein

Auszug daraus ist in Tabelle 25 enthalten. In diesem Zusammenhang wird noch einmal abschließend auf das Zuchtprogramm der DDR für Schweine für die Jahre 1970 bis 1990 hingewiesen, wie es in Thüringen durchgeführt wurde:

Mutterrassen für Hybridstufe I (Vermehrung)			
Linie	Abkürz.	Rasse	Beteiligte Rassen
01 – 06	DL / L	Landrasse der DDR	Importe aus BRD, Jugoslawien
11	DE / E	Edelschwein der DDR	Importe aus England und Polen
250	Lc	Variante I der Leicoma (1970 – 1977)	Deutsches Sattelschwein Niederländische Landrasse (NL)
251	Lc	Variante II der Leicoma (ab 1975)	Landrasse DL 05 (Polkenberg) mit NL, Duroc aus Kanada, Alle Stufen der 250
Vaterrassen für Hybridstufe II (Endstufe für Mastläufererzeugung)			
150	SF	Schwerfurter Fleischrasse (Linienzucht)	Pietrain aus BRD (Herkunft Belgien) <b>Lacombe</b> aus Kanada Belgische Landrasse
151	SF	Schwerfurter Fleischrasse (Vorlaufzüchtung)	Pietrain <b>Hampshire</b> (ab 1975) Belgische Landrasse Duroc (ab 1980)
01, 11, 250/251	DL, DE, Lc	Landrasse, Edelschwein, Leicoma	nachkommengeprüft zuchtwertpositive Eber unter Beachtung der Rasse des letzten Vaters der Rotationssau

Beim Einsatz von nachkommengeprüft zuchtwertpositiven Mutterrasseebnern zur Erzeugung von Mastläufern erfolgte die Anpaarung unter Berücksichtigung der Rasse des letzten Vaters der Rotationssau, d. h. es sollte rotationsgerecht verfahren werden. Dazu hatten die Sauen entsprechend ihrer konkreten genetischen Konstruktion eine Zusatzkennzeichnung (Kerb im Ohr innen rechts, links oder ohne), so dass die Spermabestellung ohne Ablesen der Ohrnummern und Prüfung der Abstammung zeitsparend und doch anpaarungssicher erfolgen konnte.

#### 4.8 Zeitraum 1991 bis 2006

Die politischen Geschehnisse im Gebiet der DDR zum Jahreswechsel 1989/90 sowie die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ab 1. Juli 1990 führten auch in Thüringen zu neuen Rahmenbedingungen auf dem Gebiet der Zuchtorganisation und Leistungsprüfung.

Die Volkseigenen Betriebe (VEB) Tierzucht wandelten sich im 1. Quartal 1990 wie folgt:

VEB Tierzucht	Neue juristische Form	Dachorganisation
Erfurt	Tierzucht Biotechnik GmbH Erfurt	Treuhandanstalt, Außenstelle Erfurt
Gera	Tierzuchtservice GmbH Gera	Agromax AG Paretz
Suhl	Tierzuchtservice GmbH Meiningen	Agromax AG Paretz

Zur Übernahme der Zuchtarbeit mit Herdbuchführung, Reproduktionsorganisation und später der Eberstationen bildete sich am 2. August 1990 in Altendorf der Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband (TSPV) und wurde 1991 als Verein mit Sitz in Weimar eingetragen. Er begann am 1. Januar 1991 mit seiner Geschäftstätigkeit, übernahm dazu Herdbuchstelle,

Zuchtorganisation, Zuchttierumstellungen und zum 1. November 1991 die beiden Stationen Stotternheim und Roschütz mit Ebern, Mitarbeitern sowie den verbliebenen Beratern für den Außendienst. Die zentrale Eberaufzucht in den Stationen Wichmar der Tierzucht Jena GmbH und der Tinox Nordhausen GmbH war bereits zum Ende des 3. Quartales 1990 beendet worden.

Sachbearbeiter für die hoheitlichen Aufgaben wurden ab Januar/Februar 1991 im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft i. G. Weimar, dann Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar, ab Mai 1994 in der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) Jena angestellt.

Im April 1992 begann der Thüringer Verband für Leistungsprüfung und Qualitätskontrolle in der Tierzucht als e. V. die Geschäftstätigkeit mit einer Abteilung Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR). In letzterer wurden Außendienstler aus dem TSPV übernommen, neue MitarbeiterInnen eingestellt und nun als Kontrollinspektoren wirksam.

Die Entwicklung der züchterischen Basis in der Schweinezucht Thüringens ist für die Jahre ab 1989 in Tabelle 26 angegeben. Sie zeigt die Erweiterung der einbezogenen Betriebe von 16 im Jahre 1989 auf über 30, die Bearbeitung neuer Rassen wie Deutsches Sattelschwein und Pietrain, aber auch das Ende der Genreserve Estnische Baconrasse (1990) und der neu erstellten Schwerfurter Fleischrasse (1994). Der Bestand der ins Zuchtbuch eingetragenen Sauen betrug immer noch über 3.000 Stück, der Umfang des Zuchtreisters (meistens als Kreuzungssauen) ging von ursprünglich einmal 8.700 bis auf etwa 1000 im Jahr 2006 zurück. Der Durchschnittsbestand je Betrieb verringerte sich von einmal 838 (1989) auf langjährig zwischen 130 und 150 Sauen.

Die Nachzucht der Sauen der nun im TSPV organisierten Herdbuchzuchten war eine Grundlage für die weitere Durchführung der betrieblichen Eigenleistungsprüfung. Dazu gab es zwei wesentliche Änderungen als Anpassung an gesamtdeutsches Tierzucht recht in der Schweinezucht:

- die Richtlinie zur Eigenleistungsprüfung verlangte damals die Erfassung folgender Merkmale:

	Ohr-Nr., Vater, Mutter, Geburtstag, Gewicht des Prüftieres
B6	Speckdicke in der Mitte zwischen Schulterblatt und Schinken (hinter Ellbogengelenk und vor dem Kniegelenk – 6 cm seitlich der Rückenmittellinie, in mm
A6	Speckdicke 15 cm vor B6 bei Mutterrassen und deren Kreuzungen bzw. 10 cm vor B6 bei Vatterrassen und deren Kreuzungen in mm
C6	Speckdicke 15 cm nach B6 bei Mutterrassen und deren Kreuzungen bzw. 10 cm vor B6 bei Vatterrassen und deren Kreuzungen in mm
B6	Fakultativ in Thüringen: Gesamtdicke von Speck und Muskelgewebe
	Berechnung der Lebenstagszunahme und der durchschnittlichen Speckdicke

Damit war die nun nach westdeutschem Standard ermittelte Speckdicke eigentlich die Seitenspeckdicke; die Rückenspeckdicke wurde nicht mehr erfasst.

- die nachfolgende Bewertung der Ergebnisse erfolgte nicht nach der Rangfolgezahl, sondern nach einem Index, bei dem der Durchschnittswert bei 100 liegen musste und eine Standardeinheit 20 Indexpunkten entsprach. Ein Tier mit einer Standardeinheit (s) über dem Vergleichsmaßstab (VGM) hatte also 120 Indexpunkte, ein anderes mit 1 s unter dem VGM nur 80 Indexpunkte.

Die Mitarbeiter der Lehr- und Versuchsanstalt für Schweineproduktion, ab 1992 Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung des Landes Brandenburg in Ruhlsdorf (vormals Wissenschaftlich-Technisches Zentrum für Schweinezucht) schlugen als Übergang folgende Verfahrensweise zur Berechnung eines „Rohindex Eigenleistung des Probanden (RIEP)“ vor:

Mutterrassen	$RIEP_{MR} = 1000 + (LTZ - 55 \times SSP_{kor})$
Vatterrassen	$RIEP_{VR} = 1000 + (LTZ - 65 \times SSP_{kor})$

Diese neue Herangehensweise erforderte auch in der Herdbuchstelle die Umbewertung der bisherigen Zuchtwerte von der Rangfolgezahl in einen Indexwert. Dazu stellte das ORZ aus Paretz ein Umrechnungsschema zur Verfügung, das in Auszügen als Tabelle 27 des Anhangs zu sehen ist.

An der Durchführung der Eigenleistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen waren ab 1991 u. a. folgende Mitarbeiter beteiligt:

Anstellung	Personen
ThLVwA, TLL	Herwig Pfeifer (-2004), Lothar Degenkolb (-2000), Ursula Gottschall (-2014), Katrin Rau, Gustav Berger (-1999)
TSPV / MSZV	Dietmar Liebig (-2001), Bernd Weißenborn (2000-2011), Elke Münzel (2011-2014)
TSPV / SKBR	Werner Dachrodt, Petra Hebert, Anita Fröbe (-2006), Ute Eichhorn, Heidi Giring, Erich Heimrath (-2008), Brigitte Neues (2002-), Siegfried Rüksam (-1999)
LPA Dornburg	Anita Weißenborn, Uta Braun

ThLVwA: Thüringer Landesverwaltungsamt (bis 1994); TLL: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (ab 1994); TSPV: Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband (1991-2006); MSZV: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband (2007-2015); SKBR: Schweinekontroll- und Beratungsring im Thüringer Verband für Leistungsprüfung und Qualitätskontrolle in der Tierzucht e. V. (seit 1992); LPA: Leistungsprüfungsanstalt (1995-2015)

Herwig Pfeifer war als Messgruppenleiter in der Tierzuchtinspektion bzw. im VEB Tierzucht Erfurt und ab 1991 als Sachbearbeiter für Eigenleistungsprüfung bei Schweinen im Landesverwaltungsamt Weimar bzw. ab 1994 in der TLL Jena der erfahrenste Mitarbeiter. Vom 2. Halbjahr 1967 bis zum Mai 2004 hat er 371.000 Tiere gemessen – eine Zahl, die wohl deutschlandweit mit an der Spitze liegen müsste. Die wissenschaftliche Anleitung und Auswertung erfolgte seit 1991 durch MitarbeiterInnen des Standortes Clausberg der LUFA Thüringen, ab 1994 der Thüringer Landesanstalt Jena (Dr. Simone Müller, Uta Braun, Eberhard Instenberg, Dr. Erhard Gernand u. a.).

An Geräten war ab 1991 ein größeres Angebot vorhanden:

Bezeichnung	Hersteller	Preis (netto)	Jahr	Bem.
US 1 bzw. USM 2 F	Krautkrämer, Köln	10000 Val.-Mark	1965	**
Echogerät EA 20	VEB Ultraschalltechnik Halle	???	1975	**
USN 50	Krautkrämer, Hürth	bis 15.000 DM	1993	**
USM 20 F	„	9.800 DM	1998	
Lean-Meater	Renco-Corporation, USA	1.400 DM 1.600 DM	1991 2000	*
Piglog 105	SFK Technology, Dänemark	6.000 DM	1993	***
Echo-Camera	Aloka Co., Ltd.; Hitachi, Jap.	9.900 +1.500 DM	1998	*****
Physia HS 120	Physia GmbH Neu-Isenburg	8.000 €	2014	****
B-Scan MyLabOneVet	Esaote	14.500 €	2014	*****

\*\* geeignet für Speck- und Muskeldickenmessung; A-Scan-Verfahren

\* geeignet nur für Speckdickenmessung, A-Scan-Verfahren

Verstärkerstufe 2: Messung nur der beiden Speckschichten

Verstärkerstufe 3: Messung einschließlich interfazikulärem Fettgewebe zw. Fascia lumbodorsalis und Musc. longissimus dorsi

\*\*\* geeignet für Speck- und Muskeldickenmessung; A-Scan-Verfahren

Einstellungen „mager“

Einstellung „normal“

\*\*\*\* B-Scan-Gerät als bildgebendes Verfahren für wiss. Untersuchungen und Vergleiche

\*\*\*\*\* B-Scan-Gerät als bildgebendes Verfahren für wiss. Untersuchungen und Vergleiche

Bereits im Jahr 1993 wurde vom Referat Tierzucht/Tierhaltung der Referatsgruppe Landwirtschaft im Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar eine erste Arbeitsrichtlinie zur Durchführung der Eigenleistungsprüfung von Jungebern und Jungsauen im Feld auf Merkmale der Fleischleistung erlassen. Durch Präzisierung und die gesammelten Erfahrungen entstand ein Jahr später die Fassung vom 7. Juni 1994 (siehe Tabelle 28 des Anhangs) – nun wegen Verlagerung

der hoheitlichen Aufgaben in die neu gebildete Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena durch den Leiter der Abteilung 500 (Tierproduktion).

Die Auswertung der Prüfergebnisse erfolgte in zwei Ebenen:  
im Zuchtbetrieb als unmittelbare Vorbereitung zur Einstufung der Jungtiere und auf dem Clausberg zur Berechnung der Jahres-Durchschnittsleistungen nach Betrieben und genetischen Konstruktionen sowie zur Ermittlung und Anpassung der Korrekturfaktoren und Koeffizienten in den Formeln zur neuen Indexschätzung.

1. Stufe Rohindex für Jungschweine
2. Stufe Index nach Wrightscher Formel für Jungschweine
3. Stufe Blup-Zuchtwertschätzung für Jungeber zur Körung sowie für Verwandte

Zu Hilfe kamen für die 2. und 3. Stufe die Rechenprogramme der Arbeitsgruppe um INSTENBERG (Clausberg b. Eisenach):

Für Jungsauen

SM 101: Erfassung von Speckdicke und Muskeldicke

SM 102: Erfassung nur der Speckdicke

Für Jungeber

EF 101: Erfassung von Speckdicke und Muskeldicke

Die Erfassung der Muskeldicke war in Thüringen bei Jungebern verpflichtend und bei Jungsauen – insbesondere in der Vermehrungsebene – fakultativ.

Aus den ermittelten Ergebnissen wurden jährlich die Faktoren zur Korrektur der Speck- und Muskeldicken errechnet, in den Programmen geändert und später beibehalten, weil es kaum genetisch bedingte Veränderungen gab. Diese Koeffizienten, die Referenzlebensgewichte und die anzuwendenden Standardeinheiten für Jungeber und Jungsauen sind in Tabelle 29 des Anhanges enthalten und den Jahresberichten der TLL Jena über die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung bei Schweinen in Thüringen (MÜLLER) entnommen. Dabei erfolgte noch eine interne gerätespezifische Korrektur der Renco-Messwerte auf das Referenzgerät USN-50, um die bei Vergleichsmessungen festgestellte signifikante Unterschätzung durch die Renco-Lean-Meater bei den Speckwerten zu vermeiden.

Mit der bereits 1994 in Thüringen beginnenden Zuchtwertschätzung nach dem BLUP-Verfahren galt es, Wichtungsfaktoren bei der Bewertung der einbezogenen Leistungen anzuwenden, die den ökonomischen Wert der Merkmale und die Erreichung der Zuchtziele gleichermaßen berücksichtigten. Sie sind in Prozent für die Jungsauen in Tabelle 30 und die Formeln zur Berechnung von Rohindex und Wright'schem Index ebenfalls bei Jungsauen in Tabelle 31 aufgeführt. Die Rechenprogramme SM 101 und 102 ermöglichten eine sofortige Auswertung der Leistungen der geprüften Sauen in Listenform, soweit im Zucht-betrieb ein PC zur Verfügung stand. Damit war für die nächste anstehende Einstufung eine Bewertung der Fleischleistung mit Indexzahl möglich. Die ermittelten Daten für Jungeber wurden grundsätzlich über den Rechner auf dem Clausberg ausgewertet und führten unter Einbeziehung aller bekannten Verwandtenleistungen zu BLUP-Werten bei der Körung. Die Rechenstelle Clausberg trennte ab 1998 die Zuchtwerte aus Reinzucht- bzw. Kreuzungsanpaarungen und konnte aus den damals immer über 20.000 jährlich in der Eigenleistungsprüfung erfassten Nachkommen Zuchtwerte aus beiden Zuchtstufen schätzen. Die Tabelle 32 des Anhanges enthält die Anzahl an Abschlüssen von 1989 bis 2012 und darunter von 1998 bis 2006 als Nachkommenprüfung durch Verwendung der Ergebnisse aus der Eigenleistung dieser Abkömmlinge. In der Tabelle 33 werden mit Stand vom Jahresende 2003 Eber mit einer hohen Anzahl erfasster Nachkommen in mehreren Prüfungsarten aufgeführt. Es handelt sich meist um Besamungsebern der Landrasse und der Rassengruppe Large White / Edelschwein.

Die Tabellen 34 bis 46 enthalten die Ergebnisse aus der Eigenleistungsprüfung in den Thüringer Schweinezuchten bei Jungsauen und Jungebern nach genetischen Konstruktionen und Jahren. Dabei ist zu erkennen, dass in der Zeitspanne des Bestehens des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) von 1991 bis 2006 bei den Mutterrassen und Kreuzungssauen steigende Leistungen erzielt wurden. Nach der Fusion mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband (MSZV) im Dezember 2006 wurden nur noch 2007 in Thüringen betrieblich aufgezogene Eber erfasst; bei den Jungsauen ging der Umfang von jährlich rund 10.000 (2006) bis fast

gegen Null (2014) zurück. Trotz der geringeren Anzahl ist außerdem ein Stagnieren der Leistungen festzustellen. Der Rückgang des Prüfungsumfanges bei Jungsaunen von über 20.000 (1998) auf unter 10.000 (2006) zeigt aber auch schon den steigenden Einfluss außerthüringischer Zuchtunternehmen und Genetiken und damit das Ausscheiden bisher bewährter Betriebe aus der Vermehrung.

Die Umstellung von Zuchtschweinen aus Mitgliedsbetrieben des TSPV in den Jahren von 1991 bis 2006 zeigt Tabelle 47 des Anhangs. Im Vergleich zu den Vorjahren war der Schweinebestand in den Jahren 1989 bis 1992 auf unter 50 Prozent bei den Sauen und auf 30 Prozent bei den Mastschweinen zurückgegangen (Tabelle 48 des Anhangs). Damit verringerte sich auch der Bedarf an Jungsaunen wesentlich, zumal auch einige Herden auf eigene Reproduktion umstellten. Immerhin stellten die Verbandsbetriebe von 1991 bis 2006 jährlich zwischen 7.000 bis 11.000 weibliche Zuchtschweine, vorrangig als ungedeckte Jungsaunen vor allem an die Mastläufer erzeugende Zuchtstufe zur Verfügung. Insgesamt waren es von 1991 bis 2006 fast 150.000 Tiere. Dies erfolgte fast ausschließlich im Direktgeschäft zwischen Zuchtbetrieb und Käufer – der Umsatz wurde nur statistisch vom Verband erfasst und in den Jahresberichten ausgewiesen. Ab 1996 gab es noch für einige Jahre die Zuchtschweineerzeugergemeinschaft Thüringen w. V. mit Sitz in Weimar. Sie übertrug die Geschäfts- und Buchführung dem TSPV, rechnete die Eber ab und konnte für die qualitätsgerechte Bereitstellung der Sauen Zuschüsse für dazu notwendige Aufwendungen (z. B. Eigenleistungsprüfung und Vorbereitung der Einstufungen) vergeben. Der jährliche Durchschnittspreis der von den TSPV-Betrieben verkauften weiblichen Zuchtschweine (vorwiegend ungedeckte Jungsaunen) lag 1991 bis 2001 zwischen 400 und 478 DM bzw. 2002 bis 2006 zwischen 211 und 229 EURO. Es handelte sich überwiegend um die sogen. Thüringer Hybridsauen. Das waren in der Mehrzahl F1-Sauen der genetischen Konstruktion DE x DL, aber auch noch Kreuzungssauen aus der Rotation Lc / DE / DL.

Der Sächsische Schweinezuchtverband (ab 2000 MSZV) hatte trotz historisch großen Anteils bei der Herauszüchtung der Linie 251 in Polkenberg (Bezirk Leipzig) ab 1991 keinen Zugriff auf die dortige Herde der Rasse Leicoma (sie war für fünf Jahre in die Deutsche Pig in Schleswig vertraglich gebunden). Deswegen kam es in Sachsen zu einem klaren Zuchtprogramm mit Erzeugung von F1-Sauen (LW-Eber x DL-Sau). Die Abrechnung der Zuchtschweine erfolgte über den Zuchtverband, später über die Erzeugergemeinschaft im Handelsgeschäft und brachte von den Züchtern eine Zuchtlizenz sowie vom Käufer noch die Handelsspanne als Zuschlag auf den Kaufpreis.

Zur Auswertung galt die Verschlüsselung der Rassen und Kreuzungen aus der Anlage der Richtlinie des Zentralverbandes der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) für die Stationsprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit beim Schwein in der letzten Fassung vom 1. Januar 2004. In Tabelle 49 der Anlage finden sich noch einige Angaben zu Preisen und Gebühren innerhalb des TSPV. Das betraf u. a. die Mitgliedschaft, die Einstufung von Ebern und einzelne Dienstleistungen wie Einstufung der Zuchtschweine und die Ultraschallmessungen und musste immer wieder angepasst werden.

Als Preise für die Durchführung der Eigenleistungsprüfungen galten chronologisch:

Jahr	Bemerkungen	Mitgliedsbetriebe	Nichtmitgliedsbetriebe bzw. außerord. Mitglieder
1991-1993	Mit Verbandsgerät	2,00 DM je Tier	4,00 DM je Tier
	Mit anlageeig. Gerät	1,00 DM je Tier	2,00 DM je Tier
Juni 1993		Ordentliche Mitgliedbetriebe	Nichtmitgliedsbetriebe bzw. außerord. Betriebe
	Mit Verbandsgerät	2,00 DM je Tier	4,00 DM je Tier
	Mit anlageeig. Gerät	1,00 DM je Tier	2,00 DM je Tier
	Zuschlag für Muskelmess.	1,00 DM je Tier	1,00 DM je Tier
Jan 2002	Verbandsgeräte	3,00 EUR je Tier	5,00 EUR je Tier
Jan 2007	Einstufung mit US-Messung	2,00 EUR je Tier	

Bei der Durchsicht der Gebühren stößt man auch auf die Untersuchungen im Rahmen des MHS-Genetests. Dazu muss ergänzt werden, dass bereits in den Jahren nach 1980 in der DDR gegen die Stressanfälligkeit und die damit verbundenen „Fleischfehler“ bei den Mutterassen selektiert

worden war. Das geschah durch Anwendung des Creatinkinase-Testes bei Jungsauern vor der Zuchtbenutzung bzw. in den Stammzuchten durch den Halothan-Test bei Zucht- und Prüfläufem. Durch den eigenen Erbgang (monogen autosomal rezessiv) konnten zwar damals die reinerbig-stressnegativen Tiere noch nicht eindeutig diagnostiziert werden, aber der Anteil dieser und der mischerbigen erhöhte sich ständig. Damit war die Landrasse der DDR um 1990 stressstabiler als die der Bundesrepublik (hier war die Endstufenlinie „Universal“ noch besonders stressanfällig). Ab 1991 wurde besonderer Wert auf die Sauenlinie „DLS“ gelegt. Eine besondere Hilfe dazu war ab 1992 die Anwendung des MHS-Gen-tests. Mit dieser Methode konnte der genetische Status des Probanden (NN, NP, PP) eindeutig festgestellt und für die künftige Anpaarung berücksichtigt werden. Die Eberstationen des TSPV stellten ab 1992 keine NP-Eber der Deutschen Landrasse mehr ein und selektierten importierte Vatertiere bei ungünstigem Gen-Status. In den Stammzuchten wurde zuerst von den Ebermüttern und später auch von allen reinerbigen DL-Sauen der MHS-Gen-Status ermittelt. Das konnte in bedeutendem Umfang kostengünstig im Labor des Tierzuchtinstituts der Universität Halle durchgeführt. Ab 1995 galten dann wegen der eingeklagten kanadischen Lizenz die höheren Gebühren im Labor in München (Prof. M. Förster), wie sie in Tabelle 49.5 angegeben sind.

Nach rund zehn Jahren Anwendung rückte die einheitliche Handhabung bei der Eigenleistungsprüfung mittels Ultraschall noch einmal in den Mittelpunkt. Zunächst waren ja nur die Messstellen festgelegt. Nun befasste sich der Arbeitsausschuss für Leistungsprüfung und Zuchtwertprüfung (ALZ) beim ZDS mit der topographischen Definition und veröffentlichte am 24.11. 2005 die letzte Fassung der „Richtlinie für die Durchführung der Eber-Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung im Feld (Feldprüfung)“ noch einmal bezüglich der Messpunkte mit Geltungstag ab 1. Januar 2006:

B7	Speckdicke 7 cm seitlich der Rückenmittellinie in der Mitte des Tieres zwischen Schulter und Schinken
A7	Speckdicke 7 cm seitlich der Rückenmittellinie, 10 bzw. 15 cm vor Maß B7 in Abhängigkeit von Rasse und Gewicht
C7	Speckdicke 7 cm seitlich der Rückenmittellinie, 10 bzw. 15 cm hinter Maß B7 in Abhängigkeit von Rasse und Gewicht
B7	Muskeldicke
Alter	Tag der Wägung/Messung ./ Tag nach der Geburt
Gewicht	Empfohlen zwischen 100 und 120 kg
LTZ	Gewicht am Wägetag : Anzahl der Lebensstage

Diese Richtlinie ist seitdem für die Prüfung von Ebern verbindlich und soll bei Sauen analog angewendet werden. Es gilt als Speckdicke lebender Tiere der mit dem Ultraschallmessgerät senkrecht zur Hautoberfläche gemessene Abstand zwischen der Hautoberfläche und der Fett-Muskel-Grenze, so dass Schwarte und Fetteinlagerungen in der Unterhaut einschließlich Bindegewebe mit erfasst werden müssen. Dabei sprechen drei Fakten für die Zuordnung der Bindegewebsschicht (Faszia lumbodorsalis) zum Seitenspeck:

- Der Rückenspeck über dem M. longissimus setzt sich aus den drei Gewebeschichten: Haut (Cutis), 1. (Subcutis) und 2. Speckschicht (interfasziale Speckschicht) sowie der zwischen der Speckschicht 2 des Rückenspecks und dem Rückenmuskel liegenden Bindegewebsschicht (Faszia lumbodorsalis) zusammen.
- Histologisch gesehen gehören Binde- und Fettgewebe zur Grundgewebesart des Gewebes mit Interzellular substanz und stammen vom embryonalen Mesenchym.
- Das bei der Schlachtkörperklassifizierung der Schweine ermittelte Speckmaß ist nach der Bundesanstalt für Fleischforschung (BAFF) die Summe der Gewebeschichten Haut, 1. und 2. Speckschicht sowie des Bindegewebes

Als Schlussfolgerung aus der Spezifizierung der Richtlinie zur Speckdickenmessung, die ohne Gegenstimme von den Mitgliedern des ALZ angenommen wurde, sollte für die Durchführung mit Ultraschallgeräten gelten:

- bei Messung mit bildgebenden Verfahren (System Krautkrämer): Ablesen der Amplitude für Bindegewebe
- bei Messung mit dem Lean-Meater: Verwendung der Verstärkerstufe 3
- bei Messung mit dem Piglog 105: Verwendung des Normal-Modul empfohlen

Nachdem schon 2001 ein zentrales Vergleichsmessen in der LPA Ruhlsdorf stattgefunden hatte und zu den eben genannten Festlegungen führte, kam es danach im Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt zu noch zwei Durchgängen mit Messtechnikern aus Zuchtverbänden und -unternehmen, deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen ihren Niederschlag in zwei Veröffentlichungen von POLTEN und MÜLLER 2003 durch die TLL Jena und 2004 im „Archiv für Tierzucht“ fanden. Darin wurden die obigen Grundsätze bestätigt, wie sie auch in der „Richtlinie für die Durchführung der Eber-Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung im Feld (Feldprüfung) in der Fassung vom 8. November 2000, veröffentlicht am 12.6.2002“ verankert sind. Mit anderen Worten: die Verwendung der Verstärkerstufe 2 beim Lean-Meater führt zu geringeren Werten bei der Speckdicke – damit zu einer Überschätzung des Fleischanteils und – ansteigend bei höheren Gewichten – einer falschen Erfassung und Bewertung eigentlich objektiver Daten.

#### **4.9 Zeitraum 2007 bis 2015**

Der Sächsische Schweinezuchtverband übernahm nach schweren Turbulenzen des Schweinezucht- und Produktionsverbandes (SZPV) Sachsen-Anhalt 1999 zunächst dessen Geschäftsführung und ab 2001 als nun Mitteldeutscher Schweinezuchtverband mit Ausdehnung des Tätigkeitsbereiches den gesamten SZPV. Es gab danach bald Versuche aus Sachsen wegen einer Fusion mit dem TSPV. Aber zunächst wollte der Thüringer Verband eigenständig bleiben.

Doch es zeichneten sich in Thüringen bald folgende Tendenzen ab:

- Der Absatz an Ebersperma aus den verbandseigenen Stationen ging in sieben Jahren um rund 100 T Portionen zurück – dadurch schrumpfte auch die Haupteinnahmequelle.
- Damit verringerte sich auch der Anteil des Verbandes am Spermaeinsatz in der Region von 75 auf 66 Prozent. Dafür hatten auswärtige Stationen einen Zuwachs im Thüringer Anteil von bisher etwa 10 auf nun 20 Prozent (s. Tabelle 50 der Anlage).
- Das geschah, obwohl durch den überwiegenden Zukauf der Besamungseber der Rasse Pietrain aus den Spitzenregionen Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg und deren Prüfung im Feldtest eine ständig steigende Qualität in der Endstufe gesichert war.
- Der Absatz an weiblichen Zuchtschweinen von Verbandsmitgliedern fiel von jährlich etwa 10.000 auf unter 7.000 Stück. Die Tendenz zeigte, dass sich mehrere Ferkelerzeuger in ihrem Zuchtprogramm auf andere Mitbewerber umstellten und nicht mehr am TSPV interessiert waren.
- Die Stamm- und Vermehrungszuchten des TSPV wollten keine wesentliche Verbesserung des Gesundheitsstatus ihrer Sauen (z. B. Freiheit von PRRS).

So kam es nach fast zweijähriger Vorbereitung im Dezember 2006 zur Fusion des TSPV mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband (TSPV). Damit wurde die Ergänzung des Eberbestandes nach sächsischem Modell wirksam: Mutterrassebeber aus der LPA Köllitsch, Pietrainebeber aus Oberfranken und Rheinland-Pfalz oder den sächsischen kleinen Zuchten und überhebliche Darstellung der eigenen Leistungen. Die Herdbuchstelle mit einem „selbst gestrickten“ EDV-Programm war in Niederwiesa bei Chemnitz angesiedelt – die Geschäftsstelle in Weimar wurde im April 2007 aufgelöst. Die Zuchtwertfeststellung erfolgte durch Abstimmung der für die drei Bundesländer zuständigen staatlichen Stellen nach der Gemeinsamen Richtlinie, die ab 1. Januar 2007 gültig war:

Zusammensetzung der Gesamtzuchtwerte (Anteil der Teilzuchtwerte) in den Herkunftsgebieten bis 2006 und im MSZV ab 2007 nach Rassengruppen und Merkmalskomplexen bei Ergebnissen aus der Stationsprüfung in Prozent

Komplex	Mutterrassen				Vaterrassen		
	bis 2006		ab 2007		bis 2006r		ab 2007
	MSZV	TSPV	DL, LW	Lc	MSZV	TSPV	Pi, Du
Mastleistung	70	30	30	20	25	38	25
Schlachtkörperwert	25	30	10	25	70	62	60
Fleischqualität	5	10	10	25	5	0	15
Fruchtbarkeitsleistung	0	30	50	30	0	0	0

MSZV: Mitteldeutscher Schweinezuchtverband;

TSPV: Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband

DL: Deutsche Landrasse, LW: Large White (beinhaltet auch Deutsches Edelschwein);

Lc: Leicoma; Pi: Pietrain, Du: Duroc

Die nun sehr starke Berücksichtigung der Fruchtbarkeitsleistung bei den Hauptmutterrassen DL und DE/LW ab 2007 war zwar der Konkurrenz der dänischen Herkünfte geschuldet, um bei der Wurfgröße genetische Rückstände abzubauen. Andererseits brachte dieser Weg eine Stagnation, teilweise einen Rückschritt in der Fleischleistung der beiden Rassen und ihrer Kreuzungsaunen (s. Tabellen 34, 35 und 40).

Die 8 Jahre währende und abrechenbare Etappe des gemeinsamen Weges im MSZV ab 2006/07 brachte für Thüringen folgende Ergebnisse:

- Der Spermaabsatz aus der verbandseigenen Station Stotternheim ging weiter wesentlich zurück. Der Anteil des MSZV am Gesamteinsatz in Thüringen verringerte sich von 67 (2006) auf etwa 30 Prozent (2013). Dafür stieg der Anteil außerthüringischer Stationen von 20 (2006) auf 54 Prozent (2012).
- Die Umstellung weiblicher Zuchtschweine, die aus der Region Thüringen registriert wurden und im Jahre 2005 noch bei 7.500 Tieren lag, ging drastisch auf 2.000 (2009), dann auf 781 (2010) zurück. Danach erfolgte keine Erfassung mehr. Bereits mit der Berichterstattung im Jahre 2007 für 2006 und in der Folgezeit wurde durch die Geschäftsleitung des MSZV der Thüringer Direktbezug trotz manueller Zuarbeit nicht mehr an den ZDS übermittelt, weil dieser ja nicht im Handelsprojekt der sächsischen Zentrale enthalten war. Das war in Wechselwirkung mit einigen bisher wichtigen Stamm- und Vermehrungszuchten bei Mutterrassen aus Thüringen zu sehen, die mangels Absatz oder durch Leitungswechsel die Sauenaufzucht reduzierten bzw. ganz einstellten (Piffelbach, Niedertrebra, Niederpöllnitz, Allmenhausen) oder sogar auf andere Genetik (z. B. Dänemark, Topigs) umstellten (Janisroda, Hüpstedt).
- Es kam zu einem Beispiel „kalter Sanierung“ nach Veränderung des Gesundheitsstatus der LPA Dornburg durch Sanierung, Abnahme von Prüfläufnern aus unverdächtigen Betrieben mit Quarantänisierung in Remderoda und Prüfung in Dornburg (2009). Durch Umstellung der eigenleistungsgeprüften Jungschweine in die Sauenanlage Ostrau bei Halle konnte ein Zuchtbestand mit hohem Gesundheitsstatus geschaffen werden, der bisher bewährte Genetik aus Thüringen und Sachsen bei Landrasse, Edelschwein und Leicoma betraf. Die Bedeutung als mögliches neues Zuchtzentrum entfiel aber bald, weil der Absatz nicht gefördert wurde und die Anlage keine Perspektive hatte.
- Die Ultraschallmessungen bei betrieblich in Thüringen aufgezogenen Ebern wurden bereits 2008 eingestellt. In der LPA Dornburg erfolgte noch bis 2014 die Prüfung von jährlich meist zwischen 250 und 550 Ebern mit anschließender Ermittlung der Eigenleistung. Bei den betrieblichen Sauenprüfungen gingen die jährlichen Umfänge von etwa 14.000 (2005 und 2006) über 8.000 (2007) auf etwa 4.000 (2008 bis 2012) und schließlich 1.150 (2013) zurück. Das ist ein Ausdruck der stark verminderten züchterischen Aktivitäten in unserer Region.
- Auf dem Gebiet der Spermaproduktion entstand 2013 die Besamungsunion Schwein (BuS) als einem Tochterunternehmen des Schweinezuchtverbandes Baden-Württemberg bzw. der German Genetic (GG). In diese wurde die Thüringer Station Stotternheim integriert und schließlich auch gekauft. Dabei blieben diese Arbeitsplätze erhalten. Die Reproduktion erfolgt seitdem bei Landrasse, Edelschwein, Pietrain und Sattelschweinen über Ebererzeuger der GG. Dazu kommen Programmeber anderer Genetik. Spermaabsatz und -anteil in Thüringen sowie die -ausfuhr haben seitdem wieder zugenommen. Der Einfluss auswärtiger Stationen ging von 54,4 (2012) auf 42,7 Prozent (2014) zurück.

Dabei stieg aber der Anteil des Bundeshybridzuchtprogrammes von bisher zwischen einem und sieben Prozent auf 14,4 (2013) und gar 20,3 (2014). Hier zeigt sich die inzwischen nachgewiesene hohe Leistungssicherheit der BHZP-Endstufeneber (Linie 77) beim Einsatz auf Sauen aller Zuchtprogramme.

Nach einem ersten Geschäftsführerwechsel beim MSZV im März 2012 gingen auch Außendienstmitarbeiter zu sogen. Mitbewerbern, andere in Ruhestand oder wurden schließlich entlassen. Es erfolgte kein Antrag auf Verlängerung der Zulassung als anerkannte Zuchtorganisation – die Zuchtleitung schloss die Herdbuchstelle. Den Züchtern wurde unter bestimmten Bedingungen (Herdengröße, Gesundheitsstatus, Stationsprüfung in Baden-Württemberg - Boxberg b. Taubertal) die Mitgliedschaft bei Germann Genetic angeboten bzw. eine solche bei einem anderen Zuchtverband nahegelegt. Der MSZV stellte die eigene Geschäftstätigkeit im 1. Halbjahr 2015 ein. Die Beiträge zur Geschichte der Schweinezucht Thüringens und Sachsen-Anhalts wurden noch rechtzeitig durch das Deutsche Schweinemuseum Ruhlsdorf von der Homepage des MSZV übernommen und werden in Etappen wieder neu ins Internet gestellt.

Die Anzahl der von Thüringer Gruppen durchgeführten Ultraschallmessungen als Prüfung auf Fleischleistung in Betrieben und in der LPA Dornburg von 1991 bis 2015 ist in der Tabelle 51 des Anhangs nach Jahren aufgeführt – es waren nur noch 3 Prozent Eber, dafür 97 Prozent Sauen. Ab 1965 wurden immerhin fast 742.000 Zucht- bzw. Prüfschweine nach dieser Methode erfasst (18 Prozent Eber und 82 Prozent Sauen). Die Hälfte dieser Prüfungen führte Herwig PFEIFER (Messgruppe Weimar) zwischen 1967 und 2004 durch.

#### 4.10 Literatur

Le Roy, Henri Louis: Statistische Methoden der Populationsgenetik. Springer Basel AG, 1960

Wussow, Werner und Fritz Große: Betrachtungen zur Bestimmung der Fettwüchsigkeit bei Schweinen mit Hilfe röntgenologischer Speckdickenmessungen. In: Tierzucht 7 (1953), H 4, 221-224

Kliesch, Joachim; Ulrich Neuhaus, Eva Silber und H. Kostzewski: Versuch zur Messung der Speckdicke am lebenden Tier mit Hilfe des Ultraschalls. Z. f. Tierzücht. und Züchtungsbiologie (1957), 70, 29-32

Haring, Fritz und Heinrich Sieburg: Methoden zur Bestimmung des Schlachtwertes am lebenden Schwein. Züchtungskunde 29. (1957), S. 291

Claus, Albrecht: Die Messung natürlicher Grenzflächen im Schweinekörper mit Ultraschall. Die Fleischwirtschaft, 1957, Heft 9, S. 552-554

Lauprecht, Edwin; Josef Scheper und J. Schröder: Messungen der Speckdicke lebender Schweine nach dem Echolotverfahren. Mitt. d. DLG 72 (1957), 881-882

Sieburg, Heinrich: Methoden zur Bestimmung des Schlachtwertes am lebenden und geschlachteten Schwein. Diss. Landw. Fak. Göttingen, (1957)

Saathoff, Tamme: Muskelmessung am lebenden Schwein. Schriftenreihe des Max-Planck-Institutes für Tierzucht und Tierernährung.(1959), 143-146

Schmidt, S.: Anwendung des Impuls-Ultraschall-Verfahrens in der Schweinezucht. Mitt. d. Bayr. Landesanstalt für Tierzucht Grub (1959), 163-167

Trog, Klaus: Speckdickenmessung beim Schwein - Eine Hilfe für den Züchter. SUS 8 (1960), 139-141

Lauprecht, Edwin: Bericht über Ergebnisse von Messungen mit dem Ultraschall-Echolot an Schweinen. Züchtungskunde 32. (1960), 441-449

Lauprecht, Edwin, E. Walter und Tamme Saathoff: Beitrag zur Messung der Querschnittsfläche des langen Rückenmuskels (musculus longissimus dorsi) und der darüber liegenden Fettschicht von lebenden Schweinen mit dem Ultraschall-Echolot. Züchtungskunde 32. (1960), S. 450-464

Haring, Fritz; Ruth Gruhn und Erwin Wode: Eigenleistungsprüfung vor der Zuchtbenutzung unter Zuhilfenahme der Ultraschallmessung von Speckstärke und Rückenmuskel am lebenden Schwein. Tierzüchter 12. (1960), 401

Müller, Fritz: Die Anwendung des Echolotgerätes im Lüneburger Zuchtgebiet als wichtiges Hilfsmittel bei der Selektion auf ein Fleischschwein. SUS (1960) 8, 9, 149-151

Diekmann, August: Erkennung von Fettansatz und Fleischbildung am lebenden Schwein mit Ultraschall (Ein Beitrag zur Methodik von Leistungsprüfungen in der Schweinezucht). Diss. Göttingen (1960)

Kliesch, Joachim und Peter Horst: Weitere Untersuchungen zur Frage der Anwendung der Ultraschallmesstechnik für die Beurteilung der Fett- und Fleischentwicklung am lebenden Schwein. Züchtungskunde 33. (1961), 447-461

Horst, Peter: Weitere Erfahrungen bei der Anwendung des Ultraschall-Meßverfahrens am lebenden Schwein. SUS 10 (1962), 92-93

Kliesch, Joachim und Peter Horst: Untersuchungen zur Methodik der Ultraschallmessungen am lebenden Schwein unter Verwendung eines Schnittbildgerätes. Züchtungskunde 34. (1962), 350-358

Schoen, Peter: Untersuchungen über die Eignung des Ultra-Schall-Verfahrens für die Messungen am lebenden Schwein zur Abschätzung des Fleisch- und Fettanteiles. Dissertation Hohenheim (1962)

Peter, Winfried: Untersuchungen über die Anwendung des Ultraschall-Echolotgerätes in der Fleischschweinezüchtung. Archiv f. Tierzucht 5 (1962), 5, 385-390

Otto, Ewald und Günter Sieg: Ultraschallmessungen an lebenden Schweinen. Archiv f. Tierzucht 6 (1963), 470-480

Wedel, Dieter H.: Zusammenstellung und statistische Auswertung der Speckdickenmessung mit Ultraschall bei weiblichen Schweinen in den Masseklassen 20 bis 120 kg und Ermittlung der Beziehungen zu verschiedenen Körpermaßen. Diplom-Hausarbeit Jena, 1963

Peter, Winfried: Untersuchungen über die Möglichkeit zur Anwendung der Speckdickenmessung mit Ultraschall bei der Selektion in der Fleischschweinezucht. Diss. Jena, 1963

Hofmann, Fritz, Winfried Peter und Dieter Wedel: Speckdickenmessung mit Ultraschall zur Selektion weiblicher Zuchtschweine. Tierzucht, 17, 1963, 354-356

Hofmann, Fritz und Winfried Peter: Eigenleistungsprüfungen bei körfähigen Jungebern durch Speckdickenmessungen mit Ultraschall. Die Dt.Landw. 14 (1963) 10, 507-512

Hofmann, Fritz und Winfried Peter: Vorschläge zur Einführung einer Eigenleistungsprüfung bei körfähigen Jungebern auf Absatzveranstaltungen unter Anwendung der Speckdickenmessung mit Ultraschall. In: Wiss. Zeitschr. der Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Jahrg. 12, 1963, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 2/3, S. 325-333

Hofmann, Fritz und Winfried Peter: Die Anwendungsmöglichkeiten der Speckdickenmessung mit Ultraschall bei der Selektion in der Fleischschweinzucht. Archiv f. Tierzucht 7 (1964) 3, 255-290

Rittler, Anselm; Peter Schoen, Elfriede Schelper und Dietrich Fewson: Zur Frage der Genauigkeit von Echolot-Messungen am lebenden Schweinen in verschiedenen Gewichtsabschnitten. Züchtungskunde 36. (1964), 159-168

Schoen, Peter: Untersuchungen über die Eignung von Echolot-Messungen am lebenden Schwein zur Abschätzung des Anteiles der fleisch- und fettreichen Teilstücke. Züchtungskunde 36. (1964), 206-216

Lauprecht, Edwin und Wilfried v. Schutzbar: Ein Beitrag zur Messung der Querschnittsfläche des langen Rückenmuskels mit Hilfe des Ultraschall-Schnittbildgerätes. SUS 12 (1964), 136-134

Stouffer, Jay Richard: Die Anwendung von Ultraschallmessungen in den USA (beim Rind). Züchtungskunde 36. (1964), 64-70

Glodek, Peter: Über ein unter praktischen Verhältnissen anwendbares Verfahren zur Abschätzung des Fleischbildungsvermögens lebender Schweine mit Ultraschall. Züchtungskunde 36. (1964), 356-370

Burgkart, Max und H. Männer: Die Anwendung der Ultraschallmessung beim Rind und Schwein – ein Beitrag zur Messmethodik. Bayer. Landw. Jahrbuch 41. (1964) H. 4, 420-426

Rittler, Anselm: Untersuchungen über Echolotmessungen als Hilfsmittel für die Schätzung des Zuchtwertes junger Eber. Diss. Hohenheim (1964)

Horst, Peter: Entwicklung eines Verfahrens zur Durchführung von Ultraschallmessungen beim Schwein. Beitrag zur Methodik der Ermittlung des Schlachtwertes. Hab.-Schrift Berlin (1964)

HOFMANN; Fritz und Winfried PETER: Ein Versuch Stammeberbewertung nach den Eigenleistungen ihrer zur Körung vorgestellten Nachkommen. Archiv f. Tierz. 8 (1965), 1, 55-72

Hofmann, Fritz, Winfried Peter und Hartmut Boettcher: Eigenleistungsprüfung mit Ultraschall bei Jungsaunen. In: Archiv für Tierzucht, 8, 1965, 4-6, 331-336

Otto, Ewald und Günter Sieg: Ultraschallmessungen der Rückenspeckstärke und Rückenmuskelfläche bei Jungebern. Tierzucht 19 (1965), 1, 26-30

Otto, Ewald: Neue Methode zur Feststellung des Schlachtwertes am lebenden Schwein. Aus Wissenschaft und Praxis (des Bezirkes Erfurt), Februar 1965 S.10-11

Lauprecht, Edwin, Werner Kirsch, Anselm Rittler, Wolfgang Münzer und Dietrich Fewson: Untersuchungen über die Abschätzung des Anteiles der fleisch- und fettreichen Teilstücke aufgrund von Echolotmessungen am lebenden Schwein. Züchtungskunde 37. (1965), 89-99;

Müller-Haye, Bernd: Die Anwendung von Ultraschallmessungen zur Abschätzung der grobgeweblichen Zusammensetzung von Schlachthälften beim Schwein. Diss. Gött., 1965;

Otto, Ewald: Ultraschallmessungen der Jungeber bei den zentralen DDR-Eliten 1964 und 1965. Tierzucht 20 (1966), 10, 523-524

Otto, Ewald und Günter Sieg: Ultraschallmessungen bei weiblichen und männlichen Tieren in Zuchtbetrieben. Tierzucht 20 (1966), 11, 589-591.

Rittler, Anselm: Untersuchungen über Echolotmessungen als Hilfsmittel für die Schätzung des Zuchtwertes junger Eber. Züchtungskunde 38, (1966), 11-22

Gerlach, Joachim: Untersuchungen über die Selektion von Zuchtsauen unter besonderer Berücksichtigung einer Eigenleistungsprüfung im Züchterstall. Diss. Hohenheim (1967)

Cupka V.: Untersuchungen über die Eignung einer direkten Auswertung der Merkmale am Kotelettschnitt bei Schweinen mit Hilfe von planimetrischen Schablonen und des Ersatzes der Fettfläche durch dessen Dicke in der Mitte über dem musculus longissimus dorsi. Züchtungskunde 40. (1968), 116-126

Blendl, Heribert Michael; Die Eigenleistungsprüfung im Feld mittels Echolotverfahren beim Schwein in Bayern. Züchtungskunde 40. (1968), 264-283

Weniger, Joachim Hans: Zur Anwendung des Echolotmeßverfahrens bei Jungebern. SUS, 15, (1969), 105-106

Blendl, Heribert Michael Die Echolotmessungen beim Schwein und ihre züchterische Anwendung. SUS 15 (1969), 7, 200-203

Pfeiffer, Helmuth: Neue Methode zur Ultraschall-Eigenleistungsprüfung an Zuchtschweinen. Tierzucht 24 (1970), 6, 230-232

Pfeiffer, Helmuth: Effektivitätssteigerung der Eigenleistungsprüfung beim Schwein mittels eines Ultraschall-Indexes. Tierzucht 25 (1971), 12, 466

Pfeiffer, Helmuth; Eckhardt Hehne und Gerhard v. Lengerken: Ergebnisse der Ultraschall-Eigenleistungsprüfung bei Schweinen unter dem Blickwinkel der in der DDR gezüchteten Linien der Rassen DL und DE. Tierzucht 26 (1972), 1,1 422-424

Hehne, Eckhard: Untersuchungen über Meßpunktkombinationen bei Anwendung des Ultraschallverfahrens zur Abschätzung des Fleisch- und Fettanteils beim Schwein unter Beachtung der Frühinformation und des täglichen Fleischansatzes. Diss. Leipzig, 1972

Pätzig, Johanna: Der Einfluß systematischer Umweltwirkungen auf die Ergebnisse der Ultraschall-Eigenleistungsprüfung beim Schwein. Diss. Leipzig, 1975

Pfeiffer, Helmuth: Schweinezucht, Berlin : DLV, 4. durchgeseh. Aufl., 1988, 142-145

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Rolf Kürbs: Die Entwicklung der Schweinezucht in Thüringen. In: 4. Geschichtsheft der Thür. Landesanstalt für Landwirtschaft, Jena, Heft 2/1994, S. 47 – 80

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Rolf Kürbs: Die Entwicklung der Schweinezucht in Thüringen. Aktualisierte Fassung. In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf, <http://www.deutsches-schweinemuseum.de/index.php/de/mediales/zeitmarken/40-regionen/51-regionen-thueringen>

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Simone Müller: Die Stationsprüfung auf Fleischleistung beim Schwein in Thüringen. 7. Geschichtsheft, Schriftenreihe der TLL Heft 13/2001, S. 46-73.

Müller, Simone und Sigrid Polten: Ultraschall-Speckdickenmessung am lebenden Tier im Rahmen der Eigenleistungsprüfung. Jena, TLL, Januar 2003, 9 S.

Müller, Simone und Sigrid Polten: Vergleichsuntersuchungen zur Ultraschall-Speckdickenmessung beim Schwein im Rahmen der Eigenleistungsprüfung. Arch. Tierz., Dummerstorf 47 (2004) 3, 249-263

Pfeiffer, Helmuth: Schweinezucht. In: Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern. DGfZ, 1. Aufl., 2007, 339 - 447

Boettcher, Hartmut, Ernst Ritter und Simone Müller: Die Stationsprüfung auf Fleischleistung beim Schwein in Thüringen. Erweiterter und ergänzter Text und Tabellen, 2015, 81 S., In: Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf: <http://www.deutsches-schweinemuseum.de/images/pdf/Boettcher/Stationspru--fung.pdf>

Jahresberichte 1955 und 1956 der Tierzuchtinspektion Erfurt

Jahresberichte 1960 bis 1962 der Bezirkstierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar,

Jahresberichte 1963 bis 1970 der Tierzuchtinspektion Erfurt, Sitz Weimar

Jahresberichte 1971 bis 1988 des VEB Tierzucht Erfurt

Jahresberichte 1991 bis 2005 des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes

Berichte zur Entwicklung der Tierzucht in Thüringen 1989/91 bis 2014

Jahresberichte 1991 bis 2014 über die Leistungsprüfung bei Schweinen in Thüringen

Jahresberichte 1991 bis 2014 des Referates / der AG Schweinezucht der TLL Jena

TGL 80-20239, Blatt 3 „Eigenleistungsprüfung auf Schlachtleistung“ in der Ausgabe von August 1964.

TGL 20239, Blatt 3 „Eigenleistungsprüfung auf Schlachtleistung“ in der Ausgabe von 1968, später TGL 20239, Blatt 3 „Eigenleistungsprüfung auf Merkmale der Schlacht- und Ansatzleistung in der jeweils geltenden Fassung

Arbeitsrichtlinie der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft zur Durchführung der Eigenleistungsprüfung von Jungebern und Jungsauen im Feld auf Merkmale der Fleischleistung vom 7. Juni 1994

ZDS: Richtlinie für die Durchführung der Eber-Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung im Feld (Feldprüfung) vom 24.11.2005, gültig ab 01.01.2006

#### 4.11 Zeittafel

Jahr	Vorgang
1885	Beginn der Edelschweinezucht in der Domäne Friedrichswerth (Eduard Meyer)
1895	Gründung der Zuchtgenossenschaft für das Ronneburger Schwein
1926	Bildung der „Vereinigung der von der Thüringischen Hauptlandwirtschaftskammer anerkannten Schweinestammzüchter
1927	Dr. Fritz Hofmann übernimmt Leitung der amtl. Schweineleistungsprüfungen in der Mark Brandenburg

1930	Gründung des „Landesverbandes Thüringer Schweinezüchter“
1934	Landesverband Thüringer Schweinezüchter im Reichsnährstand
1936	Eröffnung des Deutschen Schweineleistungsbuches
1937	Gewebemessungen mit Röntgenstrahlen (Hogreve)
1945	Gründung des „Landesverbandes Thüringer Schweinezüchter“ r. V.
1949	Landesverband Thüringer Schweinezüchter der VdgB
1951	VdgB (BHG) Landesverband Thüringen, Zuchtgemeinschaft Schweine
1952	Speckdickenmessung mit dem Ruler in den USA
1953	Zentralstelle für Tierzucht, Außenstelle Erfurt, Referat Schweine
1954	Einführung des Leanmeaters zur Gewebemessung
04.1954	Tierzuchtinspektion Erfurt, Zuchtleitung Schweine
1956	Erste Nutzung des Ultraschalls zur Gewebemessung in England
1957	Ausbreitung der Gewebemessung mittels US in Frankreich, Dänemark, USA, Sowjet-Union, Österreich und Deutschland
10.1958	Bezirkstierzuchtinspektionen Erfurt, Gera und Suhl
1960/61	Beginn der US-Messungen (Speckdicke) auf Verkaufsveranstaltungen i d DDR durch vier Institute
1962	Ermittlung der Daten auf 16 Verkaufsveranstaltungen in Thüringen
1963	Tierzuchtinspektionen Weimar, Gera und Meiningen der VVB Tierzucht Paretz
1964/65	Wiss. Erprobung von Geräten der Fa. Krautkrämer zur Kotelettmessung i d DDR
1965	April-Juni Zentraler Lehrgang für Messtechniker in Dummerstorf, ab Juli Beginn der mobilen Messgruppen der VVB Tierzucht (erst 5, dann 6); Methodik: Ermittlung der Kotelettfläche
1969	Umstellung von Kotelettfläche auf Muskeldicke – neue TGL, wiss. Anleitung und Kontrolle durch den WB Schweinezucht der Univ. Leipzig bis 1990
1970/71	VEB Tierzucht Erfurt, Gera und Suhl (Sitz Meiningen)
1975/76	Beginn der Zentralen Eberaufzuchtstationen (ZEA) in der DDR Aufbau von Messgruppen in den Stamm-, Genreservezuchten und ZEA mit Geräten aus dem VEB Ultraschall in Halle/Saale, Einstellung der mobilen Messgruppen außer in Thüringen
1990	Tierzucht Biotechnik GmbH Erfurt (der Treuhandanstalt im Bezirk Erfurt) Tierzuchtservice GmbH Gera und Meiningen (der Agromax AG Paretz)
1990	Gründung des Thüringer Schweinezucht und Produktionsverbandes (TSPV)
1991	Beginn der Geschäftstätigkeit des TSPV in Gera, Thür. Landesverwaltungsamt Weimar mit Dezernat/Referat Schweinezucht, Umstellung der Messmethodik auf den bundesdeutschen Standard Umstellung von Rangfolgezahlen in Indexpunkte als Bewertungsmaßstab Einführung des Rohindex Eigenleistung Beschaffung von weiteren Geräten zur Speckdickenmessung (Lean-Meater)
11.1991	Ankauf der Eberstationen Stotternheim und Gera-Roschütz durch den TSPV
01.1992	Fortsetzung der Geschäftstätigkeit des TSPV in Weimar (Carl-August-Allee)
04.1992	Beginn der Geschäftstätigkeit des Thüringer Verbandes für Leistungsprüfung und Qualitätskontrolle in der Tierzucht mit der Abt. Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR)
1993/94	Erste Richtlinien zur Durchführung der Eigenleistungsprüfung in Thüringen, weitere Einbeziehung der Muskeldicke in den Stammzuchten, Zulassung von weiteren Geräten zur Gewebemessung, Einführung von Programmen zur Berechnung der EL-Indices in den Betrieben
1994	Gründung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena mit Referat Schweinezucht; Beginn der BLUP-Zuchtwertschätzung durch die AG Clausberg; Verlegung der Geschäftsstelle des TSPV nach Weimar, Musäusstr. 1
1998	Ermittlung von Kreuzungszuchtwerten aus der Eigenleistung von Nachkommen
2000	Erweiterung der Tätigkeit des Sächsischen Schweinezuchtverbandes auf Sachsen-Anhalt – Umwandlung in Mitteldeutschen Schweinezuchtverband (MSZV)
2001/04	Veröffentlichungen zur Genauigkeit der Datenerfassung mit den verschiedenen Geräten und deren Einstellung (POLTEN und MÜLLER)
05.2004	Der dienstälteste Messtechniker Thüringens geht in den Ruhestand
12.2006	Beitritt des TSPV zum MSZV, Niederwiesa bei Chemnitz

04.2007	Schließung der Gebiets-Geschäftsstelle des MSZV in Weimar, Musäusstr. 1
2013	Bildung der Besamungsunion Schwein (BuS) unter dem Dach des Schweinezuchtverbandes Baden-Württemberg (German Genetic) mit Einbeziehung der Eberstation Stotternheim
07.2014	Einstellung der Tätigkeit des MSZV als anerkannte Zuchtorganisation
2014	Fortbestand des Thüringer Schweinekontroll- und Beratungsrings durch angepasste Kontrollaufgaben in der neuen Förderperiode der EU
12.2014	Gründung der Interessengemeinschaft der Schweinehalter (IGS) in Thüringen als e.V. mit Sitz in 99880 Waltershausen
2015	Einstellung der Geschäftstätigkeit beim MSZV

Tzl Hartmut Boettcher, 99423 Weimar, 2016

OLRin Dr. agr. Simone Müller, 99826 Bischofroda, Thür. Landesanstalt für Landwirtschaft Jena

#### 4.12 Tabellenteil

**Tab. 1:** Personen in der Schweinezucht Thüringens (1930 bis 1945)

Name	Titel	Anstellung / Wohnort
Köhling, Walter	Tzi, LR, Geschäftsführer	Tza Saalfeld, Lbsch Weimar (1933-35)
Fischer, Rudolf	Tz-Ass.; Geschäftsführer	HLwk, Lbsch. Weimar
Holpert, Willy	Dr., Tzi, LR	Tza Altenburg (mit für Gera)
Schmidt, Wilhelm	Tzass	„
Diez, Anton	Tzi, LR	Tza Meiningen
Rübsam, Gustav	Tzass	„
Otto, Paul	Tzi, LR	Tza Weimar (1928-33)
Jacobi, Ullrich	Dr., Tzi,	„ (ab 1934)
Lesch; Walz, Hans	Tzass.	„
Schwarz, Erdmann	Tzi	Tza Saalfeld ab 1934
Faber, Erich	Tzass	„
Wömpner, Wolfgang	Dr., Tzi, LR	„
Hohnbaum, Ernst	Tzi, LR	Tza Erfurt
Schild	Tzass.	„
Ausfeld, Ludwig	Tzi, LR	Tza Heiligenstadt
Oppermann, ritz	Tzass	„
Jahn, Johannes	Tzi, LR	Tza Hildburghsn und GF KTI Schlsngn
Herre, Ernst	Tzi, LR	Tza Gotha
Körner,	Dr., Tzi	„
Bischoff, August	Tzass	„
Hansen, Max	Administrator	Gut Bendeleben, Krs. Sondershausen
Gottschalg, Fritz	Bauer	Großhettstedt, Krs. Arnstadt

Gräfe, Leopold	Bauer	Wenigensömmern, Krs. Weißensee
Bauch, Rudolf	Landwirt	Schöngleina, Krs. Roda, später Jena
Eisenhardt, Kurt	Bauer	Bollstedt, Krs. Mühlhausen
Bührig, Otto	Staatsgutspächter	Liebstedt, Krs. Weimar
Kühn, Edmund	Bauer	Vieselbach, Krs. Weimar
Kertscher, Kurt	Bauer	Gimmel, Krs. Altenburg
Abicht, Albin	Rittergutspächter	Oberpöllnitz, Krs. Gera
Naundorf, Enno	Bauer	Beerwalde, Krs. Gera
Scheffel, Erich	Bauer	Rüßdorf, Krs. Greiz
Kühnhold, Th.	Bauer	Hirzbach, Krs. Saalfeld
Pfeiffer, Otto	Bauer	Allendorf, Krs. Rudolstadt
Oelsner, Alfred	Bauer	Joachimsmühle, Krs. Schleiz
Herold, Werner	Bauer	Wechmar, Krs. Gotha
Korte, Hans; Klages, Gottfried	Dr. phil.; Dr. med.	Clausberg, Krs. Eisenach
Weyrich, Robert	Gutspächter	Rippershausen, Krs. Meiningen
Krämer, Max	Bauer	Eicha, Krs. Hildburghausen
Jakob, Ludwig	Bauer	Mupperg, Krs. Sonneberg
Bornscheuer, August	Gutsbesitzer	Oberstein b. Arenshsn, Krs. Heiligenstdt
Hartung, Oskar	Bauer	Kaltohmfeld, Krs. Worbis
Hubert, Gotthilf	Bauer	Haussömmern, Krs. Langensalza
Zitzmann, Edmund	Bauer	Wiedersbach, Krs. Schleusingen
Kemna	Inspektor	Bairoda b. Liebenstein, Krs. Schmalkldn
Breitenbuch, Hans v.	Rittergutsbesitzer	Ludwigshof b. Ranis; Krs. Ziegenrück
Sturm, Hans (?)	Dr. phil., GF KTI, Dir.	Stadtroda, später in Jena umbenannt
Metz, Erhard	Dr., GF KTI	Gera, wohnhaft in Miesitz
Feierabend, Rudolf	LR, GF KTI	Rudolstadt
<b>Name</b>	<b>Titel</b>	<b>Anstellung / Wohnort</b>
Feierabend, Rudolf	LR, GF KTI	Rudolstadt
Fraißé, Fritz	Dr., GF KTI	Lobenstein
Lergenmüller, Steph.	LR, GF KTI	Gotha
Ihle, Walter	LR, GF KTI	Hildburghausen
Hirschburger, Karl	LR, GF KTI, Dir. Ldwsch.	Sonneberg in Oberlind; Mitgl. der KLK
Rudolph, Gerd	GF KTI; Dir. Ldw.schule	Saalfeld und Ziegenrück
Bach, Karl	Tzl, GF KTI	Sondershausen
Schreiner, Rudolf	Dr., GF KTI	Arnstadt

Tzi: Tierzuchtinspektor; Tzass: Tierzuchtassistent; LR: Landwirtschaftsrat; GF: Geschäftsführer;

Tza: Tierzuchtamt; HLwk: Hauptlandwirtschaftskammer; Lbsch: Landesbauernschaft; KLK: Kreislandwirtschaftskammer

**Tab. 2:** Personen in der Schweinezucht Thüringens (1945 bis 1960/70)

Zeitpunkt	Name	Tätigkeit	Zuordnung
1945/52	LR Schoetzau, Wolfgang	Geschäftsführer	Deutsche Cornwall-herdbuchgesellschaft
1945/52	Gockell, Waltraud	Kontrollassistentin	
1945/46	Dr. Lützenberg, Fritz	Geschäftsführer	Thür. Zuchtverband
1946/48	LR Hohnbaum, Ernst	„	„
1945/46	Tzass. Fischer, Rudolf	Zuchtberater	„
1946/49	Tzl. Lemcke, Bruno	„	„
1949/52	Tzl. Lemcke, Bruno	Geschäftsführer	LThSch der VdgB
1952/58	Gernhard, Franz (Sulza)	Zuchtleiter	Zuchtgem; Tierz.insp.
1947/58	Tzl Scheuer, Karl Walter	LInsp., Instrukteur	Erfurt/Gotha/Mühlh.
1947/60	DL Schultz, Nicolaus	LInsp., Instrukteur	Südwestthüringen
1947/65	Holbein, Paul	„	Nordthüringen
1947/60	Herwig, Albert	„	Mittelthüringen
1950/58	Tzl Scheuer, Karl-Walter	„	EF, SDH, GTH
1950	DL Schlegel, Werner	Instrukteur	Gera
1950/57	Richter, Erich	„	Ostthüringen
1950/56	Leister, Er.; Tillwick, Walt.	„	Saalfeld, Pöbneck
1953/58	Skolaude, Anton	„	Mühlhausen, SDH
1954/68	StgTz Trautmann, Manfred	„	Südostthüringen
1956/59	Lindenzweig, Bernhard	„	Mittelthüringen
1959/64	Tzl Scheuer, Karl-Walter	Oberinstrukteur	Bezirk Erfurt
1957/63	Tzl Zimmer, Eva	Instrukteur	Saalfeld, Pöbneck
1963/70		Zuchtleiterin	Bezirk Gera
1958/70	Geithel, Johannes	Instr., Oberinstr.	Ostthüringen
1960/70	StgL Muschkiet, Konrad	Instrukteur	Erfurt, Sömmerda
1960/65	StgL Rosenpflanze, Peter	„	WE, APD, ARN

1960/63 1963/70	DL Weißig, Wolfgang	„ Zuchtleiter	Eisenach, Gotha Bezirk Erfurt
1964/70 1967/70	StgL Fischer, Horst Schenk, Horst	Instrukteur „	Eisenach, Gotha Eisenach
1959/70	StgTz Beisheim, Gerhard	Instrukteur	LGS, MHL, SDH
1958/59	DL Wanka, Franz;	„	Ostthüringen
1960/70	Tzl Berger, Gustav-Adolf	Zuchtleiter	Bezirk Suhl
1959/70	StgL Rübsam, Siegfried	Instrukteur	Südthüringen
1964	DL Degenkolb, Lothar	„	Südostthüringen
1966	Tzl Liebig, Dietmar	„	Nordthüringen

Tzl: Tierzuchtleiter; LInsp.: Leistungsinspektor; Tza: Tierzuchtamt; LThSch: Landesverband Thür.  
Schweinezüchter; DL: Diplomlandwirt; VdgB: Vereinigung der gegenseitigen Bauern-hilfe; Tzl: Tierzuchtleiter;  
StgTz: staatl. geprüfter Tierzüchter; StgL: staatl. gepr. Landwirt

**Tab. 3:** Entwicklung der Herdbuchbestände bei Schweinen in Thüringen 1945-1958  
(SCHEUER: Die männlichen und die wichtigsten weiblichen Blutlinien des Deutschen  
Sattelschweines im Thüringer Zuchtgebiet. Weimar, 1965)

Jahr	Anzahl Mitglied.	Anzahl Herdbuchtiersauen					Eber	Hb.- tiere	Hbt / Betrieb
		DvL	DE	Co	DS	Insges			
1945	96	339	55	0	0	394	63	457	4,8
1946	231	409	127	0	0	536	112	648	2,8
1947	263	478	155	108	0	741	152	903	3,2
1948	436	688	233	118	28	1.067	227	1.294	3,0
1949	613	850	296	205	79	1.430	287	1.717	2,8
1950	721	860	319	257	136	1.572	311	1.883	2,6
1951	921	928	320	309	319	1.876	338	2.214	2,4
1952	994	791	270	332	424	1.817	368	2.185	2,2
1953	(1.093)	705	212	215	531	1.703	419	2.122	2,4
1954	1.196	622	200	271	505	1.598	490	2.088	(1,75)
1955	1.381	788	210	222	716	1.936	499	2.435	(1,8)
1956	1.254	767	177	151	573	1.668	425	2.093	(1,7)
1957	1.163	747	167	100	580	1.594	399	1.993	(1,7)
1958	1.058	876	185	73	512	1.646	316	1.962	(1,85)

DvL: Deutsches veredeltes Landschwein; DE: Deutsches (weißes) Edelschwein;  
Co: Cornwall; DS: Deutsches Sattelschwein; Hb: Herdbuch

**Tab. 4:** Entwicklung der Herdbuchbestände bei Schweinen im Bezirk Erfurt 1958 – 1968  
(Jahresberichte der Bezirkstierzuchtinspektion bzw. Tierzuchtinspektion Weimar)

Stichtag	Zuchten	Stamm- eber	Herdb.- sauen	Hb insges.	Hbs je Betrieb	VL	DE	DS	Co
1958	527	151	833	984	1,6	503	72	224	34
1959	444	181	1.030	1.211	2,3	701	79	245	20
1960	393	213	1.177	1.390	3,0	849	65	242	21
1961	378	250	1.153	1.403	3,05	808	52	292	1
1962	386	280	1.090	1.370	2,8	758	49	281	2
1963	386	346	1.243	1.589	3,2	855	42	345	1
1964	270	257	1.073	1.330	4,0	824	23	226	0
1965	188	254	1.092	1.346	5,8	922	0	170	0
1966	104	155	1.066	1.221	10,25	1000	0	66	0
1967	35	163	963	1.126	27,5	963	0	0	0

1968	26	190	1.320	1.530	50,8	1320	0	0	0
------	----	-----	-------	-------	------	------	---	---	---

**Tab. 5.1:** Höchstpreise für Zuchtschweine nach der Preisanordnung (PAO) Nr. 528 vom 22.12.1955

Tiergattung	ME	Bwkl	Preis	Bwkl	Preis	Bwkl.	Preis
Eber	Mark je Stück	Ia	3.500	Ib	2.800	Ic	2.200
		IIa	1.700	IIb	1.200	IIc	800
		IIIa	500	IIIb	400	IIIc	300
Trag, Sauen		Ia – Ic	Bis 1.500	IIa-IIc	Bis 1000	IIIa-IIIc	Bis 500
		Gütekl.		Gütekl.		Gütekl.	
Sauen b 80 kg	M / kg	I	Bis 8,00	II	Bis 6,00	III	Bis 5,00

Bwkl: Berwertungsklasse; Gütekl.: Güteklasse

**Tab. 5.2** Höchstpreise für Eber und gedeckte Jungsaunen nach der PAO von 1955, angewandt für die Jahre 1963/1964

Bwkl.	Eber	(ged.) Jungsaunen mit Sollanrechnung	(ged.) Jungsaunen ohne Sollanrechnung
	M / Stück	M / Stück	M / Stück
I a	3.500	1.500	1.800
I b	2.800	1.300 bis 1.400	1.600 bis 1.700
I c	2.200	1.100 bis 1.200	1.400 bis 1.500
II a	1.700	950 bis 1.000	1.200 bis 1.300
II b	1.200	850 bis 900	1.100 bis 1.150
II c	800	770 bis 800	950 bis 1.050

**Tab 5.3** Höchstpreise für Eber und Jungsaunen im Jahre 1966 nach der PAO Nr. 2049 vom 10.12.1965

Bwkl	Eber	Gedeckte Jungsaunen		Ungedeckte Jungsaunen	
		Mit Soll	Ohne Soll	Mit Soll	Ohne Soll
	M/Stück	M/Stück	M/Stück	M/Stück	M/Stück
Ia	3.800	1.500	1.800	1.100	1.300
Ib	3.100	1.400	1.700	1.000	1.200
Ic	2.500	1.200	1.500	850	1.050
IIa	2.000	1.000	1.300	750	950
IIb	1.450	900	1.150	650	800
IIc	1.050	800	1.050	550	700

**Tab. 5.4** Differenzierung der Höchstpreise für Jungeber nach Bewertungsklassen und Körnoten (1966/1967)

Bwkl	Ia				Ib			Ic		
Körnote	1,0	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9
Preis/St.	3.800	3.700	3.600	3.500	3.100	2.900	2.700	2.500	2.400	2.300
Bwkl	IIa				IIb			IIc		
Körnote	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7		
Preis/St.	2.000	1.900	1.800	1.700	1.450	1.350	1.250	1.050		

**Tab. 6:** Entwicklung des Absatzes von Zuchtschweinen im Bezirk Erfurt (1958 bis 1988)

Jahr	Weibliche Zuchtschweine					Eber		Insges. verkauft
	ged. Sauen	unged. Sauen	Zucht- läufer	Ferkel	Insges.	gekört	verkauft	
1958	431				431	1.501	1.182	1.613
1959	1.315				1.315	1.644	1.341	2.656
1960	1.559				1.559	1.797	1.537	3.096
1961	1.778				1.778	1.804	1.311	3.089
1962*	1.196	0	0		1.196	1.581	1.357	2.553
1963	1.225	0	0		1.225	1.743	1.298	2.523
1964	1.535	355	2.007		3.897	1.446	1.286	5.183
1965	1.737	927	2.499		5.163	1.606	1.606	6.769
1966	713	1.543	2.424	537	5.217	1.527	1.512	6.729
1967	551	2.175	3.510	940	7.176	1.559	1.483	8.659
1968	374	2.236	4.087	974	7.671	1.572	1.572	9.243

1962\* MKS-Seucheneinbruch

**Tab. 7:** Entwicklung der Anzahl gekörter und verkaufter Eber in den drei Bezirken Thüringens (1962 bis 1967)

Jahr	Erfurt		Gera		Suhl		Thüringen	
	gekört	verkauft	gekört	verkauft	gekört	verkauft	gekört	verkauft
1962	1572	1354	921	784	254	254	2.747	2.392
1963	1743	1298	1013	784	276	276	3.032	2.358
1964	1446	1286	910	727	306	306	2.662	2.319
1965	1606	1606	819	730	301	301	2.726	2.637
1966	1527	1512	901	773	365	303	2.793	2.588
1967	1559	1483	822	710	294	264	2.675	2.457

**Tab. 8:** Preise für weibliche Zuchtschweine und Mastläufer nach der Anordnung Nr. Pr. 22 vom 10.10.1968 (Gbl. Teil II Nr. 117 vom 21.11.1968)

Gattung	Unterteilung	ME	Bewertungsklassen		
			I	II	III
Jungsauen	Gedeckte Jungsauen	M / kg	10,-	9,-	7,00 – 7,50
	Höchstpreis	M je Stück bis	1.400	1.200	900
Zuchtläufer bzw. Jungsauen	Zuchtläufer und unged. Jungsauen über 50 kg	M / kg	10,-	9,-	7,00 – 7,50
	Höchstpreis	M je Stück bis	1.100	1.000	800
Zuchtläufer und Zuchtferkel	Zuchtläufer und Zuchtferkel (20 – 50 kg)	M / kg	11,00	9,50	7,50
Zuchtferkel	Zuchtferkel bis 20 kg	M / kg	12,00	10,00	7,50
Mastläufer	Mastläufer	Bis 6,50 M / kg	Bis 6,50 M / kg		

**Tab. 9:** Anforderungen an die Lebenstagszunahmen in den Jahren 1960-1990 (in g je Lebenstag)

Jahr	Anlass	Gatt.	Einstufung in Bwkl. I, IIa u IIb			
			VL	DE	DS	C
1964	Kör. DDR	JE	500	500	500	450



117	LTZ	550 - 560	525 - 535	510 - 520	490 - 500	475 - 485	455 - 465	440 - 450	420 - 430	405 - 415	385 - 395	370 - 380
118 - 122	SPD LTZ	3,2 - 3,5 575 - 585	3,2-3,5 550 - 560	3,2-3,5 530 - 540	3,2-3,5 510 - 520	3,2-3,5 490 - 500	3,2-3,5 475 - 485	3,2-3,5 455 - 465	3,2-3,5 440 - 450	3,2-3,5 420 - 430	3,2-3,5 405 - 415	3,2-3,5 390 - 400
123 - 127	SPD LTZ	3,2- 3,5 600 - 610	3,2-3,5 575 - 585	3,2-3,5 550 - 560	3,2-3,5 530 - 540	3,3-3,6 510 - 520	3,3-3,6 495 - 505	3,3-3,6 475 - 485	3,3-3,6 460 - 470	3,3-3,6 440 - 450	3,3-3,6 425 - 435	3,3-3,6 405 - 415
128 - 132	SPD LTZ	3,3- 3,6 625 - 635	3,3-3,6 595 - 605	3,3-3,6 570 - 580	3,3-3,6 550 - 560	3,3-3,6 530 - 540	3,3-3,6 515 - 525	3,3-3,6 495 - 505	3,3-3,6 480 - 490	3,3-3,6 460 - 470	3,3-3,6 440 - 450	3,3-3,6 425 - 435
133 - 137	SPD LTZ	3,3- 3,6 650 - 660	3,3-3,6 620 - 630	3,3-3,6 590 - 600	3,3-3,6 570 - 580	3,4-3,7 550 - 560	3,4-3,7 530 - 540	3,4-3,7 515 - 525	3,4-3,7 495 - 505	3,4-3,7 480 - 490	3,4-3,7 460 - 470	3,4-3,7 445 - 455
138 - 142	SPD LTZ		3,4-3,7 645 - 655	3,4-3,7 615 - 625	3,4-3,7 590 - 600	3,4-3,7 570 - 580	3,4-3,7 550 - 560	3,4-3,7 535 - 545	3,4-3,7 515 - 525	3,4-3,7 500 - 510	3,4-3,7 480 - 490	3,5-3,8 465 - 475
143 - 147	SPD LTZ			3,4-3,7 635 - 645	3,4-3,7 610 - 620	3,5-3,8 590 - 600	3,5-3,8 570 - 580	3,5-3,8 555 - 565	3,5-3,8 535 - 545	3,5-3,8 520 - 530	3,5-3,8 500 - 510	3,5-3,8 485 - 495
148 - 152	SPD LTZ				3,5-3,8 630 - 640	3,5-3,8 610 - 620	3,5-3,8 590 - 600	3,5-3,8 575 - 585	3,5-3,8 555 - 565	3,5-3,8 540 - 550	3,5-3,8 520 - 530	3,6-3,9 500 - 510
153 - 157	SPD LTZ					3,6-3,9 625 - 635	3,6-3,9 610 - 620	3,6-3,9 595 - 605	3,6-3,9 575 - 585	3,6-3,9 555 - 565	3,6-3,9 540 - 550	3,6-3,9 520 - 530
158 - 163	SPD LTZ						3,6-3,9 630 - 640	3,6-3,9 610 - 620	3,6-3,9 595 - 605	3,6-3,9 575 - 585	3,6-3,9 555 - 565	3,7- 4,0 535 - 545

LM: Lebendmasse (-gewicht) in kg; SPD: Speckdicke in cm; LTZ: Lebenstagszunahme in g/d

**Tab. 10.2:** Standardanforderungen für Speckdicke (cm) und Lebenstagszunahme (g) bei körfähigen Jungebern der Rasse Deutsches Edelschwein (n = 230), nach PETER, 1963

LM in kg	Merk- mal	Alter in Tagen									
		206- 215	216- 225	226- 235	236- 245	246- 255	256- 265	266- 275	276- 285	286- 295	296- 305
103 - 107	SPD LTZ	2,9- 3,1 490 - 500	2,9-3,1 475 - 485	2,9-3,1 455 - 465	2,9- 3,1 440 - 450	2,9-3,1 425 - 435	2,9- 3,1 405 - 415	2,9 - 3,1 390 - 400			
108 - 112	SPD LTZ	2,9 - 3,1 510 - 520	2,9-3,1 495 - 505	2,9- 3,1 475 - 485	2,9- 3,1 460 - 470	2,9- 3,1 440 - 450	3,0- 3,2 425 - 435	3,0 - 3,2 410 - 420	3,0- 3,2 390 - 400		
113 - 117	SPD LTZ	2,9 - 3,1 530 - 540	2,9-3,1 510 - 520	3,0- 3,2 495 - 505	3,0- 3,2 475 - 485	3,0- 3,2 460 - 470	3,0- 3,2 445 - 455	3,0 - 3,2 425 - 435	3,0- 3,2 410 - 420	3,0-3,2 395 - 405	
118 - 122	SPD LTZ	3,0- 3,2 550 - 560	3,0-3,2 530 - 540	3,0 - 3,2 515 - 525	3,0 - 3,2 495 - 505	3,0 - 3,2 480 - 490	3,1- 3,3 460 - 470	3,1- 3,3 445 - 455	3,1- 3,3 430 - 440	3,1- 3,3 410 - 420	3,1- 3,3 395 - 405
123 - 127	SPD LTZ	3,0 - 3,2 575 - 585	3,0-3,2 550 - 560	3,0- 3,2 530 - 540	3,1- 3,3 515 - 525	3,1- 3,3 495 - 505	3,1- 3,3 480 - 490	3,1- 3,3 465 - 475	3,1- 3,3 445 - 455	3,1- 3,3 430 - 440	3,1- 3,2 415 - 425
128 - 132	SPD LTZ	3,0 - 3,2 595 - 605	3,0-3,2 570 - 580	3,0- 3,2 550 - 560	3,1- 3,3 530 - 540	3,1- 3,3 515 - 525	3,1- 3,3 500 - 510	3,1- 3,3 480 - 490	3,1- 3,3 465 - 475	3,1- 3,3 450 - 460	3,1- 3,3 430 - 440

133 - 137	SPD LTZ	3,1 - 3,3 620 - 630	3,1-3,3 590 - 600	3,1- 3,3 570 - 580	3,1- 3,3 550 - 560	3,1- 3,3 535 - 545	3,1- 3,3 515 - 525	3,1 - 3,3 500 - 510	3,1- 3,3 485 - 495	3,2- 3,4 465 - 475	3,2- 3,4 450 - 460
138 - 142	SPD LTZ		3,1-3,3 615 - 625	3,1- 3,3 590 - 600	3,1- 3,3 570 - 580	3,1- 3,3 550 - 560	3,2- 3,4 535 - 545	3,2- 3,4 520 -530	3,2- 3,4 500 - 510	3,2-3,4 485 - 495	3,2- 3,4 470 - 480
143 - 147	SPD LTZ			3,2- 3,4 610 - 620	3,2- 3,4 585 - 595	3,2- 3,4 570 - 580	3,2- 3,4 555 - 565	3,2- 3,4 535 - 545	3,2- 3,4 520 - 530	3,2- 3,4 500 - 510	3,2- 3,4 485 - 495
148 - 152	SPD LTZ				3,2- 3,4 605 - 615	3,2- 3,4 590 - 600	3,2- 3,4 570 - 580	3,2- 3,4 555 - 565	3,2- 3,4 540 - 550	3,3- 3,5 540 - 550	3,3- 3,5 500 - 510
153 - 157	SPD LTZ					3,2- 3,4 605 - 615	3,2 3,4 590 - 600	3,3 - 3,5 575 - 585	3,3- 3,5 555 - 565	3,3- 3,5 540 - 550	3,3- 3,5 520 - 530
158 - 163	SPD LTZ						3,3-3,5 610 - 620	3,3 -3,5 590 - 600	3,3-3,5 575 - 585	3,3-3,5 555 - 565	3,3-3,5 535 - 545

LM: Lebendmasse (-gewicht) in kg; SPD: Speckdicke in cm; LTZ: Lebenstagszunahme in g/d

**Tab. 10.3:** Standardanforderungen für Speckdicke (cm) und Lebenstagszunahme (g) bei körfähigen Jungebern der Rasse Deutsches Sattelschwein (n = 230), nach PETER, 1963

LM in kg	Merk- mal	Alter in Tagen										
		196- 205	206- 215	216- 225	226- 235	236- 245	246- 255	256- 265	266- 275	276- 285	286- 295	296- 305
98 - 102	SPD LTZ	3,2- 3,5 485 - 495	3,2-,5 470 - 480	3,2-3,5 455 - 465	3,2-3,5 435 - 445	3,2-3,5 420 - 430	3,2-3,5 405 - 415	3,2-3,5 385 - 395	3,2-3,5 370 - 380	3,2-3,5 355 - 365	3,2-3,5 340 - 350	3,2- 3,5 330 - 340
103 - 107	SPD LTZ	3,3 - 3,6 505 - 515	3,3-3,6 485 - 495	3,3-3,6 470 - 480	3,3-3,6 455 - 465	3,3-3,6 440 - 450	3,3-3,6 420 - 430	3,3-3,6 405 - 415	3,3 3,6 390 - 400	3,2-3,5 370 - 380	3,2-3,5 355 - 365	3,2-3,5 340 - 350
108 - 112	SPD LTZ	3,4 - 3,7 525 - 535	3,3-3,6 505 - 515	3,3-3,6 490 - 500	3,3-3,6 470 - 480	3,3-3,6 455 - 465	3,3-3,6 440 - 450	3,3-3,6 420 - 430	3,3-3,6 405 - 415	3,3-3,6 390 - 400	3,3-3,6 375 - 385	3,3- 3,6 355 - 365
113 - 117	SPD LTZ	3,4 - 3,7 550 - 560	3,4-3,7 525 - 535	3,4-3,7 505 - 515	3,4-3,7 490 - 500	3,4-3,7 470 - 480	3,4-3,7 455 - 465	3,4-3,7 440 - 450	3,4-3,7 425 - 435	3,4-3,7 405 - 415	3,4-3,7 390 - 400	3,3-3,6 375 - 385
118 - 122	SPD LTZ	3,5 - 3,8 575 - 585	3,5-3,8 550 - 560	3,5-3,8 525 - 535	3,4-3,7 505 - 515	3,4-3,7 490 - 500	3,4-3,7 475 - 485	3,4-3,7 455 - 465	3,4-3,7 440 - 450	3,4-3,7 425 - 435	3,4-3,7 405 - 415	3,4- 3,7 390 - 400
123 - 127	SPD LTZ		3,5-3,8 575 - 585	3,5-3,8 545 - 555	3,5-3,8 525 - 535	3,5-3,8 505 - 515	3,5-3,8 490 - 500	3,5-3,8 475 - 485	3,5-3,8 455 - 465	3,5-3,8 440 - 450	3,5-3,8 425 - 435	3,5- 3,8 410 - 420
128 - 132	SPD LTZ			3,6-3,9 570 - 580	3,6-3,9 545 - 555	3,6-3,9 525 - 535	3,5-3,8 505 - 515	3,5-3,8 490 - 500	3,5-3,8 475 - 485	3,5-3,8 455 - 465	3,5-3,8 440 - 450	3,5- 3,8 425 - 435
133 - 137	SPD LTZ				3,6-3,9 565 - 575	3,6-3,9 545 - 555	3,6-3,9 525 - 535	3,6-3,9 505 - 515	3,6-3,9 490 - 500	3,6-3,9 475 - 485	3,6-3,9 460 - 470	3,6- 3,9 440 - 450
138 - 142	SPD LTZ					3,7-4,0 565 - 575	3,7-4,0 540 - 550	3,6-3,9 525 - 535	3,6-3,9 510 - 520	3,6-3,9 490 - 500	3,6-3,9 475 - 485	3,6- 3,9 460 - 470

143 - 147	SPD LTZ							3,7-4,0 560 - 570	3,7-4,0 540 - 550	3,7-4,0 525 - 535	3,7-4,0 510 - 520	3,7-4,0 490 - 500	3,7- 4,0 475 - 485
148 - 152	SPD LTZ							3,8-4,1 560 - 570	3,8- ,1 540 - 550	3,7-4,0 525 - 535	3,7-4,0 510 - 520	3,7- 4,0 495 - 505	

LM: Lebendmasse (-gewicht) in kg; SPD: Speckdicke in cm; LTZ: Lebenstagszunahme in g/d

**Tab. 10.4:** Standardanforderungen für die Speckdicke bei Jungsauen des Veredelten Landschweines in Abhängigkeit von Gewicht (kg) und Lebenstagszunahme. Nach HOFMANN, PETER und BOETTCHER, 1965

Gew kg	Zunahme je Lebenstag in g/d																
	280	300	320	340	360	380	400	420	440	460	480	500	520	540	560	580	600
55	1,71	1,77	1,83	1,88	1,94	2,00	2,06	2,12	2,17								
60	1,76	1,82	1,88	1,94	2,00	2,05	2,11	2,17	2,23	2,29	2,35						
65	1,82	1,88	1,93	1,99	2,05	2,11	2,17	2,23	2,28	2,34	2,40	2,46	2,52				
70	1,87	1,93	1,99	2,05	2,11	2,16	2,22	2,28	2,34	2,40	2,45	2,51	2,57	2,63	2,69		
75	1,93	1,98	2,04	2,10	2,16	2,22	2,28	2,33	2,39	2,45	2,51	2,57	2,62	2,68	2,74	2,80	2,86
80	1,98	2,04	2,10	2,16	2,21	2,27	2,33	2,39	2,45	2,50	2,56	2,62	2,68	2,74	2,79	2,85	2,91
85	2,04	2,09	2,15	2,21	2,27	2,33	2,38	2,44	2,50	2,56	2,62	2,67	2,73	2,79	2,85	2,91	2,97
90	2,09	2,15	2,21	2,26	2,32	2,38	2,44	2,50	2,56	2,61	2,67	2,73	2,79	2,85	2,90	2,96	3,02
95	2,14	2,20	2,26	2,32	2,38	2,43	2,49	2,55	2,60	2,67	2,73	2,78	2,84	2,90	2,96	3,02	3,08
100	2,20	2,36	2,31	2,37	2,43	2,49	2,55	2,61	2,66	2,72	2,78	2,84	2,90	2,95	3,01	3,07	3,13
105		2,31	2,37	2,43	2,49	2,54	2,60	2,66	2,72	2,78	2,83	2,89	2,95	3,01	3,07	3,12	3,18
110		2,37	2,42	2,48	2,54	2,60	2,66	2,71	2,77	2,83	2,89	2,95	3,00	3,06	3,12	3,18	3,24
115			2,48	2,54	2,59	2,65	2,71	2,77	2,83	2,88	2,94	3,00	3,06	3,11	3,18	3,23	3,29
120			2,53	2,59	2,65	2,71	2,76	2,82	2,88	2,94	3,00	3,06	3,11	3,17	3,23	3,29	3,35
125				2,64	2,70	2,76	2,82	2,88	2,94	2,99	3,05	3,11	3,17	3,23	3,28	3,34	3,40
130				2,70	2,76	2,82	2,87	2,93	2,99	3,05	3,11	3,16	3,22	3,28	3,34	3,40	3,46
135					2,81	2,87	2,93	2,99	3,04	3,10	3,16	3,22	3,28	3,33	3,39	3,45	3,51
140					2,87	2,92	2,98	3,04	3,10	3,16	3,21	3,27	3,33	3,39	3,45	3,51	3,57
145						2,98	3,04	3,09	3,15	3,21	3,27	3,33	3,39	3,44	3,50	3,56	3,62
150							3,03	3,09	3,15	3,21	3,26	3,32	3,38	3,44	3,50	3,56	3,62
155								3,14	3,21	3,26	3,32	3,38	3,44	3,49	3,55	3,61	3,67

**Tab.: 11:** Ergebnisse aus der ELP (Ultraschallmessdienst) in Betrieben Thüringens (1966 und 1967, Quelle: VVB Tierzucht Paretz, Jahresberichte für 1966 und 1967)

Jahr	Rasse	Eber	Anz.	LTZ	RSP	SSP	KF	Sauen	Anz.	LTZ	RSP	SSP	KF
------	-------	------	------	-----	-----	-----	----	-------	------	-----	-----	-----	----

1966	VL	Thür.	2439	516	2,7	2,4	32,5	Thür.	3600	435	2,9	2,4	32,5
		DDR	12871	528	2,8	2,5	32,9	DDR	17941	447	2,8	2,4	31,6
	DE	Thür.	166	520	2,6	2,2	32,6	Thür.	277	441	2,7	2,2	31,6
		DDR	4414	526	2,7	2,5	33,6	DDR	5974	440	2,8	2,5	32,2
1967	VL	Thür.	2708	511	2,5	2,2	32,6	Thür.	3752	436	2,5	2,0	31,0
		DDR	14145	527	2,7	2,3	33,9	DDR	17776	449	2,7	2,2	32,4
	DE	Thür.	226	517	2,4	2,1	32,8	Thür.	204	439	2,7	2,3	32,0
		DDR	5355	526	2,7	2,4	34,2	DDR	6405	436	2,8	2,4	33,0

**Tab. 12:** Beziehungen zwischen den Ergebnissen der Ultraschallmessung vor der Schlachtung und Merkmalen der Schlachtleistung, untersucht an 110 kg schweren Schweinen (PFEIFFER, 1970)

Merkmal 1	Merkmal 2	n	r
Durchschnittliche Muskeldicke	Anteil Fleischteilstücke (%)	91	+ 0,750 +++
Durchschn. Muskeldicke	Anteil der Keule (%)	91	+ 0,565 +++
Durchschnittliche Muskeldicke	Anteil der Fettauflage (%)	69	-0,610+++
Muskel-Speckdicken-Verhältnis	Anteil Fleischteilstücke (%)	91	-0,818+++
Muskel-Speckdicken-Verhältnis	Anteil der Keule (%)	91	-0,619+++
Muskel-Speckdicken-Verhältnis	Anteil der Fettauflage (%)	69	+0,740+++
Durchschn. Seitenspeckdicke	Anteil Fleischteilstücke (%)	62	-0,758+++
Kotelettmuskelfläche real, an der Schlachthälfte erm.	Anteil Fleischteilstücke (%)	91	+0,590+++
Index Schlachtleistung (in Punkten)	Tägl. Ansatz der Fleischteilstücke (g)		+ 0,5 bis + 0,7
Index Ansatzleistung (in Punkten)	Tägl. Ansatz der Fleischteilstücke (g)		+ 0,6 bis + 0,8

n: Anzahl untersuchter Tiere; r: Korrelationskoeffizient;

+++ : ststistische Sicherheit von 99,9 Prozent

Quelle: Tierproduktion, Teil Schweinezucht / Federführung H. Pfeiffer, 1978 bis 1988 in 4 Auflagen

**Tab. 13:** Ergebnisse aus der Ultraschallmessgruppe Weimar (1969 – 1972, Quelle: Jahresberichte der Tierzuchtinspektion Weimar bzw. des VEB Tierzucht Erfurt)

Jahr	Ras-se	Zucht stufe	G	Anz.	LT	Gew	LTZ	SPD/SSP	MD	MSV	ISL	IAL		
1969	DL	Stz	alle	4.321	202	100	492	2,3 / 1,8	4,6	0,39	12,7	177		
		Vz	alle	473	221	103	467	2,5 / 1,9	4,7	0,41	11,3	166		
		Ges.	alle	4.794	204	100	489	2,3 / 1,8	4,6	0,39	12,6	176		
(Thür)	DL	Ges.	alle	8.037	206	101	488	2,4 / 1,8	4,6	0,39	12,4	176		
	DE	Ges.	alle	773	215	101	470	2,3 / 1,8	4,5	0,39	12,0	169		
1970	L	Stz	ml	2.105	201	106	529	2,3 / 1,7	4,7	0,370	14,30	193		
		(Thür)	Stz	wbl	3.359	208	91	435	2,2 / 1,6	4,3	0,381	11,40	157	
			Stz	alle	5.464	205	94	460	2,2 / 1,7	4,4	0,38	12,2	167	
			Vz	ml	38									
			Vz	wbl	1.140	220	94	427	2,3 / 1,8	4,3	0,416	10,30	151	
			Ges.	wbl	4.499	211	91	433	2,3 / 1,7	4,3	0,390	11,10	156	
			Ges	Alle	11332	211	97	459	2,2 / 1,7	4,5	0,38	12,0	166	
1971	L	Stz	ml	2.230	198	107	543	2,2 / 1,7	4,7	0,357	15,21	200		
		(Erf.)	Vz	ml	31	220	109	496	2,5 / 1,5	4,7	0,314	15,80	189	
			Ges	ml	2.261	198	107	542	2,2 / 1,7	4,7	0,357	15,18	200	
			Stz	wbl	3.775	208	92	440	2,1 / 1,5	4,3	0,355	12,39	162	
			Vz	wbl	1.786	223	92	411	2,2 / 1,6	4,3	0,387	10,62	148	
			Ges.	wbl	5.561	213	92	430	2,1 / 1,6	4,3	0,365	11,78	158	
			E	Stz	ml	29	203	112	553	2,5 / 1,9	4,6	0,418	13,23	195
			Stz	wbl	169	261	114	436	2,4 / 1,8	4,5	0,393	11,09	156	
	ExL	Vz	wbl	443	214	90	423	2,3 / 1,7	4,3	0,387	10,93	153		
1972	L	Stz	ml	1.634	192	105	550	2,2 / 1,7	4,6	0,359	15,32	202		
		(Erf.)	„	wbl	3.502	209	94	451	2,2 / 1,6	4,4	0,368	12,26	165	
			Vz	wbl	848	218	97	444	2,3 / 1,8	4,4	0,400	11,10	159	
			ExL	Vz	wbl	1.408	200	93	465	2,2 / 1,64	4,3	0,382	12,17	168

DL bzw. L: Deutsche Landrasse bzw. Landrasse der DDR

DE bzw. E: Deutsches Edelschwein bzw. Edelschwein der DDR

G: Geschlecht; LT: Alter in Lebenstagen; Gew.: Gewicht; LTZ: Lebenstagszunahme;

SPD: durchschnittliche (Rücken-)Speckdicke; SSP: durchschnittliche Seitenspeckdicke

MD: durchschnittliche Muskeldicke; MSV: Muskel-Speckdicken-Verhältnis;

ISL: Index Schlachtleistung (nach Pfeiffer); IAL: Index Ansatzleistung (nach Frederich)

**Tab. 14.1:** Preise für Jungeber nach der Anordnung Nr. Pr. 22 vom 10.10.1968 (Gbl. Teil II Nr. 117 vom 21.11.1968 mit Unterteilungen nach Körnoten (in Mark)

Bewertungs- klassen	Körnoten	Erzeugerpreis für Verkäufer	Zuchtlizenz für VVB Tierzucht	Gesamtpreis für Käufer
Ia	1,0 – 1,1	2.800	700	3.500
	1,2 – 1,3	2.700	700	3.400
Ib	1,4 – 1,5	2.600	600	3.200
	1,6	2.500	600	3.100
Ic	1,7	2.400	500	2.900
	1,8	2.300	500	2.800
	1,9	2.200	500	2.700
IIa	2.0	2.000	400	2.400
	2.1	1.900	400	2.300
	2.2	1.800	400	2.200
	2.3	1.700	400	2.100
IIIb	2.4	1.450	300	1.750

**Tab. 14.2:** Preise für zuchtwertgeprüfte besamungsgeprüfte Eber bis zu 24 Monaten

Zuchtwertklasse	Preis je Eber
Elite	7.000
I	6.000
II	5.000

**Tab. 14.3:** Preise für Jungeber nach der Anordnung Nr. Pr. 63 vom 17.12.1970

Bewertungs- klassen	Körnoten	Erzeugerpreis für Verkäufer	Zuchtlizenz für VVB Tierzucht	Gesamtpreis für Käufer
Ia	1,0 – 1,1	2.800	700	3.500
	1,2 – 1,3	2.700	700	3.400
Ib	1,4 – 1,5	2.600	600	3.200
	1,6	2.500	600	3.100
Ic	1,7	2.400	500	2.900
	1,8	2.300	500	2.800
	1,9	2.200	500	2.700
IIa	2.0	2.000	400	2.400
	2.1	1.900	400	2.300
	2.2	1.800	400	2.200
	2.3	1.700	400	2.100

**Tab. 15:** Entwicklung der Herdbuchbestände bei Schweinen im Bezirk Erfurt 1969-90  
(Nach Jahresberichten der Tierzuchtinspektion bzw. des VEB Tierzucht Erfurt)

Stichtg	Anzahl Zuchten			Anzahl Sauen			Je Hbz	Anzahl Hb-Eber
	Stz.	VZ	Hbz	Stz Staatl. Herdb.	Vz Betr. Herdb.	Ges.		
31.12.68			26			1320	50,8	190
31.12.69	12	27	39	1204	3147	4351	111,6	299
31.12.70	13	26	39	1450	3104	4554	116,6	309
31.12.71	16	18	35	2416	2580	4996	142,7	328
31.12.72			29/30	1116	4026	5142	171,7	386
31.12.73			21	1114	5096	6095	203	453
31.12.74			17	1165	4748	5913	211	456
31.12.75			20	1305	4447	5752	290	433
31.12.76			19	1495	4210	5705	300	512
31.12.77			19	1425	4981	6406	337	515
31.12.78			18	1491	5248	6739	374	551
31.12.79			20	1830	7544	9374	469	585
31.12.80			21	2655	9753	12408	591	568
31.12.81			22	2664	10990	13654	621	608
31.12.82			21	2778	10583	13361	636	608
31.12.83			21	2758	11073	13831	659	586
31.12.84			20	2736	10905	13641	682	544
31.12.85			20	2913	10689	13582	679	533
31.12.86			20	2989	10591	13580	679	544
31.12.87			19	3005	10011	13016	685	586
31.12.88			17	2789	9604	12393	729	562
31.12.89			17	3049	9176	12225	719	557
31.12.90			10	1442	1667	3109	311	172

Stz: Stammzuchten; VZ: Vermehrungszuchten; Hbz: Herdbuchzuchten; DL: Deutsche Landrasse, ab 1970 Landrasse der DDR; DE: deutsches Edelschwein, ab 1970 Edelschwein der DDR

DS: Deutsches Sattelschwein, Ausgangsrasse für Linie 250 (ab 1986: Leicoma)

Pi: Pietrain, weibliche Ausgangsrasse für die Linie 150 (ab 1986: Schwerfurter Fleischrasse)

**Tab. 16:** Formeln zur Berechnung der Index Eigenleistung ab 1983

Rasse	Formel bei betrieblicher ELP
Sattelschwein	$100 + (LTZ - 550) - 400 (MSV - 0,45)$
Lacombe	$100 + (LTZ - 550) - 400 (MSV - 0,35)$
Belgische Landrasse	$100 + (LTZ - 550) - 530 (MSV - 0,25)$
Hampshire	$100 + (LTZ - 540) - 540 (MSV - 0,30)$
Duroc	$100 + (LTZ - 540) - 250 (MSV - 0,35)$
Berechnung des Index Eigenleistung aus den Ergebnissen der stationären ELP	
Landrasse	RF von $(100 + DLTZ - 155 DFUA - 400 DMSV)$
Edelschwein	$100 + DLTZ - 225 DFUA - 310 DMSV$
Linie 250 (Leicoma)	$100 + DLTZ - 225 DFUA - 310 DMSV$
Linie 150 (Schwerfurter Fleischrasse)	$100 + DLTZ - 330 DFUA - 600 DMSV$

LTZ: Lebenstagszunahme; MSV: Muskel-Speckdicken-Verhältnis; D Abweichung;

FUA: Futteraufwand in KEFs im Prüfabschnitt; ELP: Eigenleistungsprüfung; RF: Rangfolge

**Tab. 17:** Eingesetzte US-Messtechniker in Thüringen bzw. in ZEA der DDR (1975-1990)

<b>Betrieb</b>	<b>Messtechniker</b>
Thierbach, Reschwitz	Lothar Degenkolb
Wichmar, Eisenberg	Bernd Götze, Konrad Hoffmann, Anita Weißenborn
VEG und ZEA Nordhausen	Matthias Vogel, Karin Steinert, Gabriele Linsel, Inge Brott
Tz Erfurt Messtechniker Auswertungstechniker	Herwig Pfeifer, Werner Dachrodt; Horst Werner, Bernard Deckmyn, Christian Peck, Frau Töteberg, Bernd Köhler, Roland Eichler, Josef Nöhring, Rainer Strohmann, Inge Rost
<b>Zentrale Eberaufzuchtstation</b>	<b>Messtechniker</b>
Losten	Renate Falkenberg
Herzberg	Burghard Müller, Otto Kairis, Frau Borchert
Neuenhagen	Erika Böhm
Köthen	Christoph Schröder u. a. wiss. Mitarbeiter des WB Schweinezucht der Uni Leipzig
Stockhausen	Dr. Peter Prokopow; später wie Köthen
Wichmar	Bernd Götze, Konrad Hoffmann, Anita Weißenborn
Nordhausen	Matthias Vogel, Karin Steinert, Gabriele Linsel, Inge Brott
Köllitsch	Wie Köthen, Andrea Mielich

**Tab. 18:** Entwicklung des Absatzes ans Zuchtschweinen im Bezirk Erfurt (1973-1990)  
(Quelle: Jahresberichte des VEB Tierzucht Erfurt; kursive Zahlen geschätzt)

Jahr	Absatz von Zuchtschweinen im Bezirk Erfurt						Zuchtschweine insgesamt
	Weibl. Zuchtschweine	Dar. Hybriden		Dar. Ausfuhr	Eber, gezogen in		
		Stück	Stück		Prozent	Stück	
1973	13.407	7.701	58,5		1200		14.607
1974	14.230	8.460	59,5		1000		15.230
1975	13.548	9.255	68,3		900		14.448
1976	14.758	12.667	85,8		600	600	15.958
1977	13.083	13.083	93,4		500	1.500	15.083
1978	14.814				400	1.500	16.714
1979	15.821				200	1.500	16.700
1980	15.374				100	1.500	17.024
1981	20.865			5.491	80	1.500	22.445
1982	21.694			4.571	60	1.500	23.254
1983	21.918			2.349	40	1.500	23.458
1984	19.260			1.294	30	1.500	20.800
1985	22.553			3.422	30	1.500	24.083
1986	21.372			2.613	20	1.500	22.892
1987	20.000				20	1.500	21.540
1988	19.617				20	1.500	21.520
1989	20.000				20	1.500	21.520
1990	10.000				20	1.100	11.120

**Tab. 19:** Preise für Eber lt. Anordnung Nr. Pr. 143 vom 15.10.1975, gültig am 1.1. 1976

	Zwkl	Ewkl	Körnoten	Erzeugerpreis für Verkäufer	Zuchtlizenz	Gesamtpreis
Eber bis 24 Mon. *	E			18.000	--	18.000
	I			15.000	--	15.000

	II		12.000	--	12.000
Jungeber	E	1,0 – 1,4	2.800	600	3.400
	I	1,5 – 1,9	2.400	500	2.900
	II	ab 2,0	2.000	500	2.500

- besamungsg geeignet; Zwkl: Zuchtwertklasse, Ewkl: Erbwertklasse

**Tab. 20:** Anordnung Nr. Pr. 411 über die Erzeugerpreise für Zucht- und Nutzvieh vom 31.01.1983, gültig ab **01.01.1984**

Zuchteber	Zwkl. I	3.400,- M	je Stück
	II	2.700,- M	
	III	1.100,- M	(VKSK-Eber)
Eberläufer	bis 50 kg	17,- M	je kg
weibl. Jungschw. z Zucht 180-220 Tge	Bwkl. I		bis 10,- M/kg
	II		bis 9,20 M/kg
	III		bis 8,60 M/kg
tragende Zuchtschweine (50-70 Tage)	I		bis 9,20 M/kg
	II		bis 8,70 M/kg
	III		bis 8,30 M/kg
tragende Zuchtschweine (ab 95 Tage)			bis 8,60 M/kg
Nutzschweine/ML	Gütekl. I		bis 10,40 M/kg
	II		bis 9,70 M/kg
	III		bis 8,80 M/kg

VKSK: Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter  
Eber der Zwkl. I mussten auch besamungstauglich sein.  
ML: Mastläufer

**Tab. 21:** Anordnung Nr. Pr. 406 über Erzeugerpreise für Schlachtvieh in M je dt Warmgewicht

		1984/85		1986/87		1988/Juni 90		M/dt
		oCr	mCr	oCr	mCr	oCr	mCr	
SQuKl.	I	1039	999	1074	1033	1111	1070	
„	II	1019	980	1053	1013	1061	1021	

„	III	1010	971	1044	1004	1030	990
„	IV	1000	962	1031	992	1006	967
„	V	984	946	1013	974	975	936
je dt Lebendgewicht 780				800	800		
(5 % Spreiz.)				(6 % Spreiz.)	(13 % Spreizung)		

oCr: ohne Croupon; mCr: mit Croupon (MPA-Schweine); SQuKl.: Schlachtqualitätsklasse

**Tab. 22:** Jahresendbestände an Staatlichem Herdbuch am 31.12.1989 in den drei Thüringer Bezirken. (Quelle: PFEIFFER: Schweinezucht. In: Tierzucht in der DDR und in den neuen Bundesländern, DGfZ, 2. Aufl. 2008)

Rasse	Zuchtstufe	Betrieb	Bezirk	Sauen 31.12.1989	
				Anzahl	Anteil
Landrasse	Stammzucht	VEG Eisenberg	Gera	151	3,4
„	„	ZBE Thierbach	Gera	725	15,4
Edelschwein	Stammzucht	VEG (Z) Tz Nordhausen	Erfurt	90	2,1
„	„	LPG Niederzimmern	Erfurt	191	4,4
Schwerfurter	Stammzucht	VEG(Z) Tz Nordhausen	Erfurt	1.334	55,3
„	Vorlaufzucht	„	Erfurt	191	7,9
Hampshire	Genres.zucht	„	Erfurt	25	2,7
Estn. Baconr.	„	„	Erfurt	67	7,1
Duroc	„	VEG (Z) Tz Jena	Gera	90	9,5
				2.834	16,6

**Tab. 23:** Beteiligung am zentralen Zuchtprogramm der DDR

Rasse	Zuchtstufe	Betrieb	Bezirk	Sauen	Zdeitraum
Lacombe	Genres.zucht	VEG (Z) Tz Reschwitz	Gera	50	1976-85
Niederl. LR	„	VEG (Z) Tz Jena	Gera	60	1972-75
DS	„ + Neuzücht.	LPG Kerspleben	Erfurt	50	1969-75
K 250/251	Neuzüchtung	LPG Kerspleben	Erfurt	100	1970-80
Leicoma	Stammzuchtres.	VEG (Z) Tz Nordhausen	Erfurt	400	1979-90
Landrasse	„	„	Erfurt	100	1964-90
„	Stammzuchtres.	LPG Kerspleben	Erfurt	400	1966-90
„	Ersatzbetrieb	LPG Niederpöllnitz	Gera	60	1980-90
Pietrain	Genres. + NZ	VEG (Z) Tz Nordhausen	Erfurt	120	1969-83

DS: Deutsches Sattelschwein; LR: Landrasse

**Tab. 24:** Durchgeführte Eigenleistungsprüfungen durch Messtechniker aus Thüringen (1965 bis 1990; Quelle: Jahresberichte der Tierzuchtinspektion Weimar bzw. des VEB Tierzucht Erfurt)

Jahr	Messgruppen				darunter	
	Weimar	Nordhausen	Bez. Gera	insgesamt	Eber in Betrieben	Eber in ZEA
1965	2.994			2.994	1.366	
1966	7.281			7.281	3.009	
1967	8.330			8.330	3.444	
1968	8.616			8.616	3.587	
1969	9.432			9.432	3.857	
1970	12.104			12.104	3.308	
1971	15.146			15.146	3.800	

1972	15.933			15.933	3.700	
1973	17.156	1.422		18.578	3.500	
1974	15.473	2.092		17.565	3.300	
1975	15.120	2.983		18.103	2.500	
1976	8.736	4.923	3.200	16.859	1.350	3.033
1977	7.000	5.582	4.000	16.582	1.000	5.093
1978	6.734	4.905	4.000	15.639	750	5.106
1979	7.272	6.376	4.000	17.648	500	5.300
1980	7.180	6.636	4.000	17.816	310	5.501
1981	7.548	6.715	4.000	18.263	280	5.856
1982	7.078	6.528	4.000	17.666	200	5.702
1983	7.525	6.622	4.000	18.147	180	5.543
1984	7.088	6.528	4.000	17.616	170	5.614
1985	8.500	6.700	4.000	19.200	170	5.950
1986	9.073	6.751	4.000	19.824	180	6.088
1987	8.902	6.744	4.000	19.646	120	6.072
1988	8.534	6.859	4.000	19.393	110	6.152
1989	8.500	6.700	4.000	19.200	20	5.000
1990	6.500	4.500	2.500	13.500	50	3.750
Insgesamt	243.755	99.566	57.700	401.081	40.761	79.760

Kursive Zahlen geschätzt

**Tab. 25:** Auszug aus dem Verzeichnis zur Verschlüsselung der Rassen und genetischen Konstruktionen in der DDR (Quelle: FS Ruhlsdorf, Fassungen 1972 und 1979)

<b>gK Proband</b>	<b>gK Vater</b>	<b>gK Mutter</b>	<b>Bemerkungen</b>
04	DL 04	DL 04	Landrasse Reinzucht mit 6 Linien
01	DL 01 / 04	DL 01 / 04	Landrasse Reinzucht als 1 Linie
11	DE 11	DE 11	Reinzucht Edelschwein mit 2 Linien
200 – 299	Leicoma	Leicoma	Linie K 250/251
200	NL	DS	Ausgangsgeneration
201	200	200	1. In-sich-Generation
202	201	200/201	2. In-sich-Generation
206	Du	200/202	Kreuzung mit Linie 250
290	Du	DL 05 / NL	Ausgangsgeneration Variante 1 (50 % Duroc)
291	290	290	1. In-sich-Generation
292	291	291/290	2. In-sich-Generation usw.
295	290	DL 05 /NL	Rückkreuzung auf Landrasse (25 % Duroc)
296-299	295, ....	295	In-sich-Generationen
385 (303)	DE 11	DL 04 (01)	F1 Edelschwein x Landrasse
300	DL 01	DE 11	F1 Landrasse x Edelschwein

1000	DL 01 / 04	385	Rückkreuzung L x (E x L)
3100	DL 04 / 01	Lc / DE / DL	Rotationskreuzung; letzter Eber: DL / L
3101	DE 11	DL / Lc / DE	„ : letzter Eber: DE / E
3102	Lc	DE / DL / Lc	„ : letzter Eber: Leicoma / 250
37-100			Fleischlinie 150 (Linienzucht) Ausgangsrassen: Pi, La, BL Ab 1986: Schwerfurter Fleischrasse (SF)
120-199			Fleischlinie 151 (Vorlaufzucht) Beteiligte Rassen: Pi, Ha, BL, Du

DL / L: Deutsche Landrasse / Landrasse der DDR; DL 05: Landrasselinie 05 Polkenberg)

DE / E: Deutsches Edelschwein, Edelschwein der DDR;

NL: Niederländische Landrasse; DS: Deutsches Sattelschwein;

EB: Estnische Baconrasse; Du: Duroc;

F1: Hybrid aus Kreuzung von zwei Rassen; Pi: Pietrain;

La: Lacombe (Landrasse aus Kanada); BL: Belgische Landrasse (Landrasse B);

Ha: Hampshire;

**Tab. 26:** Entwicklung der Herdbuch-Jahresendbestände bei Sauen in Thüringen 1989 bis 2013 (Zuchtberichte Thüringen)

Jahr	DL	DE	Lc	Du	DS	EB	Pi	SF	Ha	Zb	ZR	Ges.	Betr	j. Betr
1989	3.033	281	250	90	0	67	0	1.819	25	5.565	8.681	14.246	17	838
1990	2.606	70	110	90	15	0	35	840	22	4.150	1.957	5.745	16	359
1991	2.813	98	74	14	27	0	49	366	14	3.455	1.717	5.172	25	207
1992	2.720	80	251	5	61	0	49	134	23	3.323	1.985	5.308	32	166
1993	2.832	61	396	3	53	0	59	132	2	3.538	2.343	5.881	34	173
1994	2.813	7	258	4	43	0	64	0	2	3.191	1.152	4.343	31	140
1995	3.072	34	379	2	23	0	40	0	4	3.554	1.029	4.583	30	153
1996	3.215	96	104	9	20	0	46	0	6	3.496	1.008	4.504	30	150
1997	3.188	153	203	50	38	0	36	0	11	3.679	1.227	4.906	29	169
1998	3.165	146	202	41	42	0	30	0	0	3.627	864	4.491	31	145
1999	2.959	163	364	35	34	0	23	0	0	3.578	977	4.555	31	147
2000	2.944	226	194	18	31	0	27	0	0	3.440	1.013	4.453	32	139
2001	2.580	391	210	17	42	0	39	0	0	3.550	936	4.486	33	136
2002	2.694	448	277	16	31	0	37	0	0	3.504	980	4.484	30	149
2003	2.443	543	309	18	42	0	42	0	0	3.398	1.073	4.471	34	132
2004	2.327	498	399	13	46	0	30	0	0	3.315	572	3.887	29	134
2005	1.648	485	301	11	51	0	27	0	0	2.523	1.367	3.890	28	139
2006	1.602	521	271	21	49	0	19	0	0	2.483	1.103	3.586	28	128
2007	563	224	88	10	48	0	20	0	0	953	239	1.192	24	50
2008	1.216	177	62	6	41	0	10	0	0	1.512	65	1.577	25	61
2009	470	220	0	3	37	0	12	0	0	742	0	742	20	37
2010	74	8	0	0	46	0	7	0	0	135	0	135	18	7,5
2011	87	16	0	0	41	0	7	0	0	151	0	151	18	8,4
2012	85	0	0	0	42	0	6	0	0	133	0	133	14	9,5

2013	68	0	0	0	27	0	6	0	0	101	0	101	10	10,1
------	----	---	---	---	----	---	---	---	---	-----	---	-----	----	------

DL: Deutsche Landrasse; DE: Deutsches Edelschwein / Large White; Lc: Leicoma; Du: Duroc;  
 DS: Deutsches Sattelschwein; EB: Estnische Baconrasse; Pi: Pietrain; SF: Schwerfurter Fleischrasse; Ha:  
 Hampshire; Zb: Zuchtbuch; ZR: Zuchtregister.

**Tab. 27:** Auszüge aus der Tabelle zur Umrechnung bisheriger Rangfolgewerte der DDR (bis 1990) in Indexpunkte der BRD (ab 1991)

RF	u-Werte	repräs. u-Wert	Indexpunkte	RF	u-Werte	repräs. u-Wert	Indexpunkte
1	> 2,15	2,33	147	<b>50</b>	<b>-0,01 - 0,01</b>	<b>0,00</b>	<b>100</b>
2	1,95-2,15	2,05	141	55	-0,13 - -0,12	-0,13	97
3	1,81-1,94	1,88	138	60	-0,26 - -0,24	-0,25	95
4	1,70-1,80	1,75	135	65	-0,39 - -0,38	-0,39	92
5	1,60-1,69	1,64	133	70	-0,53 - -0,51	-0,52	90
10	1,26-1,30	1,28	126	77	-0,75 - -0,73	-0,74	85
<b>16</b>	<b>0,98-1,01</b>	<b>0,99</b>	<b>120</b>	<b>84</b>	<b>-1,01 - 0,98</b>	<b>-0,99</b>	<b>80</b>
22	0,76-0,78	0,77	115	89	-1,25 - -1,20	-1,23	75
31	0,49-0,50	0,50	110	93	-1,51 - -1,44	-1,48	70
40	0,24-0,26	0,25	105	96	-1,80 - -1,70	-1,75	65
45	0,12-0,13	0,13	103	98	-2,15 - -1,95	--2,05	59

u-Wert: Vielfaches der Standardabweichung (s); repräsentativer u-Wert: mittlerer u-Wert des angegebenen Bereiches; RF: Rangfolgewert (Rangfolge eines Tieres entsprechend der Dichtefunktion)

**Tab. 28:** Arbeitsrichtlinie der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Jena zur Durchführung der ELP von Jungebern und Jungsauen im Feld auf Merkmale der Fleischleistung vom 7.6.1994

#### Gesetzliche Grundlagen

- Tierzuchtgesetz in der Neufassung vom 22. März 1994, § 4, Abs. 2
- VO über die Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung bei Schweinen vom 16. Mai 1991

#### 1. Prüfmerkmale der Fleischleistung im Feld

- Zunahme je Lebenstag
- Speckdicke an drei Meßpunkten
- Muskeldicke an einem Meßpunkt  
bei Jungebern und Sauen zur Reproduktion in der obersten Zuchtebene (Stammzuchten), fakultativ bei übrigen Jungsauen

#### 2. Meßpunkte zur Speckdicken- und Muskeldickenfeststellung

- B 6: Speckdicke in der Mitte zwischen Schulterblatt und Schinken (hinter Ellbogengelenk und vor Kniegelenk) – 6 cm seitlich der Rückenmittellinie
- A 6: Speckdicke 15 cm vor B 6 bei Mutterassen und deren Kreuzungen  
10 cm vor B 6 bei Vatterassen und deren Kreuzungen
- C 6: Speckdicke 15 cm hinter B 6 bei MR und deren Kreuzungen  
10 cm hinter B 6 bei VR und deren Kreuzungen

Der Speckdickenmessung dienen die Meßpunkte A 6, B 6, C 6

Der Muskeldickenmessung dient der Meßpunkt B 6

#### 3. Zugelassene Geräte zur Speck- und Muskeldickenmessung

US 1 der Firma Krautkrämer  
 US 50 der Firma Krautkrämer

SD/MD  
 SD/MD

TA 20 der Firma Ultraschalltechnik Halle	SD/MD
Piglog 105 der Firma SFK Technology Dänemark	SD/MD
Renko LEAN-MEATER mit Verstärkerstufe	SD

4. Zugelassene Personen zur Speck- und Muskeldickenmessung  
Berechtigte Personen sind ausgebildete Mitarbeiter der TLL. Der Sachgebietsleiter 520 der TLL kann auch ausgebildete Mitarbeiter des Th SKBR mit der Durchführung beauftragen.  
Dieser Personenkreis stellt sich jährlich einem Vergleichsmessen in der LPA Schwein. Betriebseigene Meßtechniker können durch den SGL 520 der TLL bestätigt werden, wenn sie auf der Grundlage dieser VO arbeiten, ihre Befähigung nachweisen und an einem jährlichen Vergleichsmessen in der LPA Schwein teilnehmen.
5. Prüfung auf Fleischleistung  
5.1 Zu ermittelnde Daten und Merkmale  
Bei der Prüfung der Fleischleistung sind folgende Daten und Merkmale zu ermitteln und in einem Prüfprotokoll zu dokumentieren
- Ohr-Nr. des Prüftieres
  - Besitzer
  - Geschlecht
  - genetische Konstruktion
  - Testdatum
  - Gerätetyp
  - Name des Meßtechnikers
  - Geburtsdatum des Prüftieres – Alter in Tagen
  - HB-Nr. des Vaters bei Reinzuchtieren
  - Gewicht in kg
  - Speckdicke bei A 6, B 6 und C 6 in mm
  - Muskeldicke bei B 6 (fakultativ) in mm
- Jeweils ein Exemplar des Prüfprotokolls ist
- dem Zuchtbetrieb
  - dem Zuchtverband und
  - dem Sachgebiet 540 der TLL/Clausberg (gegebenenfalls als Diskette) zu übergeben.
- 5.2 Zuchtwertfeststellung, Indexbildung  
Aus den erfaßten Daten sind folgende Ergebnisse je Einzeltier zu berechnen
- Zunahme je Lebenstag in g
  - korrigierte durchschnittliche Speckdicke in mm
  - Korrigierte Muskeldicke in mm
  - Zuchtwert als Index (Mittelwert = 100; MW + 1s = 120, MW- 1 s = 80)
- Dazu dienen die aktualisierten PC-Programme des Sachgebietes 540 zur Berechnung eines Selektionsindex für JS oder die Berechnungsbeispiele nach dem Ruhlsdorfer Verfahren vom 20.12.1991.
6. Rechnerlauf und Programmpflege  
Im Sachgebiet 540/Clausberg werden die Durchschnittsleistungen eines Prüfjahrganges nach Geschlechtern, Rassen bzw. genetischen Konstruktionen/Rassengruppen und nach Betrieben (bis 15.02. des Folgejahres) berechnet.  
Außerdem ermittelt das Sachgebiet 540 die aktuellen Werte für
- Korrekturfaktoren aus der Regression Speckdicke bzw. Muskeldicke zu Gewicht nach Rassen und Geschlechtern,
  - die Höhe der Standardabweichung des Rohindex,
  - gegebenenfalls die Wichtungsfaktoren zwischen Zunahmen, Speckdicke und Muskeldicke bei MR und VR und
  - die PC-Auswertungsprogramme SM 101 und SM 102 sowie folgende Programme.
- Das SG 520 legt die Anwendung der genannten Parameter in Abstimmung mit dem Zuchtrat des TSPV fest.

7. Die vorliegende Richtlinie tritt am 01.07.1994 in Kraft.  
Sie ersetzt die Richtlinie vom 28.05.1993

Im Auftrag  
Mentzel

**Tab. 29:** Festlegungen der Parameter Referenzlebensgewichte, Korrekturfaktoren und Standardeinheit (beim Rohindex) für die Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung in Betrieben nach Geschlecht und Jahren in Thüringen (1991 bis 2012)

Jahr	Korrekturgewicht Eber / Sauen	Faktor für Eber mm je kg		Faktor für Sauen mm je kg		Standard- einheit
		MR	VR	MR	VR	
1991	100	0,10				100
1992	120 / 100	0,10		0,15		
1993	120 / 100			0,10 MR	0,08 VR	
1994 (+ MD)						
1997 SSP	120 / 100	0,075	0,128	0,114	0,060	
1997 MD		0,133	0,128	0,132	0,128	
1998 SSP	120 / 100	0,080	0,067	0,139	0,070	60
1998 MD		0,121	0,124	0,112	0,124	
1999 - 2012	<b>100 / 100</b>					

MR: Mutterrassen; VR: Vaterrassen; SSP: Seitenspeckdicke; MD: Muskeldicke

**Tab. 30:** Wichtungsverhältnisse in Prozent bei der Anwendung von Index-Formeln in der Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung bei Jungsauern ab 1996 in Thüringen

1996 bis 1998						
	Mutterrassen			Vaterrassen		
	LTZ	SPD	MD	LTZ	SPD	MD
3 Merkmale	56	30	14	40	38	22
2 Merkmale	69	31		56	44	
1999 bis 2003						
	Mutterrassen			Vaterrassen		
	LTZ	SPD	MD	LTZ	SPD	MD
3 Merkmale	45	44	11	37	40	23
2 Merkmale	51	49		48	52	
2004 bis 2012						
	Mutterrassen			Vaterrassen		
	LTZ	SPD	MD	LTZ	SPD	MD
3 Merkmale						
2 Merkmale						

LTZ: Lebenstagszunahme; SPD: (Seiten)Speckdicke; MD: Muskeldicke

**Tab. 31:** Formeln für die Berechnung der Indices bei der Eigenleistungsprüfung von Jungsauen auf Fleischleistung in Betrieben nach Rassegruppen und erfassten Merkmalen in Thüringen

1998 bis 2003		
	Mutterrassen	Vaterrassen
SM101	(0,15 DM/g; 2,67 DM/mm; 0,60 DM/mm) LTZ : MKSD : KMD = 45 : 44 : 11	(0,10 DM/g; 2,78 DM/mm; 0,82 DM/mm) LTZ : MKSD : KMD = 37 : 40 : 23
Index	$100 + 0,483 * dLTZ$ $+ 9,451 * dSSD$ $+ 0,200 * dKD$	$100 + 0,162 * dLTZ$ $+ 5,928 * dSSD$ $+ 0,653 * dKMD$
Rohindex	$450 + LTZ - 19,555 * MKSD$ $+ 0,415 * KMD$	$500 + LTZ - 36,676 * MKSD$ $+ 4,038 * KMD$
SM 102	(0,15 DM/g; 2,67 DM/mm) LTZ : MKSD = 51 : 49	(0,10 DM/g; 2,78 DM/mm) LTZ : MKSD = 48 : 52
Index	$100 + 0,500 * dLTZ$ $+ 9,849 * dSSD$	$100 + 0,175 * dLTZ$ $+ 6,569 * dSSD$
Rohindex	$500 + LTZ - 19,717 * MKSD$	$800 + LTZ - 37,499 * MKSD$
2004 - 2012		
SM101	(0,15 DM/g; 2,67 DM/mm; 0,60 DM/mm) LTZ : MKSD : KMD =	(0,10 DM/g; 2,78 DM/mm; 0,82 DM/mm) LTZ : MKSD : KMD =
Index	$100 + 0,303 * dLTZ$ $+ 5,925 * dKSD$ $+ 0,126 * dKMD$	$100 + 0,277 * dLTZ$ $+ 8,611 * dKSD$ $+ 0,889 * dKMD$
Rohindex	$450 + LTZ - 19,555 * MKSD$ $+ 0,415 * KMD$	$500 + LTZ - 36,676 * MKSD$ $+ 4,038 * KMD$
SM 102	(0,15 DM/g; 2,67 DM/mm; LTZ : MKSD =	(0,10 DM/g; 2,78 DM/mm LTZ : MKSD =
Index	$100 + 0,303 * dLTZ$ $+ 5,967 * dKSD$	$100 + 0,312 * dLTZ$ $+ 9,986 * dKSD$
Rohindex	$500 + LTZ - 19,717 * MKSD$	$800 + LTZ - 37,499 * MKSD$

SM 101: Rechenprogramm für Sauen mit Erfassung von Seitenspeckdicke und Muskeldicke

SM 102: Rechenprogramm für Sauen mit Erfassung nur der Seitenspeckdicke

LTZ: Lebenstagszunahme; MKSD: mittlere korrigierte (Seiten)Speckdicke;

KMD: korrigierte Muskeldicke;

dLTZ: Abweichung des Probanden vom Vergleichsmaßstab beim Merkmal Lebenstagszunahme

**Tab. 32:** Entwicklung der Anzahl Abschlüsse für Eber als Nachkommenleistung aus der Eigenleistungsprüfung in Thüringen (1989 bis 2012 bzw. 1998 bis 2006)

Jahr	Stationsprüfung		Feldprüfung		Insges.	Anteil aus ELP
	Reinzucht	Kreuzung	NKL der	aus ELP		

			Besamungseb.	der Tö.		der Tö.
1989	153	0	410	0	563	..
1990	113	0	305	0	418	..
1991	37	17	173	0	227	..
1992	25	48	0	0	73	..
1993	36	65	0	0	101	..
1994	40	59	25	0	124	..
1995	21	68	0	0	89	..
1996	25	48	17	0	90	..
1997	25	40	8	0	73	..
1998	83	0	8	<b>21</b>	112	18,8
1999	61	0	24	<b>9</b>	94	9,6
2000	36	0	57	<b>30</b>	123	24,4
2001	42	0	32	<b>27</b>	101	26,7
2002	33	0	16	<b>35</b>	84	41,7
2003	70	0	55	<b>21</b>	146	14,4
2004	42	0	61	<b>38</b>	141	27,0
2005	52	0	47	<b>47</b>	146	32,2
2006	41	26	0	<b>33</b>	100	33,0
2007	47	0	32	0	79	..
2008	0	0	36	0	36	..
2009	0	0	23	0	23	..
2010	0	0	26	0	26	..
2011	0	0	20	0	20	..
2012	23	0	7	0	30	..

NKL: Nachkommenleistung;

ELP der Tö.: Eigenleistungsprüfung der Töchter

**Tab. 33:** Besamungseber des TSPV mit einer großen Anzahl Nachkommen bei verschiedenen Prüfverfahren (Stand 17. 12.2003)

Name	HB-Nr.	Rasse	Anzahl erfasster Nachkommen aus				GZW
			LPA	Feldprüfung		Feldprüfg. Würfe Tö.	
				Reinz.	Kreuz.		
Bago	218908	DänL	57	430	1.151	559	156
Als	218909	DänL	27	159	1.983	310	129
Tonder	220909	DE			1.270		90
Paul	229289	DL	50	1.037	496	2.399	84
Nordstrand	229325	DL	21	1.087	778	1.637	55

Amigos	229359	DL	29	666	338	1.009	80
Palu	229402	DL	71	1.220	999	851	86
Paulist	229427	DL	47	967	1.015	1.803	81
Torgon	229460	DL	52	1.222	210	1.568	87
Natron	229531	DL	158	2.073	1.183	2.409	142
Bag	229551	DL	114	1.138	254	819	84
Alsfeld	230731	DE	30	37	1.071	107	117
Ebersheim	230750	LW	14	105	1.027	114	82
Fide	230754	DE/LW	18	8	1.766	7	130
Freen	230778	LW	7	43	1.298	59	120
Frees	230781	LW	10	133	2.354	430	87
Freder	230795	LW	20	100	2.355	324	112
Fresan	230810	LW	10	9	1.965	39	110
Ebersdorf	230827	LW	9	35	1.092	170	76
Quick	230848	DE	30	18	1.197	75	72
Lieber	230857	DE	21	56	1.839	237	90
Fox	230873	LW	15	15	1.162	34	115
Foxan	230874	LW	21	160	1.135	449	114
Valis	230875	LW	16	4	1.295	49	71
Bor	230881	LW	18	50	1.120	150	107
Fiat	230891	LW	8	0	1.090	69	128
Botin	230918	DE	39	46	1.591	204	101
Leuna	230932	DE/LW	30	53	2.099	293	135
Christophe	230936	LW	6	33	1.694	4	93
Vasall	230937	LW	56	127	2.401	281	130
Valois	230939	LW	16	62	2.080	98	88
Sip	920811	Lc	27	489	2.309	113	118

DänL: Dänische Landrasse; DL: Deutsche Landrasse; DE: Deutsches Edelschwein;  
LW: Large White (Import oder volle Abstammung); Lc: Leicoma;  
LPA: Leistungsprüfungsanstalt; Tö: Töchter; GZW: Gesamtzuchtwert

**Tab.34:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsauern der Deutschen Landrasse (Thüringen) von 1991 bis 2015

Rasse	Jahr	Prüfumfang mit / ohne Muskeld.	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	korr. MD	MS V	MFA I (Son- de)	Roh- ind.
		St.	kg	d	g/d	mm	Mm	1 :	%	Pkte
DL	1991	1.584	105	194	533	18,0				678
	1992	2.675	107	199	535	15,2				735
	1993	2.530	105	195	531	14,7				741
	1994	3.287/1.364	107	203	532	14,5	49,3			719
	1995	3.700/3.385	102	190	536	14,4	47,8	0,31	54,4	724
	1996	3.835/3.771	103	189	546	14,5	49,9	0,29	54,8	733
	1997	4.038/3.761	102	187	549	14,1	50,1	0,28	55,0	744

1998	5.708/5.285	107	187	571	13,9	52,3	0,27	55,9	771
1999	4.167/4.027	106	181	590	13,7	52,3	0,27	56,0	794
2000	4.336/3.769	108,1	181	599	13,2	52,8	0,25	56,5	813
2001	5.394/4.841	105	177	595	12,6	53,2	0,24	56,9	821
2002	5.108/4.303	108	178	605	12,5	53,6	0,24	57,4	836
2003	5.068/4.380	108	178	609	12,1	54,1	0,23	57,4	848
2004	5.250/4.808	110	177	623	11,9	54,2	0,22	57,6	865
2005	3.301/3.135	112	177	634	11,8	54,4	0,22	57,7	876
2006	3.434/3.198	111	176	632	10,7	53,8	0,20	58,3	897
2007	1.816/1.605	113	175	648	10,4	53,5	0,19	58,5	920
2008	859 / 670	109	175	627	11,9	53,6	0,22	57,4	871
2009	419 / 419	108	177	612	13,2	52,8	0,25	56,5	829
2010	417 / 417	109	175	625	12,8	53,1	0,24	56,8	846
2011	539 / 539	109	175	624	13,6	52,5	0,26	56,1	829
2012	453 / 453	109	178	613	13,3	52,8	0,25	56,4	825
2013	177	109	178	608	13,0	53,2	9,25	56,7	826
2014	177	111	181	614	13,7	54,8	0,25	56,4	818
2015	111	116	181	637	13,4	54,2	0,25	54,6	848

SSD: Seitenspeckdicke; MD: Muskeldicke; MSV: Muskel-Speckdicken-Verhältnis;  
MFAI (Sonde): Muskelfleischanteil, ermittelt durch Sondenmessung am Schlachtband

**Tab.35:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsauern des Deutschen Edelschweines (Thüringen) 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son- de)	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte
DE	1991	0								
	1992	37	91	196	464	(10,9)				749
	1993	37	107	220	486	12,5				740
	1994	51/28	116	240	483	14,7	43,9			664
	1995	4/4	101	178	565	17,3	47,9	0,36	52,3	748

1996	299/299	111	171	649	13,8	50,3	0,28	55,3	850
1997	548/548	103	173	597	13,5	49,8	0,27	55,4	804
1998	666/661	101	172	596	13,1	51,9	0,26	56,3	808
1999	506/506	109	174	631	13,3	51,0	0,26	56,1	842
2000	722/722	106	169	631	12,0	52,0	0,23	57,2	868
2001	878/878	106	168	635	11,7	53,1	0,22	57,5	880
2002	881/881	108	171	632	11,3	53,7	0,21	58,0	884
2003	867/867	105	169	623	11,5	54,2	0,21	57,9	871
2004	740/740	110	173	637	11,6	54,3	0,21	57,8	883
2005	700/700	111	176	631	11,5	54,4	0,21	57,9	879
2006	578/578	114	179	634	10,1	53,6	0,19	58,7	908
2007	179/179	115	179	647	10,3	53,7	0,19	58,6	917

**Tab. 36:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsauern der Rasse Leicoma (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son- de)	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte
LC	1991									
	1992	26	94	195	482	(11,3)				
	1993	418	101	205	493	15,0				697
	1994	538/538	106	206	516	15,1	44,7			689
	1995	1.367/1.107	102	189	540	14,6	46,8	0,31	54,2	739
	1996	851/708	105	187	559	14,2	49,2	0,29	54,9	773
	1997	713/656	114	193	592	14,3	51,1	0,28	55,2	787
	1998	1.017/858	109	184	594	14,1	51,7	0,27	55,7	794
	1999	1.267/1.267	109	181	605	14,6	50,6	0,29	55,2	820
	2000	1.222/1.196	110,5	180	615	14,4	52,4	0,28	55,6	805
	2001	986/986	209	180	604	13,1	52,3	0,25	56,5	820
	2002	1.393/1.393	108	182	593	12,8	52,0	0,25	56,6	813
	2003	421/421	110	177	623	12,2	54,6	0,22	57,7	858
	2004	367/367	117	181	649	11,8	54,9	0,22	57,8	891
	2005	391/391	112	177	634	11,7	54,5	0,22	57,8	877
	2006	363/363	115	177	649	11,1	54,0	0,21	58,1	904
	2007	120/120	126	189	665	10,6	54,5	0,19	58,6	930

**Tab.37:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsauern der Rasse Sattelschwein (Thüringen) von 1991 bis 2006

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son- de)	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte
DS	1991	3	97	185	523	13,7				752
	1992	39	112	224	498	18,0				643
	1993	24	100	197	510	19,3				630

1994	15/8	112	233	488	19,8	44,5	0,45		569
1995	1/1	133	253	526	14,4	53,5	0,27	55,6	717
1996	3/3	132	274	483	21,3	50,9	0,42	50,1	538
1997	6/6	128	238	536	19,6	50,7	0,41	50,7	624
1998	12/12	108	186	585	18,5	50,3	0,37	52,4	694
1999	0								
2000	/6	114	187	612	17,3	51,0	0,34	53,3	744
2001	0								
2002	7	122	218	560	17,7	48,6	0,37	52,7	683
2003	0								
2004	4/4	114	195	595	11,7	50,4	0,23	57,1	837
2005	8/8	105	182	587	14,8	52,9	0,29	56,3	770
2006	4/4	130	203	640	13,8	52,0	0,27	55,9	842

**Tab.38:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsaugen der Rasse Pietrain (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son- de)	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte
Pi	1991	15	110	253	442	15,4				k. A.
	1992	44	118	225	530	8,0				1030
	1993	38	112	230	487	8,1				983
	1994	42/4	109	220	499	8,9	59,8			914
	1995	49/30	110	208	528	9,4	63,4	0,12	60,4	935
	1996	50/50	110	213	516	7,1	63,3	0,11	62,9	971
	1997	59/59	108	212	512	8,7	60,8	0,14	61,2	935
	1998	87/87	101	196	516	8,8	61,1	0,14	61,1	947
	1999	137/137	97	189	517	8,3	63,1	0,13	61,5	967
	2000	158/157	99,0	186,5	536	9,0	61,9	0,15	60,8	955
	2001	270/270	101	188	537	8,8	62,0	0,14	61,0	965
	2002	229/229	105	191	560	8,8	63,6	0,14	61,2	984
	2003	189/189	104	187	557	9,0	66,3	0,14	61,5	993
	2004	147/147	104	187	556	8,9	66,6	0,13	61,6	997
	2005	78/78	105	186	564	8,9	67,0	0,13	61,7	1008
	2006	73/73	107	187	575	8,0	66,4	0,12	62,2	1050
	2007	20/20	113	195	580	7,7	67,0	0,12	62,5	1067

**Tab. 39:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungsaugen der Rasse Duroc (Thüringen) von 1995 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son- de)	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte

Du	1995	5/5	113	209	542	12,3	49,0	0,25	56,1	789
	1996	48/48	106	204	521	12,8	50,4	0,26	56,1	755
	1997	62/62	107	183	588	12,4	51,3	0,24	56,5	840
	1998	77/77	105	178	592	11,9	52,8	0,23	57,4	869
	1999	67/67	106	176	603	11,2	53,5	0,21	58,8	908
	2000	71/71	110	179	616	10,6	54,6	0,20	58,5	948
	2001	78/78	113	190	599	11,4	55,0	0,21	58,1	903
	2002	50/50	110	194	571	11,3	54,5	0,21	58,0	877
	2003	59/59	111	184	608	10,6	55,0	0,19	58,6	941
	2004	46/46	108	179	607	10,8	56,8	0,18	59,1	940
	2005	40/40	115	193	597	10,0	58,7	0,17	59,6	968
	2006	35/35	112	180	625	9,3	59,5	0,16	60,2	1.024
	2007	29/29	118	184	646	9,2	60,5	0,15	60,5	1.054

**Tab.40:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Kreuzungs-Jungsaunen (Thüringen) von 1991 bis 2015

Ras-se	Jahr	Prüfumfang	Lebend-gew.	Alter bei Prüf-ende	Lebens-tagszu-nahme	korr. mittl. SSD bei 100 kg	Korr. MD	MSV	MFAI (Son-de)	Roh-index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	1 :	%	Pkte

KS	1991	2.526	108	200	529	15,5				
	1992	4.575	106	200	532	16,0				
	1993	9.009	108	207	523	15,3				
	1994	11.072/3.094	103	190	543	14,1	50,45	0,28		765
	1995	15.209/7.803	101	185	546	13,9	48,75	0,30	55,3	767
	1996	13.701/7.297	103	184	558	14,1	50,1	0,30	55,3	780
	1997	13.622/10.924	108	186	581	14,2	51,1	0,28	55,3	778
	1998	21.355/20.156	107	182	588	13,7	52,1	0,26	56,0	794
	1999	18.200/18.144	108	181	597	12,8	52,3	0,25	56,7	818
	2000	18.257/17.954	108,6	177,6	613	12,9	53,2	0,24	56,7	833
	2001	14.781/14.770	106	176	602	12,7	53,6	0,24	57,0	828
	2002	14.463/14.436	108	180	598	11,8	54,3	0,22	57,7	839
	2003	15.370/15.187	108	179	602	11,8	43,0	0,22	57,6	844
	2004	12.368/11.975	110	179	614	11,8	54,1	0,22	57,7	856
	2005	9.788/9.224	110	178	619	12,1	54,2	0,22	57,4	856
	2006	9.338/9.224	111	178	633	11,2	53,7	0,21	58,0	889
	2007	5.503/5.404	113	180	629	11,6	54,0	0,22	57,8	875
	2008	3.602/3.539	112	183	613	13,0	52,9	0,25	56,4	832
	2009	3.483	109	183	596	13,5	53,5	0,25	56,4	805
	2010	3.740	111	183	609	12,0	54,3	0,22	57,5	847
2011	3.338	113	186	608	11,6	54,0	0,22	57,8	854	
2012	3.310	105	187	559	11,4	53,3	0,22	57,8	809	
2013	972	118	193	613	14,2	54,2	0,21	57,8	855	
2014	149	121	182	668	13,2	56,8	0,24	56,8	883	
2015	164	125	182	690	13,1	54,1	0,24	56,7	906	

**Tab 41.:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern der Deutschen Landrasse (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120)	Korr. MD	MFA b. 100 kg	Roh- index
-------	------	------------	----------------------	-------------------------------	-----------------------------	--	-------------	------------------------	---------------

		St.	kg	d	g/d	mm	mm	%	Pkt.
DL	1991	127	127	192	665	17,8			
	1992*	137	130	197	675	17,4			
	1993*	109	129	193	674	17,2			
	1994*	106	123	193	633	16,3	54,1		
	1995*	43	121	189	639	14,2	50,2	55,0	860
	1996*	48	133	195	685	15,9	51,6	54,1	891
	1997*	107	128	192	671	14,8	53,3	55,3	854
	1998	76	128	189	677	14,8	52,7	55,3	859
	1999	50	126	187	673	14,4	53,6	55,3	863
	2000	79	118	168	705	13,1	53,9	56,8	920
	2001	115	126	187	675	11,8	52,1	57,3	915
	2002	138	125	184	678	11,9	52,4	57,3	917
	2003	86	124	181	685	12,2	52,2	57,1	917
	2004	81	119	176	677	11,0	52,9	57,8	928
	2005	68	117	167	701	11,7	54,4	57,8	946
	2006	51	125	176	715	11,1	54,9	58,3	971
	2007	10	134	191	701	10,7	55,3	58,6	964

**Tab. 42:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern des Deutschen Edelschweins (Thüringen) von 1991-2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120)	Korr. MD	MFA b. 100 kg	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	%	Pkt.
DE	1991	28	118	195	606	9,4			
	1992*	45	112	196	571	14,8			
	1993*	43	129	210	618	16,5			
	1994*	12	117	192	608	15,8			
	1995*	24	128	171	748	15,2	52,8	54,9	965
	1996*	52	126	176	704	15,7	53,1	54,6	916
	1997*	71	122	180	692	15,0	51,5	54,7	870
	1998	44	125	176	683	13,8	52,8	56,1	885
	1999	64	113	168	678	12,9	51,2	56,4	897
	2000	40	122	172	712	11,2	54,0	58,3	965
	2001	69	119	170	705	11,8	53,2	57,5	945
	2002	42	118	173	688	10,7	52,9	58,2	950
	2003	65	120	171	701	11,3	54,1	58,0	953
	2004	62	122	170	723	11,7	54,9	57,8	966
	2005	32	128	178	718	11,1	54,6	58,2	973
	2006	37	125	172	725	10,4	54,5	58,7	994
	2007	19	135	182	739	10,5	55,1	58,7	1.006

**Tab.43:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern der Rasse Leicoma (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120)	Korr. MD	MFA b. 100 kg	Roh- index
-------	------	------------	----------------------	-------------------------------	-----------------------------	--	-------------	------------------------	---------------

		St.	kg	d	g/d	mm	mm	%	Pkt.
LC	1991	21	119	189	635	12,1			
	1992*	33	116	198	585	11,2			
	1993*	46	119	191	639	18,7			
	1994*	55/20	122	173	707	18,1	50,0		
	1995*	1	128	173	740	15,0	50,8	54,6	954
	1996*	15	102	170	602	16,1	52,8	54,2	809
	1997*	23	122	194	635	15,0	52,6	55,0	733
	1998	34	126	181	698	15,2	53,0	55,1	760
	1999	28	120	183	653	13,9	52,9	56,0	853
	2000	25	122	186	659	14,1	53,3	56,1	855
	2001	29	115	174	662	12,7	53,3	56,9	887
	2002	17	131	183	717	12,2	54,8	57,5	951
	2003	20	128	180	716	12,2	57,4	57,4	949
	2004	7	136	183	744	12,2	56,3	57,8	979
	2005	11	120	189	714	10,9	54,6	58,4	974
	2006	14	123	170	720	11,1	54,3	58,2	976
	2007	14	131	178	737	11,6	55,8	58,1	983

**Tab.44:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern des Deutschen Sattelschweines (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfum- fang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120)	Korr. MD	MFA b. 100 kg	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	%	Pkt.
DS	1991	3	97	185	523	13,7			
	1992*	6	122	215	576	19,45			
	1993*	3	110	222	495	19,9			
	1994*	1	122	186	656	16,5	52,7		
	1995*	2	126	176	713	16,6	50,7	53,4	...
	1996*	4	128	204	628	16,7	48,8	52,9	819
	1997*	3	123	210	588	16,7	52,6	53,7	733
	1998	3	131	224	589	15,3	51,2	54,7	760
	1999	6	127	212	596	15,2	47,9	54,3	768
	2000	7	127	196	656	18,4	48,4	52,5	767
	2001	11	117	200	590	16,9	46,1	52,9	729
	2002	11	128	204	627	17,7	49,2	52,8	750
	2003	11	129	202	641	15,5	49,1	54,3	808
	2004	1	121	205	590	18,7	51,5	52,5	697
	2005	12	121	178	693	15,6	52,9	54,9	861
	2006	7	125	202	626	13,8	50,9	55,8	828
2007	3	128	223	573	17,1	52,9	53,8	712	

**Tab.45:** Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern der Rasse Pietrain (Thüringen) von 1991 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang	Le- bend- gew.	Alter bei Prüf- ende	Lebens- tagszu- nahme	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120)	Korr. MD	MFA b. 100 kg	Roh- index
		St.	kg	d	g/d	mm	mm	%	Pkt.

Pi	1991	63	108	204	531	9,9			
	1992*	68	118	219	542	10,4			
	1993*	49	124	223	558	10,5			
	1994*	94/41	122	213	573	9,0	63,1	63,1	
	1995*	97	128	216	594	7,8	65,8	63,0	1.049
	1996*	72	127	216	590	7,4	65,0	63,1	1.048
	1997*	71	124	207	598	8,7	63,7	61,8	1.036
	1998	75	122	203	604	7,7	62,6	61,8.	1.075
	1999	90	116	198	591	7,1	62,1	62,1	1.080
	2000	93	120	189	634	9,1	62,3	60,9	1.053
	2001	128	117	195	605	8,9	61,5	60,8	1.026
	2002	137	114	192	595	8,3	62,2	61,3	1.041
	2003	133	115	186	618	9,0	65,2	61,3	1.051
	2004	101	113	177	640	8,3	66,0	61,9	1.099
	2005	53	113	175	650	8,5	66,8	61,9	1.103
	2006	56	116	179	649	7,7	66,5	62,4	1.134
	2007	13	123	186	665	7,4	66,9	62,7	1.162

Tab.46: Entwicklung der Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld bei Jungebern der Rasse Duroc (Thüringen) von 1994 bis 2007

Rasse	Jahr	Prüfumfang St.	Le- bend- gew. kg	Alter bei Prüf- ende d	Lebens- tagszu- nahme g/d	korr. m. SSD bei 100 kg (* 120) mm	Korr. MD mm	MFA b. 100 kg %	Roh- index Pkt.
Du	1994*	6			707	18,1	50,0		
	1996*	2	138	169	814	12,6	51,9	56,5	1.065
	1997*	15	125	193	651	12,6	53,0	56,8	940
	1998	19	117	178	659	12,6	52,3	58,0	897
	1999	1	145	202	718	11,9	54,4	57,6	957
	2000	34	115	173	664	10,0	54,9	59,2	1.019
	2001	32	121	185	656	11,2	58,2	58,4	957
	2002	9	122	180	681	9,7	55,2	59,3	1.048
	2003	20	115	172	673	9,8	56,5	59,4	955
	2004	17	119	171	598	10,0	58,2	59,5	976
	2005	11	116	171	679	9,4	59,5	60,1	969
	2006	29	124	173	721	9,1	60,4	60,5	1.018
	2007	7	132	179	740	8,6	62,7	61,2	1.048

Tab. 47: Entwicklung des Absatzes von Zuchtschweinen aus Thüringen 1991 bis 2010

Jahr	Weibliche Zuchtschweine				Dar. Hybr.sauen	Eber (+ eigene Herde)
	Tr. Jung- sauen	Unged. Jungssauen	Zuchtl.	Insgesamt		
1989				24.643	23.500	2.451
1990				13.500	11.000	860
1991	643	6.917	800	8.360	3.406	203
1992	257	8.625	245	9.127	4.249	228

1993	198	7.765	231	8.194	6.432	150
1994	248	7.747	98	8.093	6.861	109
1995	687	7.509	324	8.520	7.185	177
1996	285	8.157	504	8.946	7.213	188
1997	325	8.354	2.373	11.052	9.521	152
1998	283	8.111	1.999	10.393	8.860	132+30
1999	133	8.700	1.986	10.819	9.224	86+48
2000	140	9.040	855	10.035	9.027	100+37
2001	124	10.316	634	11.074	9.968	115+35
2002	58	9.400	399	9.857	9.134	106+51
2003	110	9.448	470	10.028	9.243	95+52
2004	106	8.885	451	9.442	8.730	83+42
2005	187	7.597	451	8.235	7.542	83+37
2006	84	7.115	365	7.564	6.850	70
	3.868	133.686	12.185	149.739	123.445	2.077+332
2007	75	5.673	0	5.748	5.252	66
2008	77	3.863	0	3.940	3.922	83
2009	88	1.892	0	1.980	1.950	26
2010	54	727	0	781	781	23

**Tab. 48:** Bestandsentwicklung bei Schweinen in Thüringen 1989 bis 1992 (in TSt)

Jahr	1989	1990	1991	1992	1992 zu 89 in %
Schweinebestand gesamt	1.779,2	1.290,8	718,8	755,5	42,5
darunter Sauen gesamt	203,2	120,7	90,0	98,7	48,6
davon JS noch nicht tragend	71,9	28,7	17,9	22,6	31,4
JS tragend	32,1	17,1	14,5	18,9	58,9
andere Sauen tragend	99,2	58,0	45,8	44,7	58,4
andere Sauen nicht tragend		16,9	11,8	12,7	k.A.
darunter Eber	2,3	1,4	0,7	1,05	45,6
darunter Mastschweine	681,1	527,2	262,1	259,2	30,1
darunter Sauen ab 1. Belegung	131,3	92,0	72,1	76,1	58,0
darunter Sauen ab 1. Wurf	99,2	74,9	57,6	57,2	57,7

**Tab. 49:** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) für die Jahre 1991 bis 2006

**Tab. 49.1:** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) für die Jahre 1991/92

Preise für gekörte Jungeber		
Gesamtnote	Bewertungsklasse	Einsteigpreis in DM
9	I	900
8	II+	800
7	II	700
6	II-	600
5	III	500
4	Nicht gekört	

Einstufungsgebühren für Sauen bei Direktgeschäft in DM je Tier			
Gattung	Partien bis 30 Tiere	Partien über 30 Tiere	Sonder-einstufung
Sauen	2,50	2,00	
Eber	15,00	15,00	30,00
Provision bei Handelsgeschäften in Prozent des Einstufungspreises			
Gattung	Verkäufer	Käufer	
Eber	6	6	
Sauen u Zuchtläufer			
Partie bis 30 Tiere	5	4	
Partie über 30 Tiere	3	2	
Eberläufer	3	3	
Gebühren für Ultraschallmessungen in DM je Tier			
	Mitgliedsbetrieb	Nichtmitglied	
Mit Verbandsgerät	2,00	4,00	
Mit Betriebsgerät	1,00	2,00	

**Tab. 49.2:** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) ab Juni 1992

Mitgliedsgebühren in DM und Jahr			
Gattung		Mind. je Betrieb	Höchst. je Betrieb
Zuchtsauen	1,00 je Sau ab 1. Wurf	20,00	1.500,00
Mastschweine	0,10 je Mastplatz	15,00	1.000,00
Zuchtbuchführung in DM je eingetragene Sau und Jahr			
	Mit Zuchtmodul	Ohne Zuchtmodul	
	2,00	5,00	
Einstufungsgebühren in DM je Tier			
Gattung	Partiegröße bis 30	Partiegröße über 30	
Sauen	10,00	8,00	
Zuchtläufer	5,00	3,00	
Eber	10,00		
Organisationsgebühren in Prozent vom Einstufungspreis			
Gattung	Verkäufer	Käufer	
Eber	3,00	5,00	
Sauen (direkt)	0	0	
Versicherungsgebühren bei Ebern in Prozent vom Einstufungspreis			
	Verkäufer	Käufer	TSPV
Transportversich.	--	2,75	

Rücknahmeversich.	6,00	--	
Anschlußversich.	--	--	Auf 100 %
Gebühren für Ultraschallmessungen in DM je Tier			
	Mitglieds-betriebe	Außerord. und Nicht-	
		mitgliedsbetriebe	
Mit Verbandsgerät	2,00	4,00	
Mit anlageeig. Gerät	1,00	2,00	

**Tab. 49.3:** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) ab Juni 1993

Gebühren für ordentliche Mitglieder in DM und Jahr wie Juni 1992			
Einstufungsgebühren in DM je vorgestelltes Tier (vom Züchter bzw. Verkäufer zu zahlen)			
Gattung	Partiegröße bis 30	Partiegröße über 30	
Weibl. Zuchtschweine	5,00	3,00	
Eber			10,00
Führung Zuchtbuch / Zuchtregister wie Juni 1992			
Organisations- und Versicherungsgebühren wie Juni 1992			
Gebühren für Ultraschallmessungen in DM je Tier			
	In ordentl. Mitgliedsbetrieben	In außerordentl. bzw. Nichtmitgliedsbetrieben	
Mit Verbandsgerät	2,00	4,00	
Mit anlageeigenem Gerät	1,00	2,00	
Zuschlag für Muskelmessung	1,00	1,00	

**Tab. 49.4:** Regelungen zu Preisen für Eber innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) nach Rassen und Klassen in DM je Stück ab Juni 1994

GN	Urteil	Klasse	Vaterrassen		Mutterrassen	
			Mindest-Steigpreis	Richtpreis Ab Hof	Mindeststeigpreis	Richtpreis ab Hof
9	ausgezeichnet	I	1.500	1.600	1.800	2.000
8	sehr gut	I-	1.300	1.400	1.500	1.700
7	gut	II+	1.100	1.200	1.200	1.400
6	befriedigend	II	900	1.000	900	1.100
5	durchschnittlich	II-	700	800	700	800
4	ausreichend	III	500	600	500	600
1-3	nicht gekört					

GN: Gesamtnote; Klasse: Bewertungsklasse

**Tab. 49.5:** Preise für die Durchführung des MHS-Gentests im Labor München ab 1995 in DM je untersuchtes Tier

Kostenart	Für Basis- (Nukleus-)zucht (mit Zertifikat)	Produktionstiere (ohne Zertifikat)
Untersuchungskosten	21,00	21,00
PCR-Lizenz	2,00	2,00
MHS-Lizenzgebühr	31,00	7,00
Gesamtkosten	54,00	30,00

MHS: Malignes Hyperthermie-Syndrom; PCR: polymerase chain reaction: Einsatz der DNA-Polymerase als Enzym

**Tab. 49.6:** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes (TSPV) ab Januar 2002 (Umstellung auf EURO)

Mitgliedsgebühren in EUR und Jahr			
Gattung		Bei Einfach-	Mindest- Höchst-

	Doppelmitgliedschaft (TSPV und SKBR)	mitgliedschaft (TSPV oder SKBR)	beitrag	beitrag
Zuchtsauen ab EB	0,25	0,50	25,00	775,00
Mastschweine				
Bis 500	40,00	80,00	40,00	80,00
Bis 1.000	80,00	160,00		
Bis 2.500	120,00	240,00		
Bis 5.000	160,00	320,00		
Bis 7.500	200,00	400,00		
Bis 10.000	240,00	480,00		
Über 10.000	280,00	560,00	280,00	560,00
Zuchtbuchführung in EUR je Wurf				
	Mit Zuchtmodul	Ohne Zuchtmodul		
Herdbuchführung	1,00	1,50		
Herdbuchaufnahme	5,00 je Sau			
Einstufungsgebühren in EUR je vorgestelltes Tier				
Gattung	Partie bis 30	Partie 31-100	Ab 101	
Jungs./Zuchtläufer	2,50	1,50	1,00	
Eber				5,00
Gattung	Verkäufer	Käufer		
Gebühren für Ultraschallmessungen in EUR je Tier				
	Mitgliedsbetriebe	Außerord. und Nichtmitgliedsbetr.		
Verbandsgeräte	3,00	5,00		
Weitere Leistungen in EURO je Tier				
Zuchtbescheinigung		2,50 (Mitglied)	5,00 (Nichtmitglied)	
Herkunftsbescheinigung		1,00 (Zugriff Hb)	2,50 (ohne Zugriff Hb)	
Anmeldung Körkatalog		5,00 je Eber		
Bereitstellung Eberdaten aus BESA		10,00 je Diskette		
Beratungsgebühr		30,00 je Stunde		

BESA: EDV-Projekt Besamungseber; Hb: Herdbuch;  
Partie: Partiegroße der am Einstufungstag vorgestellten Zuchtschweine

**Tab. 49.7** Regelungen zu einigen Preisen und Gebühren innerhalb des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes (MSZV) ab Januar 2007 (nach der Fusion) in EUR

Mitgliedsbeiträge				
	Herdbuchzucht	Ferkelproduktion	Mast	Mindestbeitrag
Je Sau und Jahr	2,00	1,00		20,00
Je Mastplatz u Jahr			0,30	20,00
Gebühren in EUR je Stück				
Herdbuchaufnahme	5,00			
Herdbuchführung	5,00 im Jahr			
LAN für Eber	10,00			
	Reinzucht	Kreuzung		
LAN für Sauen	10,00	1,50		
				Betrag
Einstufung von Jungsaunen und Jungebern (Ultraschallmessung, Exterieurbeurteilung, Zuchttauglichkeitsentscheid) je Tier				2,00
Zuchtlizenzen beim Spermaverkauf von Mutterrassen je Portion				
Deutsche Landrasse				2,50
Large White / Deutsches Edelschwein				1,50
Large White / Deutsches Edelschwein für Nichtmitglieder				30,00

**Tab. 50:** Entwicklung des Einsatzes an Ebersperma in Thüringen (Anzahl Portionen bzw. in Prozent 1989 bis 2014; Quelle: Berichte zur Entwicklung der Tierzucht in Thüringen)

Jahr	Eingesetzte Portionen in Stück		Eingesetzte Portionen relativ in Prozent						Aus Thür plus Ausfuhr
	insgesamt	dar. aus Thür. Stat.	aus Verband	PIC	BHZP	auswärt. Stationen	weit. and. Progr.	Topigs	In Thür. erzeugt
1989	548.700	548.311							99,7
1990	461.400	436.413							95,2
1991	353.600	323.597							95,6
1992	353.500	320.985							96,3
1993	375.539	315.904	76,4	8,5	6,3	7,6	1,2		90,2
1994	377.812	292.456	77,4	8,3	7,0	7,2	0,1		93,0
1995	387.140	281.016	72,6	13,5	7,6	6,2	0,1		89,0
1996	387.549	286.432	73,9	12,1	6,4	7,5	0,1		84,5
1997	386.479	298.031	77,1	13,3	5,3	4,3	0		86,5
1998	400.982	304.119	75,9	10,6	6,4	7,1	0		84,5
1999	420.523	320.377	76,0	8,2	3,3	12,3	0,2		76,2
2000	455.816	356.873	78,3	8,5	2,8	10,4	0		78,4
2001	492.517	359.871	73,1	7,1	2,7	17,1	0		73,1
2002	500.980	333.159	66,5	17,4	2,5	8,2	5,4		66,5
2003	530.703	322.429	60,8	16,2	2,5	20,4	0,1		64,9
2004	502.880	316.113	62,9	12,4	1,1	19,8	3,8		65,9
2005	435.832	287.010	65,9	7,3	0,9	20,6	4,9	0,4	67,1
2006	380.703	257.191	67,6	8,7	3,7	19,8	0,2	..	66,8
2007		230.621							
2008		213.882							
2009	346.990	201.883	58,2	9,7	2,8	29,3	0	..	57,2
2010	336.441	191.650	57,1	10,5	3,0	29,4	0	..	57,0
2011	425.480	192.329	45,2	8,3	2,4	23,5	..	20,6	45,1
2012	392.574	120.000*	30,6		5,7	54,4	..	9,3	30,6
2013	417.373	108.000*	25,9		14,4	51,5		8,2	25,9
2014	515.789	163.030	31,6		20,3	42,7		5,4	45,2
2015	447.585	109.431	24,5		19,8	45,4		10,3	50,9

2007 und 2008 keine Angaben zur Einfuhr von Ebersperma nach Thüringen

\* 2012 und 2013 Einsatz in Thüringen wegen unvollständiger Angaben aus dem MSZV geschätzt

PIC: PIC Deutschland GmbH (Schleswig, später Hannover);

BHZP: Bundeshybridzuchtprogramm

**Tab. 51:** Durchgeführte Ultraschallmessungen von Messtechnikern aus Thüringen nach Jahren (1991 bis 2014, Quelle: Zuchtberichte Thüringen)

Jahr	E b e r			S a u e n			Alle insges	
	in Betr.	in Stat.	insges	in Betrieben	In Stat.	Über MSZV		Insges.
1991	396		396	6.013			6.013	6.409
1992	410		410	7.683			7.683	8.093
1993	430		430	14.502			14.502	14.932
1994	343		343	15.851			15.851	16.194
1995	233	96	329	20.336			20.336	20.665
1996	309	252	561	18.819			18.819	19.380
1997	370	287	657	21.932			21.932	22.589
1998	294	320	614	28.922			28.922	29.536
1999	260	299	559	24.344			24.344	24.903
2000	278	166	444	24.772			24.772	25.216
2001	384	259	643	22.387			22.387	23.030
2002	358	288	646	22.231			22.231	22.777
2003	327	307	634	21.974			21.974	22.608
2004	268	274	542	18.918			18.918	19.460
2005	187	294	481	14.307			14.307	14.785
2006	194	259	453	13.825			13.825	14.278
2007	66	352	418	7.898			7.898	8.316
2008		158	158	4.461	899		5.360	5.518
2009		446	446	3.902	742		4.644	5.090
2010		550	550	4.157		202	4.359	4.909
2011		351	351	3.877		474	4.351	4.702
2012		447	447	3.763		490	4.253	4.700
2013		454	454	1.149		419	1.568	2.022
2014		252	252	378			378	630
1991-2014	5.107	6.111	11.218	326.301	1641	1.585	329.527	340.745
<i>relat.</i>			3,29				96,71	100,00
1965-90			120.221				280.860	401.081
<b>1965 - 2014</b>			<b>131.439</b>				<b>610.387</b>	<b>741.826</b>
<i>relat.</i>			17,72				82,28	100,00